



MARTIN-BUBER
OBERSCHULE

50 JAHRE



**Integrierte Sekundarschule
mit gymnasialer Oberstufe**
Schule besonderer pädagogischer Prägung

Im Spektefeld 33
13589 Berlin

Telefon 375 864 -0

info@martin-buber-oberschule.de

<https://martin-buber-oberschule.de>

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	4
Die MBO in der Presse	5
Wer war Martin Buber?	7
Wie funktioniert die MBO als Integrierte Sekundarschule?	8
MBO Stenogramm	10
Lage und Gebäudeplan	12
Die Schulleitung	13
Das Anmeldeverfahren an der MBO – Teil I –	14
Das Anmeldeverfahren an der MBO – Teil II –	16
Das Anmeldeverfahren an der MBO – Teil III –	17
Die Auswahl vom „Neigungsfach“ Wahl A und dem „Pool-Fach“	18
Welches Fach soll ich wählen?	19
Der Stundenplan	22
Vom Schulversuch zur „Schule besonderer päd. Prägung“	24
Vom „Pool-Fach“ zu den Modulen	26
Lernen und Leben in der Schule – Wir stellen uns vor	27
Die Blockunterrichtswochen	31
Von Förderprognosen und Abschlüssen	33
Die Gymnasiale Oberstufe	34
Die Rolle der Fremdsprachen –	35
„Neigungsorientierte Einrichtung von Klassen“	
Moderne Fremdsprachen – Englisch	36
Die Internationalen Kontakte der MBO	37
Französisch	38
Spanisch	40
Latein	41
Mathematik	42
Informatik	43
Gesellschaftskunde	44
MBO goes Kamerun	46
Biologie	47
Chemie	49
Physik	50
Die MBO – Impressionen I	51
Wirtschaft-Arbeit-Technik	52
Sport	54
Sportwettkämpfe	55
Sportfahrten und Arbeitsgemeinschaften	56
Die MBO – Impressionen II	57
Kunst	58
Musik	60
Darstellendes Spiel	62
Kulturveranstaltungen an der MBO – Ein Überblick	64
Werte-Unterricht an der MBO	66
Module und Sport-Arbeitsgemeinschaften	70
Lernen mit allen Sinnen – Medien	71
Digitalisierung an der MBO	73
Das sozialpädagogische Team	74
Wichtige Mitarbeiter*innen und Ansprechpartner*innen	75
Das Kollegium	76
Cafeteria / Mensa	77
Begabungsförderung an der MBO · Inklusion an der MBO	78
Netzwerk der MBO · Verein zur Förderung der MBO	79
Verein der Ehemaligen der MBO	80
Die MBO informiert und berät ...	81
Ansprechpartner*innen	82
Platz für Notizen	83

Vorwort

*Liebe Leserin,
Lieber Leser,*

ich freue mich, dass Sie Interesse an der Martin-Buber-Oberschule (MBO) haben und ich Ihnen mit dieser Broschüre diese Schule vorstellen darf.

Kinder sind unterschiedlich und brauchen eine starke Gemeinschaft. Für uns besteht die Hauptmotivation deshalb darin, die Vielfalt an unserer Schule zu fördern und die Gemeinschaft zu stärken. Ein wesentlicher Bestandteil unseres Schulalltags ist dabei die kooperative Zusammenarbeit von Schülern, Eltern und Lehrer*innen.

Um den unterschiedlichen Interessen der Kinder gerecht zu werden, fördern wir diese mittels unterschiedlicher Differenzierungen und individuellen Stundenplänen. Dabei werden u.a. Kinder mit ähnlichen fachbezogenen Interessen in sog. „Neigungsklassen“ entsprechend ihrer persönlichen Bedürfnisse vereint. Da alle Kinder einer Klasse das gleiche fachbezogene Interesse haben (z.B. Musik, Naturwissenschaft, Sport), sind die Voraussetzungen zur Bildung einer Klassengemeinschaft sowie zur Schaffung einer guten Lernatmosphäre optimal.

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen einen Einblick geben, wie die genannten Motive zur Schulwirklichkeit werden. Diese Informationsschrift möchte Ihnen zeigen, wie vielfältig das Schulleben an der MBO ist. Natürlich handelt es sich trotz der Materialfülle nur um einen Überblick. Dennoch kann vor allem der schulische Laie von der Informationsflut nahezu erschlagen werden. Aus diesem Grund sollten Sie dieses Heft wie eine Schachtel Pralinen behandeln: Sie nehmen sich die für Sie interessantesten Stücke heraus und heben den Rest für später auf!

In dem Heft kommt es zu einigen Doppellungen bzw. Wiederholungen. Dies liegt in der Natur der Sache. Bestimmte Aspekte des Schullebens können aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet werden. So finden Sie z.B. die „Neigungsklassen“, das organisatorische Herzstück unserer Arbeit (die Grundlage unseres Schulmodells) in mehreren Zusammenhängen dargestellt: im Schulprogramm, im MBO-Stenogramm und im Artikel über unser Schulmodell. Überspringen Sie einfach die Teile, die Ihnen schon allzu bekannt vorkommen.

Das Kollegium der MBO hat über 40 Jahre Gesamtschulerfahrung. Diese Erfahrung haben wir in die Integrierte Sekundarschule einbringen können. Wir machen einfach weiter die Schule, von der wir glauben, dass sie für die Schülerinnen und Schüler am besten ist.

Wie Sie am Klang dieser Informationsschrift feststellen werden, sind wir richtig stolz auf unsere Schule. Überzeugen Sie sich davon, dass wir dies mit einem gewissen Recht sind.

Viel Vergnügen bei der Lektüre!

Holger Thießen

Schulleiter

Die längste Warteliste der Stadt

Anmeldung für die Martin-Buber-Oberschule

Spandauer Volksblatt 23.2. 2000

Martin-Buber-Oberschule ist "Spitzenschule mit Herz und Verstand"

Berliner Morgenpost 27.2. 1992

Top 5 der übernachgefragtesten weiterführenden Schulen in Berlin 2022

Integrierte Sekundar- und Gemeinschaftsschulen

1. Martin-Buber-Sekundarschule
2. Max-Beckmann-Schule-Sekundarschule
3. Herberl-Hoover-Schule-Sekundarschule
4. Schule an der Dahme-Sekundarschule
5. Sophie-Scholl-Schule-Sekundarschule

Gymnasien

1. Käthe-Kollwitz-Gymnasium
2. Immanuel-Kant-Gymnasium
3. Heinrich-Hertz-Gymnasium
4. Hannah-Arendt-Gymnasium
5. Melanchthon-Gymnasium

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

BERLIN



MBO IN DER PRESSE

DER TAGESSPIEGEL

Anmeldungen an Oberschulen

Die Spandauer Martin-Buber-Oberschule ist am meisten nachgefragt

09.02.2017 19:22 Uhr

Wohlfühlschule

Berliner Zeitung 19.2. 2002

Spandauer Schüler treten bei "Wir sind die Besten" an

Berliner Zeitung 11.4. 2006

Ansturm auf die MBO

Falkenhagener Feld. Die Martin-Buber-Gesamtschule, im Spitzfeld 30, hat nichts von ihrer Attraktivität verloren. In diesem Jahr wählten sich insgesamt 332 Schüler, dort in die 7. Klassen aufgenommen zu werden. Leider werden auch diesmal sogar Kinder mit einer Gymnasialempfehlung abgelehnt werden müssen", bedauert Schulleiter Lutz Kocklin.

Spandauer Volksblatt 2002, 2008

Berliner Morgenpost

Adresse dieses Artikels: <http://www.morgenpost.de/bzthe/spandauer/article/2017/07/19/Die-wendelnde-folgeempfehlung-der-beliebtesten-Schulen.html>

BEWERBERANSTURM

Das sind die Erfolgsrezepte der beliebtesten Schulen

Einige Berliner Sekundarschulen verzeichnen einen Ansturm an Bewerbern, während andere Schulen gemieden werden. Das hat viele Gründe.

Von Florentine Anders
02.03.2017, 06:01



An der Martin-Buber-Oberschule in Spandau gab es berlinweit die meisten Anmeldungen

Foto: Reto Klar

Beliebteste Schulen

nach Zahl der fehlenden Plätze für das

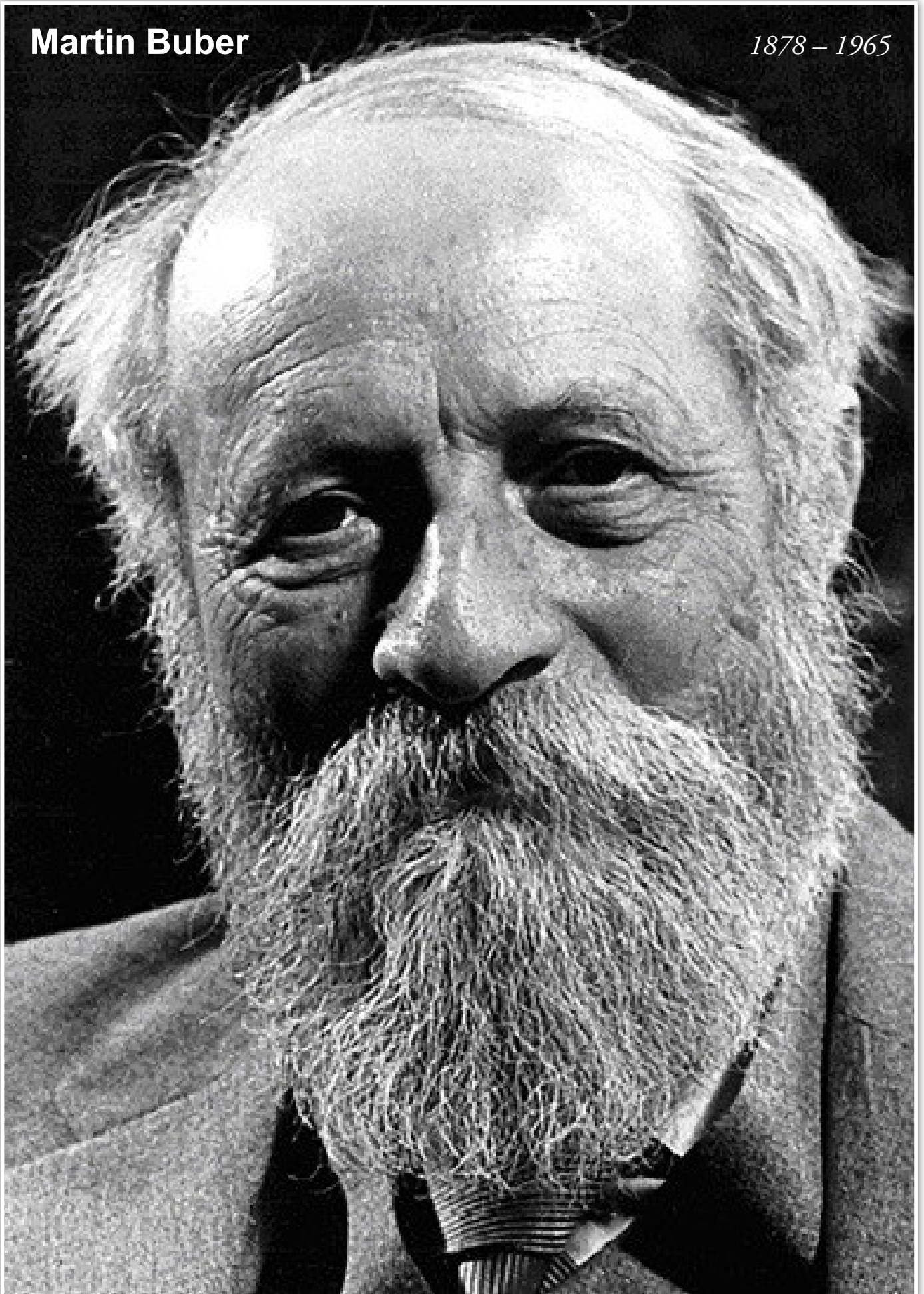
Platz Integrierte Sekundarschulen

1. Martin-Buber-Oberschule (Spandau)

Der große Campus der Martin-Buber-Oberschule liegt weit draußen am Spandauer Stadtrand, und dennoch gehört er seit Jahren zu den beliebtesten Schulen in Berlin. Nach der Veröffentlichung der jüngsten

Martin Buber

1878 – 1965



Wer war Martin Buber?

Martin Buber wurde im Februar 1878 in Wien geboren und wuchs - als sich seine Eltern 1881 trennten - im Hause seines Großvaters Salomon Buber auf, dessen Familie seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts in Lemberg ansässig gewesen war. Lemberg gehörte zur damaligen Zeit zu Österreich, heute mit dem Namen Lwiw zur Ukraine. Von seinem Großvater (ein bekannter Religionswissenschaftler und wohlhabender Bankkaufmann) erhielt er seine erste Ausbildung.

Die Sprachenvielfalt seiner Umgebung und das Nebeneinanderleben verschiedener Kulturen sollte prägend für Martin Bubers Leben werden: Zu Hause wurde deutsch gesprochen, auf der Straße und in der Schule polnisch, im jüdischen Viertel jiddisch und in der Synagoge hebräisch. Sein Studium schloss Martin Buber 1904 ab und promovierte zum Dr. phil.

Seit 1882 hatte eine Einwanderungsbewegung vornehmlich russischer Juden nach Palästina eingesetzt. Sie glaubten, nur durch die Bildung eines eigenen Staates auf Dauer vor Pogromen sicher zu sein. Zeit seines Lebens betonte Buber, dass sowohl Araber wie Juden ein Recht hätten dort zu leben und dass eine einseitige Besitznahme dieses Gebietes durch die Juden Unrecht an den Arabern bedeuten würde. So begab sich Buber schon zu dieser Zeit in die Opposition, die er, bei aller Liebe zu Israel, sein Leben lang aufrechterhielt.

Ab 1919 begann Bubers Lehrtätigkeit an verschiedenen jüdischen Einrichtungen. Parallel dazu veröffentlichte er eine Vielzahl philosophischer Werke. Bubers wohl bekanntestes Werk, das seine Grundgedanken über das Verhältnis des Menschen zu seiner Welt entfaltet, erschien 1923: „Ich und Du“. Den Grundgedanken dieses Werkes wird Buber in allen seinen späteren Schriften weiterverfolgen: die Suche nach dem Dialog zwischen den Menschen, vom Ich zum Du, ohne dass sich Parteien, Kirchen, Institutionen jeglicher Art dazwischenschieben, damit sich Menschen, gleich welcher Religion, welcher Kultur, welcher Hautfarbe auch immer unvoreingenommen begegnen und das Gespräch führen können. Für ihn ist dies praktizierter Glaube („Klugheit ohne Herz ist gar nichts. Fromm ist falsch. Denn, die wahre Gottesliebe fängt mit der Menschenliebe an.“).

So wie für Buber die Menschen einander unvoreingenommen und gleichberechtigt begegnen sollen, müssen dies auch Religionen und Kulturen tun. Von daher konnte es für Buber, obwohl er ein sehr überzeugter und gläubiger Jude war, keine dominierende Religion geben, deren Ziel es sein könnte, andere Religionen aufzusaugen oder zu bekämpfen.

1938 emigrierte Buber nach Jerusalem, übernahm an der Universität von Jerusalem eine Professur für Sozialphilosophie. Schon vor seiner Einwanderung war Buber Mitglied des „Brith-Schalom“ (Friedensbund) geworden, einer Organisation zur Förderung jüdisch-arabischer Verständigung. Immer wieder ergriff er Partei für die Sache der Palästinenser (zum Beispiel bei Enteignungen und bei den arabisch-israelischen Kriegen). Dies machte ihn in seinem eigenen Volke unpopulär, doch konnte dies Buber nicht in seiner Haltung beirren. Er lehnte jegliche Gewaltanwendung in Palästina ab. (Hier ergaben sich Kontakte zu Gandhi.) Er lehnte den Nationalismus, auch den jüdischen, ab als eine Krankheit und als die falsche politische Richtung. Er setzte sich auch für Mino-

ritäten in anderen Teilen der Welt ein und vertrat stets die These von der friedlichen Lösung von Konflikten.

Nach dem Kriege gehörte Buber zu den Juden, die trotz der Judenverfolgungen bereit waren, Deutschland die Hand der Versöhnung zu reichen. Er wurde zu einem Wegbereiter des christlich-jüdischen Dialogs und der christlich-jüdischen Zusammenarbeit, zu einem Kämpfer für eine bessere Welt. Er wurde wegweisend für den Glauben an die Mitmenschlichkeit und Toleranz, an das Gespräch mit dem anderen.

1951 erhielt Buber den Hansischen Goethepreis der Universität Hamburg, 1953 den Friedenspreis des deutschen Buchhandels, 1960 den Kulturellen Ehrenpreis der Stadt München, 1963 den Erasmus-Preis Amsterdam und viele weitere Auszeichnungen. Er wurde Ehrendoktor mehrerer Universitäten und erhielt 1965 die Ehrenbürgerschaft der Stadt Jerusalem.

Am 13. Juni 1965 starb Martin Buber. Er ist in Jerusalem begraben. Bei seinem Begräbnis legten drei arabische Studenten der Hebräischen Universität als Vertreter ihrer Organisation einen Kranz nieder. Buber bestimmte testamentarisch eine Summe für jährliche Stipendien zugunsten arabischer Studenten.

*„Ich zeige etwas an der
Wirklichkeit, was nicht oder zu
wenig gesehen worden ist.
Ich nehme ihn, der mir zuhört,
an der Hand und führe ihn
zum Fenster.
Ich stoße das Fenster auf und
zeige hinaus.
Ich habe keine Lehre, aber ich
führe ein Gespräch.“*

Martin Buber

Wie funktioniert die MBO . . .

- Sekundarschule umfasst die Jahrgänge 7-10. Die anschließende gymnasiale Oberstufe ist identisch mit der eines Gymnasiums. Es gibt also kein „Sekundarschul-Abitur“. Das Abitur an einer Sekundarschule ist identisch mit dem Abitur an einem Gymnasium. Auch wir haben zentrale Prüfungen. Einen Unterschied gibt es aber: Die Entscheidung, wann man in die sog. Qualifikationsphase eintritt, trifft bei uns der Schüler selbst. Man kann eine 11. Klasse (13-jähriger Weg) besuchen oder auf sie verzichten (12-jähriger Weg). Aber auch nach 13 Jahren ist das Abitur das gleiche wie am Gymnasium.
- Die MBO erteilt alle **schulischen Abschlüsse**: von der Berufsbildungsreife (früher Hauptschulabschluss) über den Mittleren Schulabschluss bis zum Abitur (nach 12 und nach 13 Jahren).
- Ziel ist es, die Entscheidung über die Abschlüsse so spät wie möglich zu fällen und bis dahin optimal zu fördern, um den bestmöglichen Abschluss für ihr Kind zu erreichen.
- Da die MBO auch im kommenden Jahr 65% bis max. 75% gymnasial empfohlene Schülerinnen und Schüler aufnehmen wird, bietet sie ideale Voraussetzungen für das sozialintegrative Fördern und Fordern. Diese intensive Förderung wird durch die Aufnahme in die Verordnung „Schulen mit besonderer pädagogischer Prägung“ unterstützt, welche die Klassenbildung nach Neigung weiterhin möglich machen wird (s.u.). Entsprechend positiv sind die Leistungsentwicklungen der Schüler, die entgegen den Bildungsgangempfehlungen häufig erheblich verbesserte Abschlüsse erzielen.
- Es gibt bei uns kein Probejahr („Angst macht dumm“) und kein Sitzenbleiben! Es besteht aber die Möglichkeit der freiwilligen Wiederholung, um einen besseren Schulabschluss zu erreichen.
- Um auf die Individualität der Kinder Rücksicht nehmen zu können, gibt es bei uns verschiedene **Formen der Differenzierung** (siehe dazu auch „Unterrichtsbereiche der Mittelstufe“):
 - o Leistungsdifferenzierung (mindestens in zwei Niveaus)
 - o Neigungsdifferenzierung (Wahlpflichtbereich)
 - o Individuelle Förderung (Poolfächer, Arbeitsgemeinschaften, Module)
- **Leistungsdifferenzierung:**

Wie im Vorwort dargelegt, verfolgt die MBO zwei, sich teilweise widersprechende Prinzipien:

 - Alle Kinder sind unterschiedlich und bedürfen deshalb einer unterschiedlichen Förderung. Die Akzeptanz der Unterschiedlichkeit der Schülerinnen und Schüler ist der Anfang der Förderung!
 - Kinder benötigen eine starke Gemeinschaft. Der Klassenverband ist für die Entwicklung eines Kindes äußerst wichtig. Kinder lernen am meisten voneinander („Peergroup-Learning“).

Um diesen beiden Prinzipien zum Wohle der Schülerinnen und Schülern möglichst gerecht zu werden, verfolgen wir die Leistungsdifferenzierung auf zwei unterschiedlichen Wegen: der Binnendifferenzierung (im Klassenverband) und der äußeren Fachleistungsdifferenzierung (in Fachkursen).

. . . als Integrierte Sekundarschule?

Der Gesetzgeber sieht für die Integrierte Sekundarschule mindestens zwei Niveaus vor. In Mathematik, Deutsch, erster Fremdsprache sowie wenigstens einer Naturwissenschaft muss auf E- bzw. G-Niveau unterrichtet werden. Je weiter sich die Schülerinnen und Schüler in ihrer Schullaufbahn entwickelt haben, desto klarer werden die Leistungsunterschiede; umso klarer haben sich die unterschiedlichen Abschlussziele herausgearbeitet. Diesem Sachverhalt tragen wir mit unserem Differenzierungsmodell Rechnung.

Wir beginnen im 7. Jahrgang mit dem Unterricht im Klassenverband. Im Rahmen einer Individualisierung von Unterricht (z.B. Wochenplanarbeit) wird zunehmend auf mindestens zwei unterschiedlichen Niveaus unterrichtet. Je nach Fach beginnt die Leistungsdifferenzierung in der Klasse 7 oder Klasse 9. Die Schülerinnen und Schüler lernen jetzt in E- bzw. G-Kursen*. An der MBO wird für die besonders leistungsorientierten Schüler im Unterricht das E⁺-Niveau angeboten, das speziell auf die Anforderungen der gymnasialen Oberstufe vorbereitet.

*Aufgrund der Schülerzusammensetzung der MBO (über 70% Kinder mit einer Gymnasialempfehlung) werden beinahe alle Schülerinnen und Schüler auf E- oder E⁺-Niveau unterrichtet.

- **Neigungsdifferenzierung:** Beim Eintritt in die 7. Klasse kann man aus 8 Wahlpflichtfächern (darunter auch die Sprachen (Französisch und Spanisch) auswählen. Die Wahl ist eingebettet in die „Einteilung der Klassen nach dem Neigungsprinzip“. Dieses erste Wahlpflichtfach wird an der MBO für vier Jahre fest gewählt.
- **Poolfächer:** Wer das Abitur nach 12 Jahren ablegen möchte, muss mit der 2. Fremdsprache im 7. Jahrgang beginnen. Damit die Schüler ihrer „Neigung“ nachgehen können und gleichzeitig die zweite Fremdsprache beginnen können, gibt es das Poolfach. Man kann hier Französisch oder Spanisch wählen. Die Schülerinnen und Schüler, die in diesem Bereich keine Fremdsprache wünschen, nutzen diese Stunden entweder zur Vertiefung von besonderen Neigungen und/oder zur speziellen Förderung.
- Die 2. Fremdsprache kann auch noch im 11. Jahrgang begonnen werden. Die Bedingungen zum Erlangen des Abiturs (nach 13 Jahren) werden damit auch erfüllt.
- Natürlich werden manche Fächer zur sozialen Integration im Klassenverband unterrichtet.
- Jede Klasse hat zusätzlich eine Stunde pro Woche bei den Klassenlehrern, um Klassenangelegenheiten zu besprechen (Projektstunde).
- Eine begleitende Laufbahnberatung informiert Schüler*innen und Eltern über die erreichten Zwischenleistungsstände und über das weitere Entwicklungspotential der Kinder. Darüber hinaus werden schulische Möglichkeiten bzw. Ausbildungswege nach der 10. Klasse in persönlichen Gesprächen geklärt.
- Über 40 Module sowie Sport-AGs bieten am Nachmittag nicht nur viele zusätzliche Betätigungs-, sondern auch individuelle Förder- und Profilierungsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler.

MBO-Stenogramm

MBO: Integrierte Sekundarschule, große gymnasiale Oberstufe, Ganztagsbetrieb

- Wie in der Grundschule halten wir an **Klassenverbänden mit eigenen Klassenräumen** fest. Jede Klasse wird vier Jahre lang kontinuierlich von **2 Klassenlehrer*innen** betreut. Diese unterrichten in der Regel sechs oder mehr Unterrichtsstunden in ihren Klassen.
- Die MBO bietet **das Abitur sowohl nach 12 als auch nach 13 Jahren an.**
- **Neigungsorientierte Klassen mit max. 26 Schülern:**

7.1 Klasse mit künstlerischem Schwerpunkt

7.2 Klasse mit technisch-mathematischem Schwerpunkt/Wahlpflichtfach WAT (Wirtschaft, Arbeit, Technik) und Mathematik

7.3 Klasse mit musikalischem Schwerpunkt

7.4 Klasse mit sportlichem Schwerpunkt

7.5 Klasse mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt

7.6 Klasse mit sprachlichem Schwerpunkt / Wahlpflichtfach Spanisch, Französisch

Jede Schülerin und jeder Schüler muss bei der Anmeldung zum 7. Jahrgang eines der Wahlpflichtfächer (Kunst, Mathematik, Naturwissenschaften, WAT, Musik, Sport, Französisch, Spanisch) für die Dauer von 4 Jahren angeben! Näheres zum Anmeldeverfahren und zum Nachweis der Eignung für eine dieser Neigungsklassen sind unter dem Stichwort „Anmeldung“ nachzulesen.

Mit der Wahl dieses Wahlpflichtfaches (und der Neigungsklasse) wird ein erster unterrichtlicher Schwerpunkt gesetzt. So hat z. B. ein Schüler, der das Wahlpflichtfach Musik wählt, insgesamt 5 Stunden Musik (3 im Wahlpflichtfach + 2 im Pflichtbereich). Da die beiden Klassenlehrer*innen eine hohe Stundenzahl in dieser Klasse unterrichten, wird auch eine intensive Betreuung erreicht.

Wir gehen davon aus, dass gemeinsame Interessen das Zusammengehörigkeitsgefühl einer Klasse stärken und sich positiv auf die Entwicklung unterschiedlich begabter Jugendlicher auswirken. Nach unseren jahrelangen Erfahrungen erreichen wir dadurch eine größere Gruppenstabilität, eine höhere Leistungsbereitschaft und qualitativ höherwertige Abschlüsse.

- Eine **große Oberstufe** bietet den Schülerinnen und Schülern, die am Ende der 10. Klasse die Versetzung erhalten, vielfältige Wahlmöglichkeiten.
- **Sprachenfolge** zurzeit:
 - Englisch, Französisch, Latein*
 - Englisch, Spanisch, Latein*
 - Englisch, Latein*, Französisch
 - Englisch, Latein*, Spanisch

**Angebot im 9. und 11. Jahrgang nur bei entsprechender Nachfrage*

- **Klingelfreie Schule:** Um den Alltag zu beruhigen und zu entschleunigen, verzichten wir auf die Stundenklingel und unterrichten in Blöcken. Die in jedem Klassenraum vorhandenen Funkuhren sorgen dafür, dass alle pünktlich sind.
- **Schulpartnerschaften mit Schüleraustauschfahrten** mit England, Frankreich, USA, Kamerun und Korea.
- In unserer **Cafeteria** können sich die Schüler*innen in den Pausen mit Essen und Trinken versorgen.
- Das **sozialpädagogische Team** ist ein wichtiger Bestandteil des Schullebens. Die Mitarbeiter sind zuverlässige und vertrauensvolle Ansprechpartner für Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen.
- Zahlreiche **Sportangebote** und Wettkampfmannschaften: z.B. Basketball, Hockey, Fußball, Handball, Golf, Skifahren, Windsurfen und vieles mehr.
- **Aktives kulturelles Leben:** Chor, Jazzbands, Orchester, „Bandklasse“, „MBO macht Musik“, Klassikabende, Theater in englischer und deutscher Sprache, literarische Lesungen (regelmäßiges Erscheinen einer literarischen Schülerzeitschrift), Kunstausstellung „Art in Buber“, Soirée Française (Profilierungsmöglichkeiten für die Schwerpunktklassen), der spanische Abend...
- Moderne **Computeranlagen**, WLAN, in allen Klassenräumen Interactive Whiteboards, Laptops für alle Schüler*innen, Informatikkurse in der Mittelstufe und Oberstufe, Computerarbeitsplätze im SAS. Auf dem Schulserver haben alle einen persönlichen Intranetzugang mit Speicherplatz. Digitales schwarzes Brett (DSB) mit Handy-App, Webuntis, Computer-Scouts, Microsoft Office Showcase Schule
- **WAT** (Wirtschaft-Arbeit-Technik, früher Arbeitslehre): Maschinelle Herstellung von Gebrauchsgegenständen aus Holz und Metall, Ernährungslehre und Arbeit in der Küche, Kurse aus den Sachfeldern „Industrielle Fertigung“ und „Privater Haushalt“, Berufswahlorientierung mit einem **Betriebspraktikum im 9. Schuljahr**
- **Nachmittagsangebote („Module“):** Gitarrenkurs, Computerkurse, literarische Schülerzeitschrift, Lebenskunde, Forensische Untersuchungen, Molekulare Küche, English-Debating-Club, Orchester, Gartenarbeit, Chor, Jazzband, Video-Magazin, Kochkurse, Golf, Bühnen- und Lichttechnik, Schulradio usw.. Über 40 wählbare Kurse im Nachmittagsbereich dienen der Vertiefung von Interessen und Neigungen unserer Schülerinnen und Schüler.
- **Lernaufgabenbetreuung:** An vier Tagen in der Woche stehen Lehrerinnen und Lehrer in der Schülerarbeitsstation (SAS) zur Verfügung, die den Kindern bei der Erledigung ihrer Lernaufgaben helfen.
- **Schülerarbeitsstation (SAS)** mit Computerarbeitsplätzen, Bibliothek, Freizeitbereich und Teeküche ist täglich geöffnet und wird durch das sozialpädagogische Team und Lehrer*innen betreut.
- **Schullaufbahnberatung**
Besonders in den Klassenstufen 9 und 10 werden unsere Schüler*innen intensiv beraten, um die Weichen für den bestmöglichen Abschluss rechtzeitig zu stellen. Diejenigen Schüler*innen, die uns nach der 10. Klasse verlassen, werden in intensiven Einzelberatungen hinsichtlich weiterführender Maßnahmen wie z.B. Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten an Oberstufenzentren beraten.

- **Gezielte Schulung der Schlüsselkompetenzen in sog. Blockunterrichtswochen**
Dreimal im Jahr führen wir Unterrichtswochen nach einem schulinternen Rahmenplan durch. Hier erlernen die Schüler spezielle Kompetenzen (z. B. Präsentationstechniken, Recherchieren, Methodenkompetenz, Teamfähigkeit).
- **Schule im Grünen:** Das neu gestaltete Schulgelände mit Garten, Sitz- und Verweilmöglichkeiten, Brunnen, neuen Wegen und Bepflanzungen, Wiesen und Sportplätzen hat diverse Auszeichnungen für die Gestaltung der Grünflächen und Biotope erhalten.

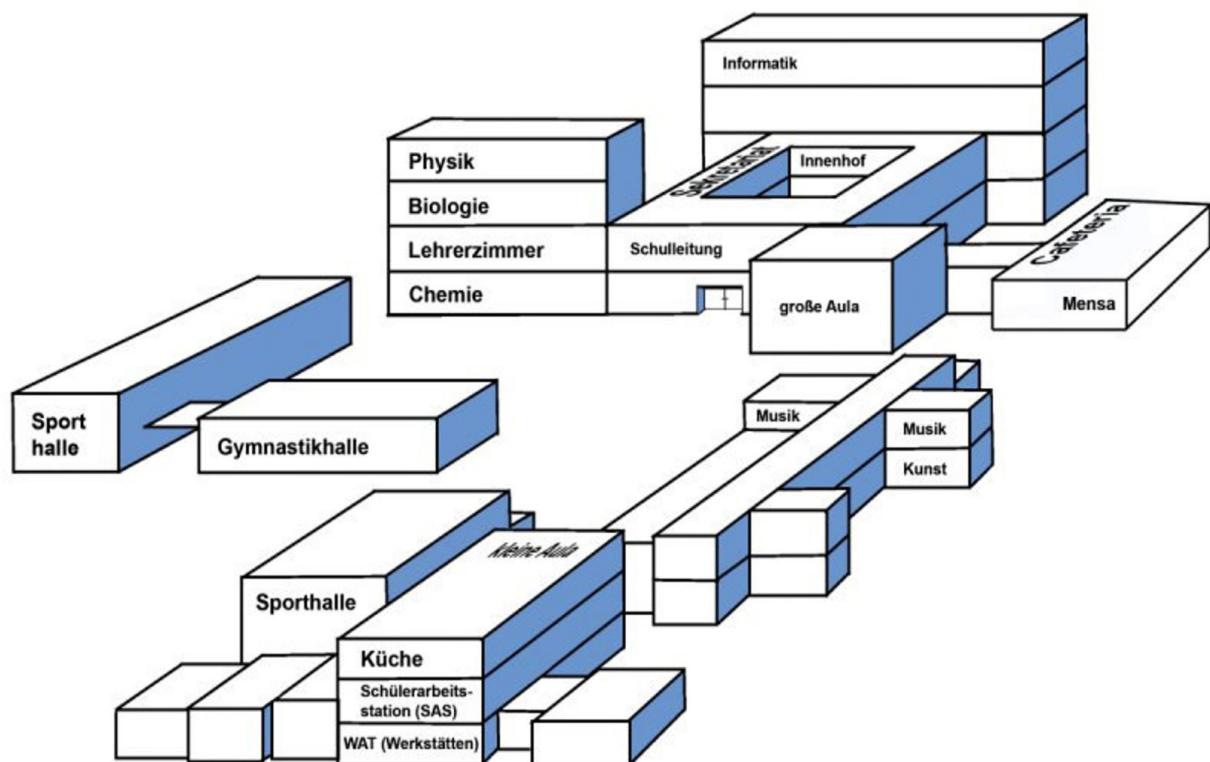
Busverbindungen:

130 und 131: direkt vor dem Schulzentrum

137: Haltestellen Wasserwerkstraße / Stadtrandstraße

237: Seegfelder Weg / Straße 603

Die MBO – Lage und Gebäudeplan



Die Schulleitung

Schulleiter Holger Thießen
Aufnahme der Fächer Musik, Kunst, Spanisch und Französisch



stellvertretende Schulleiterin Christiane Mücke



Leiter der Mittelstufe Martin Meinhart
Aufnahme der Fächer Sport und Wirtschaft-Arbeit-Technik



pädagogische Koordinatorin Simone Enzenroß
Aufnahme Oberstufe sowie der Fächer Mathematik und Naturwissenschaften



pädagogischer Koordinator Heiner Marin
Aufnahme für die Oberstufe



oder:

Wie groß sind die Chancen, an der MBO aufgenommen zu werden?

Es ist wahr,

- die MBO gehört zu den gefragtesten und beliebtesten Schulen in Berlin,
- die Zahl der Anmeldungen übersteigt die der vorhandenen Plätze in jedem Jahr erheblich.

Es ist falsch, dass man an der MBO grundsätzlich schlechte Chancen hat, aufgenommen zu werden!

Die Chancen für eine Aufnahme bleiben weiterhin unterschiedlich groß. Sie sind abhängig von ...

... der Bildungsempfehlung:

Im Zuge der Reformierung der Berliner Schullandschaft wurden die Aufnahmekontingente neu geregelt. Damit haben sich die Chancen für gute Schülerinnen und Schüler (besonders mit Gymnasialempfehlung) deutlich verbessert.

... der Eignung für eine der neigungsorientierten Klassen:

Das Hauptkriterium bleibt die Eignung ihres Kindes für eines der Wahlpflichtfächer. Ein Kind mit einer Neigung im Fach Mathematik hatte in der Vergangenheit größere Chancen aufgenommen zu werden als ein Kind mit einer Neigung im Fach Sport, weil es für das Fach Mathematik viel weniger Bewerber gab. Lesen Sie hierzu den Teil II zum Anmeldeverfahren und nutzen Sie unsere Beratungsangebote!

Nachfolgend einige weitere Informationen zum Anmeldeverfahren:

1. Das jahrelang praktizierte Anmeldeverfahren der MBO (ein Bewerbungsgespräch mit Kind und Eltern) wird auch zum nächsten Schuljahr beibehalten!
2. Es gibt in Berlin keine vorgezogenen Anmeldetermine mehr. Deshalb sind auch die Anmeldungen an der MBO im regulären Zeitraum. Bitte nutzen Sie aber die Beratungsangebote, um sich Sicherheit über die Aufnahmechance Ihres Kindes zu verschaffen:
 - am Tag der offenen Tür,
 - bei den Informationsveranstaltungen,
 - in individuellen Beratungsgesprächen.

3. Das Verkehrsanbindungsprinzip (Entfernung zwischen Wohnung und Schule) gilt in Berlin nicht mehr.

4. Gemäß der Verordnung für Schulen besonderer pädagogischer Prägung werden zwei „Auswahltöpfe“ gebildet:

- Topf 1: Schüler*innen mit einer Bildungsempfehlung* bis Note 2,7. In dieser Gruppe sind all die Kinder, die eine Gymnasialempfehlung haben könnten. Bei Noten zwischen 2,2 und 2,8 kann auch eine Sekundarschulempfehlung ausgesprochen werden. Aus dieser Gruppe wählen wir 75% unserer Schülerinnen und Schüler aus.

- Topf 2: Schüler*innen, mit einer Bildungsempfehlung* mit Durchschnittsnote 2,8 oder schlechter. In dieser Gruppe sind die Kinder, die eine Sekundarschulempfehlung erhalten haben.

Etwa 25% der zukünftigen Schülerinnen und Schüler kommen aus dieser Gruppe.

* Die Grundschule vergibt mit den Noten eine Bildungsempfehlung.

5. Bereits bei der Anmeldung müssen die Schüler*innen angeben, in welche „Neigungsklasse“ sie wollen und welches der acht Wahlpflichtfächer (Französisch, Spanisch, Musik, Kunst, Sport, Mathematik, WAT (früher Arbeitslehre), naturwissenschaftliche Projekte) sie wählen möchten. Diese Angabe ist unerlässlich, weil die weitere Auswahl der Schüler sich danach richtet, wie geeignet ein Kind für das jeweilige Fach bzw. die neigungsorientierte Klasse ist. Dies ist der Kern des MBO Aufnahmeverfahrens. Es gibt die folgenden Neigungsschwerpunkte: musikalisch, künstlerisch, sportlich, mathematisch, technisch, naturwissenschaftlich und sprach-

lich.

Ein Mitglied der Schulleitung nimmt sich für jede Familie Zeit für ein ca. 15-minütiges Gespräch über den Wahlpflichtwunsch bzw. die entsprechende Neigung. Schüler*innen und Eltern ist anheim gestellt, bereits zum Beratungsgespräch, spätestens aber zum Anmeldegespräch alles (in Kopie!) mitzubringen, was diese Eignung verdeutlichen könnte, z.B.:

- Urkunden über Erfolge bei Bundesjugendspielen, Waldläufen u. ä.,
- Urkunden von Vereinswettkämpfen oder Teilnahme an Sportauswahlkaderen,
- Bestätigung über das Spielen eines Instruments durch Musikschule oder Privatlehrer (Zeitdauer, Instrument),
- Bestätigung über Mitgliedschaft in einem Chor, einem Ensemble o. Ä. (Zeitdauer),
- Bestätigung über eine Teilnahme an den Bildnerischen Werkstätten, an technischen Kursen, Arbeitsgemeinschaften etc.
- Falls Sie sich für die Kunstklasse entscheiden, sollten Sie auch Bilder (z. B. aus dem Kunstunterricht) oder selbst hergestellte Gegenstände mitbringen.
- Gleiches gilt, wenn sich Ihr Kind für die technisch-mathematischen Klasse interessiert. Hier sollten Sie Beispiele für Arbeiten aus diesem Bereich mitbringen.

Im Anschluss an alle Anmeldegespräche werden für die Eignung der Schüler*innen Punkte in einem genormten Punkteraster (siehe dazu „Kompetenzkatalog“) vergeben. D. h., dass alle Schüler*innen nach genau den gleichen Kriterien beurteilt werden. Alle Schüler*innen erhalten also einen Punktwert.

6. Die Entscheidung für eine 12- oder 13-jährige Schulzeit wird erst in Klasse 10 getroffen. Für das Abitur nach 12 Jahren muss allerdings bereits in Klasse 7 mit der zweiten Fremdsprache begonnen werden.
7. Wie wird nun die letztendliche Auswahl getroffen? Es wird nur Gleiches mit Gleichem verglichen! Dies bedeutet:

Für jedes Wahlpflichtfach gibt es zwei Listen. Eine Liste für die Kinder aus Topf 1 und eine mit Kindern aus Topf 2. Diese Listen sind nach Punktzahlen geordnet. Die Schüler*innen mit der größten Punktzahl werden zuerst genommen, dann die mit der zweitbesten Punktzahl usw.. Gibt es am Ende eine Gruppe gleich Geeigneter wird in dem Wahlpflichtfach in dem betroffenen Topf gelost.

8. Dies bedeutet natürlich zugleich, dass wir nicht darauf schauen, von welcher Grundschule die Schüler*innen kommen. Sollte also von Ihrer Schule im letzten Schuljahr niemand aufgenommen worden sein, liegt dies nicht an einem Vorurteil unsererseits, sondern daran, dass die Schüler*innen für die von uns angebotenen Wahlpflichtfächer in den jeweiligen Kontingenten weniger geeignet waren als andere.

Handlungsleitfaden:

I. Informationsphase

- Tag der offenen Tür besuchen
- Informationsabend zum Anmeldeverfahren besuchen

II. Beratungsphase

- über die Schulhomepage einen Beratungstermin buchen,
- online per Teams das Beratungsgespräch führen, alle notwendigen Unterlagen bereit halten,
- schriftliche Rückmeldung über das Beratungsgespräch bei Ihrer Entscheidung für ein Wahlpflichtfach berücksichtigen

III. Anmeldephase

- über die Schulhomepage einen Anmeldetermin buchen,
- Anmeldegespräch mit dem Kind in der Schule führen, alle notwendigen Unterlagen mitbringen.

VI. Rückmeldung

- Bescheid vom Schulamt über Aufnahme oder Ablehnung

Ausführliche Informationen über die mitzubringenden Unterlagen und die wichtigen Termine finden Sie auf unserer Homepage unter <https://martin-buber-oberschule.de>

Wie gehe ich bei der Anmeldung vor? vor?

Wenn Sie umfassend informiert sind und Sie sicher sind, dass Sie zukünftig mit uns zusammenarbeiten möchten, gehen Sie wie folgt vor:

1. Termin buchen (online über die Schulhomepage)!

Die Reihenfolge der Terminreservierung ist völlig belanglos.

Buchen Sie einen Termin für ein Anmeldegespräch mit der Schulleitung. Wir möchten uns Zeit für ein intensives Gespräch mit Ihnen und Ihrem Kind nehmen - schließlich geht es um den weiteren schulischen Weg Ihres Kindes!

2. Kommen Sie bitte mit Ihrem Kind!

Wir möchten bei der Anmeldung sowohl Sie als auch Ihre Tochter/Ihren Sohn kennen lernen.

3. Unterlagen vollständig bereithalten!

Bringen Sie zur Anmeldung bitte folgende Unterlagen mit:

- Anmeldebogen für die Sekundarstufe I (Originalvordrucke),
- Förderprognose zum Übergang in die Sekundarstufe I (S.1 und 2 als Originalvordrucke)
- **Kopie** des letzten Zeugnisses und der Anhänge (z.B. Arbeits- und Sozialverhalten),
- Unterlagen, Fotos oder Materialien, die die Eignung des Kindes unterstreichen können,
- Kopie der Geburtsurkunde,
- 2 Passfotos.

4. Zuerst ins Sekretariat!

Kommen Sie bitte so rechtzeitig zu Ihrem Anmeldetermin, dass Sie vorher im Sekretariat Ihre Personalien aufnehmen lassen können.

5. Welches Wahlpflichtfach?

Neben den für alle Schüler*innen verbindlichen Fächern muss jeder Schüler/jede Schülerin zu Beginn des 7. Jahrgangs ein Wahlpflichtfach („Neigungsfach“) wählen. Dieses Fach muss bei der Anmeldung angegeben werden.

Da diese Wahl für vier Jahre erfolgt, muss sie gut überlegt sein! Sie haben eine Auswahl aus folgenden Fächern:

1. Französisch
2. Spanisch
3. Naturwissenschaftliche Projekte
4. Musik
5. Kunst
6. Sport
7. Wirtschaft-Arbeit-Technik
8. Mathematik

6. Abitur nach 12 oder 13 Jahren?

Wenn Sie sich für die 12-jährige Form entscheiden, muss ihr Kind mit der zweiten Fremdsprache in der 7. Klasse beginnen. Lassen Sie sich beim Anmeldegespräch beraten!

7. Weitere Schwerpunktbildung durch ein zusätzliches Wahlfach (Poolfach)!

Sie wählen je nach Interesse des Kindes ein weiteres Wahlfach aus den Bereichen Fremdsprachen, Musik, Kunst, Naturwissenschaften oder WAT. Lassen Sie sich im Anmeldegespräch beraten, denn nicht alle Kombinationen sind möglich.

8. Religion oder Lebenskunde?

Sie müssen uns im Anmeldegespräch mitteilen, ob für zunächst ein Schuljahr Religion (evangelisch oder katholisch) oder Lebenskunde zusätzlich belegt werden soll.

Das Anmeldeverfahren an der MBO - Teil III - Kompetenzkatalog ¹

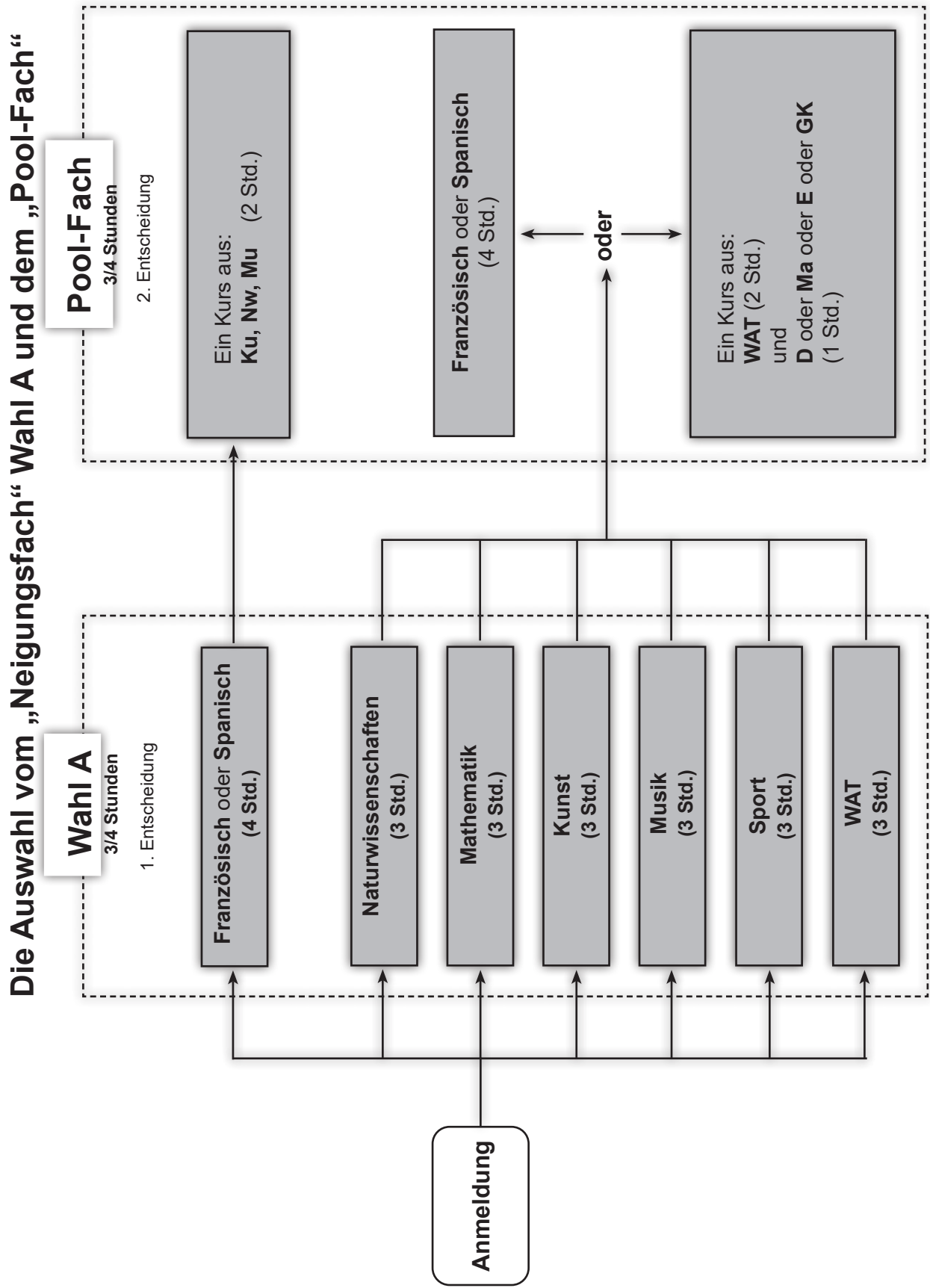
Innerhalb der im Kompetenzkatalog bezeichneten Bereiche können weitere vergleichbare Tatbestände berücksichtigt werden, die eine Eignung erwarten lassen. Bei der Bepunktung ist hinsichtlich der Aktualität nachgewiesener Leistungen zu differenzieren; eine kürzlich erworbene Urkunde ist z.B. höher zu werten als eine mehrere Jahre alte, die mehrjährige Teilnahme an einer Musik-AG höher zu werten als eine nur kurze. Die jeweiligen Teilkriterien werden als Einheit betrachtet; erfüllte Teilkriterien innerhalb eines Feldes werden nicht additiv, sondern qualitativ gewichtet. Es werden jeweils ganze Punkte vergeben.

Bewertungs- bereich	Naturwissenschaften	Mathematik	Wirtschafts-Arbeit- Technik	Zweite Fremdsprache (Französisch oder Spanisch)	Musik	Kunst	Sport	Punkte
für das Wahlpflichtfach relevante Noten des letzten Halbjahres- zeugnisses	Notensumme der Fächer: NaWi (doppelt), Mathematik und Teilnote Deutsch „Schreiben-Texte verfassen“ (je einfach) ²	Mathematik ³	Notensumme der Fächer: Mathematik, Teilnote Deutsch „Schreiben-Texte verfassen“ und Kunst ⁴	Notensumme der Fächer: Deutsch (einfach) und Englisch (doppelt) ⁴	Musik ³	Notensumme der Fächer: Kunst (doppelt) und Teilnote Deutsch „Schreiben-Texte verfassen“ (einfach) ⁴	Sport ³	3 2 1 0
	standardisiertes Gespräch zu naturwissenschaftlichen Fragestellungen anhand vorgegebener Aufgaben ⁵ (0-4 Punkte)	Ergebnis eines Tests zum mathematischen Grundverständnis ⁷ (0-6 Punkte)	standardisiertes Gespräch anhand vorgegebener Aufgaben aus dem Bereich Wirtschaft, Arbeit, Technik ⁶ (0-4 Punkte)	Vorlesen eines englischen Textes und Nachweis des Textverständnisses ⁷ (0-6 Punkte)	Nachweis praktischer Kompetenzen durch Vorspielen eines Instruments (bzw. Gesang) ⁷ (0-3 Punkte)	Nachweis praktischer Kenntnisse durch qualitative Bewertung einer vorgelegten Kunstmappe (7 Arbeiten) und Erläuterungen dazu im Gespräch. (0-4 Punkte)	Erfolge bei schulischen Sportwettkämpfen (z. B. Bundesjugendspiele, Waldlauf) (0-4 Punkte)	
fachbezogene Kompetenzen	standardisiertes Gespräch über naturwissenschaftliche Betätigungen und Themenfelder ⁶ (0-2 Punkte)	sachlogische Darstellungen in einem standardisierten Gespräch über vielfältige technische sowie handwerkliche Betätigungen und Interessen auch anhand vorgelegter Arbeiten ⁶ (0-2 Punkte)	Nachweis musikhtheoretischer Kenntnisse im Test ⁷ (0-3 Punkte)		Nachweis vielfältiger künstlerischer Fertigkeiten über die Kunstmappe (0-2 Punkte)	weitere sportliche Leistungen, vielfältige Sporterfahrungen (0-2 Punkte)		2 1 0
zusätzliche (extracurriculare) inner- und außerschulische Erfahrungen ⁸	- Teilnahme an AGs, Wahl- unterricht, Schwerpunkt- fächern o.ä. im NaWi-Bereich - Teilnahme an außerschulischen Angeboten (z.B. Experimentierwerkstätten, Museumsworkshops, Ferienkursen) - Teilnahme an Wettbewerben (z.B. heureka, Physik im Advent) - nachgewiesenes Engagement im NaWi-Bereich (z.B. Umwelt-/ Tier-/ Naturschutz)	- Teilnahme an relevanten AGs, schulischen Projekten, Wahlunterricht, insbesondere auch Computerkursen - Teilnahme an Wettbewerben (z.B. Känguru, Mathe im Advent) - erweiterte IT-Kenntnisse	- Teilnahme an AGs, Wahlunterricht, Schwerpunktfächern o. Ä. im technisch-handwerklichen Bereich - Medienkompetenz, erweiterte IT-Kenntnisse - Teilnahme an außerschulischen Angeboten (z.B. handwerkliche Projekte oder Kurse)	- Teilnahme an AGs, schulischen Projekten, sprachlichem Profizüg, Wahlunterricht, Sprachreisen, außerschulischen Sprachlernangeboten - weitere Fremdsprachliche Erfahrungen (z.B. Brieffreundschaften im Auslandsaufenthalte im Kontext sprachförderlicher Maßnahmen	- Teilnahme an schulischen Musik- AGs - Teilnahme an außerschulischen Ensembles - Teilnahme an musikalischem Profizüg - Spielen weiterer Instrumente - Teilnahme am Wettbewerb „Jugend musiziert“	- Teilnahme an AGs, Wahlunterricht o.ä. im künstlerischen Bereich - Teilnahme an außerschulischen Angeboten (z.B. Bildnerische Werkstätten, Kunstzirkel, Kurse an Jugendkunstschulen) - individuelle Aktivitäten	- Besuch einer sportbetonten Klasse - Teilnahme an AGs oder Wahlunterricht - Mitgliedschaft im Verein - Teilnahme an sportlichen Angeboten mit stärkerer Leistungsorientierung (z. B. zusätzliches Training beim DFB-Stützpunkt)	3 2 1 0

Anmerkungen:

- Innerhalb der im Kompetenzkatalog bezeichneten Bereiche können weitere vergleichbare Tatbestände berücksichtigt werden, die eine Eignung erwarten lassen. Es werden jeweils ganze Punkte vergeben. Zur Umsetzung der Eignungsfeststellung verfasst die Schule zusätzliche Richtlinien zur Punktevergabe im Wahlpflichtfach.
- Den erzielten Notensummen entsprechen folgende Punktzahlen: 4 - 6 = 3 Punkte; 7 - 9 = 2 Punkte; 10 - 12 = 1 Punkt; wird in Deutsch keine Teilnote „Schreiben-Texte verfassen“ erteilt, gilt die Gesamtnote
- Note 1 = 3 Punkte; Note 2 = 2 Punkte; Note 3 = 1 Punkt
- Den erzielten Notensummen entsprechen folgende Punktzahlen: 3 - 4 = 3 Punkte; 5 - 6 = 2 Punkte; 7 - 9 = 1 Punkt; wird in Deutsch keine Teilnote „Schreiben-Texte verfassen“ erteilt, gilt die Gesamtnote
- Die vorgegebenen Aufgaben können z.B. dabei auf (ggf. modifizierten) Aufgaben der Lernausgangslage ⁷ „Naturwissenschaften“ des Landes Berlin basieren.
- Mögliche Gesprächsmasse können curricular und extracurricular sein.
- Fachbezogene Kompetenzen werden ausschließlich qualitativ bewertet.
- Die nachgewiesenen Teilnahmen dürfen grundsätzlich nicht älter als zwei Jahre sein. Ergänzung für die Zweite Fremdsprache: Sprachliche Erfahrungen müssen sich auf eine Sprache beziehen, die in der Schule unterrichtet wird (Englisch, Französisch, Spanisch).

Die Anmeldung



Welches Fach soll ich wählen?

Eine Selbstbefragung

1. Französisch oder Spanisch

- Die 2. Fremdsprache sollte in der Regel zu Beginn des 7. Jahrgangs nur gewählt werden, wenn die Leistungen in der 1. Fremdsprache Englisch mindestens befriedigend sind.
- Wir geben zusätzlich zu bedenken, ob Schüler*innen mit größeren Rechtschreibschwierigkeiten im Deutschen sich neben Englisch noch zusätzlich mit einer 2. Fremdsprache zu diesem Zeitpunkt belasten sollten.
- **Wer zu Beginn des 7. Jahrgangs kein Französisch oder Spanisch wählt, hat sich damit noch keine schulischen Abschlüsse verbaut!**
- Wer in die Oberstufe versetzt wird, kann auch dort noch seinen Abiturverpflichtungen zum Erwerb der 2. Fremdsprache (Französisch, Spanisch oder Latein) nachkommen.
- Wer aber interessiert ist am Erlernen moderner Fremdsprachen, am Schüleraustausch, an Gesprächen in einer Fremdsprache und keine Angst vor Vokabeln und Grammatik hat, sollte Französisch oder Spanisch bereits ab der 7. Klasse wählen.

2. Naturwissenschaftliche Projekte

- Naturwissenschaftliche Projekte sind eine Kombination der Fächer Biologie, Physik und Chemie.

U. a. sollte man die folgenden Fragen möglichst oft mit „ja“ beantworten:

- Gehe ich gerne mit Haustieren um und pflege sie?
- Beobachte ich gerne und intensiv Tiere in der Natur oder im Zoo (z. B. Bestimmung von Vogelarten, Verhalten von Tieren)?
- Untersuche ich gerne Dinge oder Lebewesen unter dem Mikroskop?
- Experimentiere ich gerne mit einem chemischen Labor?
- Bin ich an Umweltschutz interessiert (z. B. Untersuchungen von Waschmitteln, Wasser usw.)?
- Habe ich Spaß an Gartenarbeit?
- Möchte ich wissen, wie der Stromkreislauf funktioniert?
- Sehe ich mir Tiersendungen im Fernsehen an?
- Mache ich gerne Exkursionen ins Naturkundemuseum?
- Ist Astronomie für mich von Interesse?
- Würde ich Aufgaben übernehmen beim Wettbewerb „Schüler experimentieren“?

3. Musik

- Spiele ich ein Musikinstrument?
- Bin ich bereit, 4 Jahre lang (7 - 10) **verpflichtend** ein Musikinstrument zu spielen? (Musikschule, privat, MBO)
- Möchte ich in der Schule ein Musikinstrument erlernen? Welches?
- Musiziere ich gerne mit anderen?
- Welche Musik interessiert mich?
- Singe ich gerne im Chor?
- Bin ich bereit, mich mit Noten zu beschäftigen?

4. Kunst

- Male, zeichne, modelliere ich gerne?
- Arbeite ich gerne handwerklich?
- Beschäftige ich mich gerne mit unterschiedlichen Materialien?
- Habe ich Lust zu fotografieren und Fotos zu gestalten?
- Beschäftige ich mich gerne mit Mode, Produktgestaltung (z. B. Schmuckherstellung), Architektur, Umweltgestaltung, Schattentheater?
- Langweilen mich Museen oder gehe ich gerne in Ausstellungen?

5. Sport

- Bin ich bereit, mich körperlich anzustrengen? (**Leistungssport**!)
- Interessieren mich viele Sportarten (nicht nur Fußball)?
- Habe ich bisher an schulischen Wettkämpfen teilgenommen?
- Beteilige ich mich gerne an Wettkämpfen? Bin ich bereit, die Zeit dafür aufzubringen?
- Spiele ich gerne in Mannschaften?
- Habe ich auch sportliche Erfahrungen im außerschulischem Sport gesammelt, z.B. im Sportverein?

(Nach unseren Erfahrungen kommen für das Wahlfach Sport nur Schüler mit **mindestens** guten Leistungen im Sportunterricht der Grundschule in Frage!)

6. Wirtschaft-Arbeit-Technik (früher: Arbeitslehre)

- Es gibt nur eine Arbeitslehre, eine Arbeitslehre für Jungen **und** Mädchen (d.h. alle machen alles)!
- Bin ich daran interessiert, mir selbst Gegenstände in der Werkstatt (aus Metall oder Holz) herzustellen?
- Habe ich Lust daran, praktisch mit Werkzeugen und Maschinen umzugehen?
- Bin ich bereit, mir selbst Gedanken über die Gestaltung (Form und Zweck) dieser Gegenstände zu machen?
- Habe ich die Ausdauer, exakt und ordentlich zu arbeiten?
- Bin ich bereit, die Herstellungskosten eines solchen Gegenstandes und einen Verkaufspreis zu berechnen?
- Interessieren mich zukunftsweisende Technologien wie z. B. Elektronik und computer-gesteuerte Maschinen?
- Habe ich Lust, in der Küche nach Rezepten gesunde Gerichte zu kochen und mich mit Haushaltskunde zu beschäftigen?

7. Mathematik

- Habe ich Spaß an Knobelaufgaben?
- Löse ich gerne Zahlenrätsel, Denksportaufgaben oder Ähnliches?
- Denke ich gerne über eine Textaufgabe nach, auch wenn die Lösung nicht ganz einfach ist?
- Denke ich mir manchmal selbst eigene knifflige Aufgaben aus?
- Interessiert mich im Mathematikunterricht, **warum** man so rechnet? Oder ist es mir nur wichtig, dass ich die Aufgabe lösen kann?
- Habe ich Spaß am Mathematikunterricht?
- Arbeite ich gerne mit einem Computer?
- Benutze ich den Rechner nicht nur zum Spielen, sondern auch zum Schreiben, Malen usw.?



Schülerinnen und Schüler der MBO





Der Stundenplan . . . ganz individuell

In einem Land, in dem es eine Selbstverständlichkeit ist, zwischen 12 Sorten Erdbeeryoghurt wählen zu können, stört sich niemand daran, dass alle Schülerinnen und Schüler den gleichen Stundenplan haben.

Die MBO als Integrierte Sekundarschule mit ihrer Möglichkeit der Fächerdifferenzierung gibt eine erste Antwort auf dieses Dilemma. Je nach den Fähigkeiten eines Kindes in dem jeweiligen Fach wird es auf unterschiedlichen Niveaus unterrichtet. Dies wurde im Kapitel „Wie funktioniert die MBO als Integrierte Sekundarschule?“ ausführlich dargestellt. Wir an der MBO glauben aber, dass dies noch nicht ausreicht!

Die MBO bietet den Stundenplan nach Maß!

- Wir bieten „Neigungsklassen“.
- Wir bieten die Möglichkeit, das Abitur nach 12 oder 13 Jahren zu machen
- Wir bieten die Möglichkeit im sog. „Pool-Fach“, die zweite Fremdsprache im 7. Jahrgang zu beginnen und trotzdem ein beliebiges „Neigungsfach“ zu wählen.
- Wir bieten im Rahmen der „Module“ und „Sport-AGs“ verschiedene Unterrichtsangebote.
- Wir bieten kostenlose Lernaufgabenbetreuung in der Schule.
- Wir bieten in der Mittelstufe eine Spezialisierung im Fach Sport.

Das Grundprinzip der Neigungsklassenbildung ist eine pädagogische Schwerpunktsetzung, die auf einer neigungsorientierten Bildung der Klassen basiert. Im Kapitel „Vom Schulversuch zum Schulmodell“ wird dieses Prinzip ausführlich dargestellt. An dieser Stelle nur so viel: In der Musikklasse z.B. spielen alle Schülerinnen und Schüler ein Instrument oder erlernen es. Außerdem hat wenigstens einer der beiden Klassenlehrer das Fach Musik. Unsere Erfahrungen zeigen, dass sich diese Gemeinsamkeit positiv auf das Lernen und Arbeiten auswirkt.

Die Verkürzung des Abiturs auf 12 Jahre ist eine umstrittene Entscheidung des Senats. Zu einem sehr frühen Zeitpunkt (am Ende von Klasse sechs) müssen die Eltern sich entscheiden. In diesem Alter lässt sich noch wenig über die Lerngeschwindigkeit eines Kindes sagen. Auch wer langsamer lernt, hat ein Recht das Abitur zu machen! Aus diesem Grund bieten wir beides an: Man kann an der MBO das Abitur nach 12 Jahren ablegen oder, wenn es für die Schülerin bzw. den Schüler besser ist, erst nach 13 Jahren. Es ist das gleiche Abitur!

Bei der Anmeldung zum 7. Jahrgang müssen Sie nur mitteilen, welchen Weg Sie für Ihr Kind wünschen. Dieser Wunsch ist nicht verbindlich und kann im Laufe der Sek. I verändert werden.

Im sog. „Pool-Fach“ gibt es in Abhängigkeit von der Wahl des „Neigungsfaches“ und von den Fähigkeiten des Kindes eine Vielzahl von Möglichkeiten. Die vielen Angebote und Wahlmöglichkeiten werden im Kapitel „Pool-Fach“ und im Anhang „Flussdiagramm zur Anmeldung“ dargestellt. Dieses System erscheint sehr kompliziert, aber keine Angst, Ihr Kind bekommt nur einen Stundenplan!

Die „Module“ sind ein weiterer Baustein zur individuellen Förderung nach Maß. In dieser benotungsfreien Unterrichtszeit bieten wir spezielle Übungsstunden und vertiefende Kurse an. Im Kapitel „Module“ finden Sie dazu genauere Informationen.

An vier Tagen in der Woche bieten wir in unserer Schülerarbeitsstation mit Teeküche eine Lernaufgabenbetreuung an.

Seit vielen Jahren ermöglichen wir unseren Schülerinnen und Schülern, dass sie einen Teil ihrer Sportstunden in selbst gewählten Kursen ableisten können. Diese Spezialisierung im Fach Sport ist sicher ein Standbein der vielen Erfolge der MBO im Berliner Schulsport.



Vom Schulversuch zur „Schule besonderer pädagogischer Prägung“

Von 2000 bis 2010 wurde an der MBO der Schulversuch „Neigungsorientierte Einrichtung von Klassen“ erfolgreich durchgeführt. Schon zuvor konnten bereits in den Jahren 1990-2000 Erfahrungen mit der Grundidee dieses pädagogischen Ansatzes gesammelt werden.

Wir konnten nachweisen, dass sich neigungsorientiert zusammengesetzte Klassenverbände in der integrierten Sekundarschule förderlich auf die Entwicklung unterschiedlich begabter Kinder und Jugendlicher auswirken. Der durch gleiche fachliche Interessen bedingte hohe Anteil an gemeinsamem Unterricht erzeugt ein großes Zusammengehörigkeitsgefühl und stärkt damit mittelbar auch die Identifikation mit der Schule.

Dieser Versuch wurde im Jahr 2010 erfolgreich abgeschlossen und die MBO in die Neufassung der Verordnung über die Aufnahme in Schulen besonderer pädagogischer Prägung (AufnahmeVO-SbP) aufgenommen. Damit wurde unsere jahrelange positive pädagogische Arbeit gewürdigt.

Das Grundprinzip der Klassenbildung ist eine pädagogische Schwerpunktsetzung, die auf einer neigungsorientierten bzw. neigungsdifferenzierten Bildung der Klassen basiert.

Diese erfolgt sowohl auf der Basis schulischer oder häuslicher Vorerfahrungen (z.B. Sport- oder Musikzüge an den Grundschulen, Vereinszugehörigkeit, privater Musikunterricht u.ä.), als auch unter besonderer Betonung der Anfang des 7. Schuljahrs gewählten Wahlpflichtfächer. Sie findet aber ihre Ergänzung in einem großen Angebot an Arbeitsgemeinschaften, Kooperationen mit Vereinen oder Institutionen, Wettbewerben usw.. Dazu später mehr.

Bei der 6-Zügigkeit der MBO sind dies je eine Klasse mit

1. künstlerischer,
2. musikalischer,
3. sportlicher,
4. sprachlicher,
5. technisch-mathematischer,
6. naturwissenschaftlicher Schwerpunktsetzung.

Zur Verteilung der Wahlpflichtfächer (insbesondere auch der 1. bzw. 2. Fremdsprachen) auf diese Klassen siehe „MBO Stenogramm“ bzw. „Fremdsprachen an der MBO“.

Dies bedeutet in der Praxis, dass alle Schüler und Schülerinnen einer Klasse sich mit der Schwerpunktsetzung der Klasse identifizieren und sich – beispielsweise – als Schüler oder Schülerin der Sportklasse oder der Musikklasse begreifen und sich in die Aktivitäten dieser Klasse einbringen.

Was wir in Konsequenz des oben Genannten erreichen, ist eine „multiple“ Schwerpunktsetzung, d.h. wir verzichten bewusst darauf, einen

einigen schulischen Schwerpunkt zu setzen (z.B. Sportzug, Musikzug, Schnellläuferzug, bilingualer Zug etc.). Wir setzen vielmehr bei Schüler*innen und auch Fächern/Neigungen darauf, möglichst alle Schüler*innen und möglichst viele Lehrer*innen in diese breit gefächerte schulische Profilierung einzubinden.

- Hohe Akzeptanz, die sich ausdrückt in konstant starker Nachfrage nach Schulplätzen (Anmeldezahlen).
- Sehr gute Quoten in den Abschlüssen Ende des 10. Jahrgangs. Hier ist insbesondere beachtenswert, wie stark die Zahl der qualitativ höherwertigen Abschlüsse gegenüber den jeweiligen Grundschulempfehlungen (Prognosen) gesteigert werden konnte und wie gering die Zahl der Schüler*innen ohne Abschluss gehalten werden konnte. (Siehe dazu „Von Bildungsgangempfehlungen und Abschlüssen“)

Als Konsequenz der positiven Erfahrungen wurde diese Neigungsprofilierung vor Jahren in das Schulprogramm aufgenommen und dort in einen umfassenderen pädagogischen Gesamtzusammenhang integriert.

Die konstitutiven Punkte dieses Ansatzes sind:

1. nach Neigungen differenzierende Klassenbildung bzw. Profilierung der Schülerinnen und Schüler.

Dies geschieht zunächst durch die Wahl der Wahlpflichtfächer bzw. der eingebrachten Vorkenntnisse bzw. Fähigkeiten.

2. zusätzliche Angebote, die gezielt dem Ausbau bzw. Aufbau neigungsprofilierter Klassen dienen. Hierunter sind zum Beispiel zu verstehen:

Verpflichtende Teilnahme an neigungsprofilierenden Arbeitsgemeinschaften, Wettbewerben, Kooperationen mit Sportvereinen, Teilnahme an den bildnerischen Werkstätten, Mitwirkung bei schulischen Veranstaltungen, Nutzung des schulischen Umfeldes (Natur, Kunst am Bau) u.v.a.m.

„Neigungsorientierte Einrichtung von Klassen an integrierten Schulen“

3. Curriculare und extracurriculare Angebote für alle Schülerinnen und Schüler – unabhängig von ihren jeweiligen Neigungsschwerpunkten.

Wir nennen sie „horizontale“ Elemente, weil sie nicht nach „Säulen“ differenzieren, sondern allen Schülerinnen und Schülern eines Jahrgangs dienen. (z.B. Internationale Partnerschaften, Arbeitsgemeinschaften, I&K-Technologie, BUW (Block-Unterrichts-Wochen zum Training der Methodenkompetenz, Teamfähigkeit etc.), Kooperation Schule-Betrieb, Kulturveranstaltungen usw., dem Profil der Klassen entsprechende Inhalte von Wandertagen bzw. Formen von Klassenfahrten usw.

4. Pädagogische Elemente der Betreuung bzw. der Verbesserung der Lernatmosphäre, Martin Bubers Schulethos „Erziehen heißt Einfluss nehmen durch Kontakt“, Rituale, Betreuungsdichte (2 Klassenlehrer mit möglichst vielen Unterrichtsstunden über 4 Jahre), Elternbriefe, Elternmitarbeit, gemeinschaftsbildende Feiern. Darüber hinaus ist jedem Jahrgang ein Sozialpädagoge zugeordnet, der die außerschulische Betreuung übernimmt.

Durch diesen schulprogrammatischen Ansatz vereinigen wir das Konzept der bestmöglichen Förderung unterschiedlicher Begabungen mit der Idee der Identifizierung mit der Klasse bzw. Schule (Stabilisierung der Lerngruppe).

Auch hier lassen wir uns von Martin Bubers Ideen der Erziehung leiten:

„Kann man durch Unterricht erziehen? Unterricht will das Denken der Schüler beeinflussen, Erziehung ihr Wesen und Leben (...). Der gute Lehrer erzieht mit seiner Rede und mit seinem Schweigen, in den Lehrstunden und in den Pausen, im beiläufigen Gespräch, durch sein bloßes Dasein, er muss nur ein wirklich existenter Mensch sein; er erzieht durch Kontakt.“

Unverzichtbare Elemente unseres Schulmodells sind . . .

- die Entscheidung der Eltern für die Wahl einer Neigungsklasse schon bei der Anmeldung („abweichende Organisationsform“),
- die Festlegung der Kontingente für die einzelnen Wahlpflichtfächer bzw. Bildungsgangempfehlungen vor der Anmeldung,
- die Prüfung der Eignung für die jeweiligen Klassen durch die Schulleitung, bei Beachtung einer heterogenen Zusammensetzung der Schülerschaft,
- der Nachweis einer zusätzlichen Eignung für eine der in Frage kommenden Neigungsklassen bei der Wahl einer zweiten Fremdsprache als Wahlpflichtfach,
- die Bereitschaft der Eltern, die Teilnahmebedingungen am Besuch einer „Schule besonderer pädagogischer Prägung“ zu akzeptieren.

Durch die hier genannten Profilierungen (curricular und extracurricular) finden die Schülerinnen und Schüler, unabhängig von ihrer Bildungsgangempfehlung, ihre Bestätigung in unserer Schule. Die Möglichkeit der Bestärkung wird durch die, von der Sek. I Verordnung zur Verfügung gestellten, „Poolstunden“ nochmals erhöht. Diese „Poolstunden“ werden zur Unterstützung unseres Neigungsmodells herangezogen (s. hierzu: Der individuelle Stundenplan).

Im Ansatz geschieht dies auch durch die im Schulprogramm verankerten drei „Blockunterrichtswochen“ pro Schuljahr (siehe S. 31).



Vom Poolfach zu den Modulen

Wie im Schulprogramm dargelegt, bemühen wir uns an der MBO, individuell zugeschnittene Stundenpläne zu entwickeln. Neben der Leistungsdifferenzierung und den „Neigungsklassen“ dienen hierzu das Pool-Wahlfach („Pool-Fach“) und die „Module“.

- Im „Pool-Fach“ kann die zweite Fremdsprache im 7. Jahrgang begonnen werden. Wer die zweite Fremdsprache in diesem Bereich nicht¹⁾ erlernt, hat die Möglichkeit der Verstärkung seiner Neigung bzw. der individuellen Förderung in Sprachen, Deutsch oder Mathematik.
- Die „Module“ dienen ebenfalls der individuellen Förderung und Schwerpunktsetzung. In diesem nachmittäglichen Unterricht können die Schülerinnen und Schüler benotungsfrei jeweils für ein Schuljahr z.B. ein Instrument lernen, Unterrichtsinhalte vertiefen oder Freizeitaktivitäten nachgehen. Das Angebot ist mit über 40 Veranstaltungen sehr breit gefächert (siehe Unterrichtsbereiche der MBO).

Warum das „Pool-Fach“?

Man kann die zweite Fremdsprache doch im Wahlfach belegen. Das ist sicher richtig! Doch andererseits könnte Ihr Kind dann sein „Neigungsfach“ nicht mehr frei wählen. Es müsste sich z.B. zwischen Mathematik und einer Sprache entscheiden. Durch die Wahl der Sprache im „Pool-Fach“ können Sie sich für das „Neigungsfach“ Mathematik entscheiden und trotzdem besteht für Ihr Kind die Möglichkeit, das Abitur nach 12 Jahren abzulegen. Die gesetzlich festgelegte Stundenzahl für die 2. Fremdsprache kann mit dem Beginn in Klassenstufe 7 problemlos erfüllt werden. Auf diese Weise sichert das „Pool-Fach“, dass eine Schülerin bzw. ein Schüler trotz der Verkürzung ihrer (seiner) Neigung nachgehen kann.

Sie denken, Ihr Kind soll sich ruhig Zeit lassen. Das Abitur kann schließlich auch nach 13 Jahren erlangt werden, denn das Abitur ist ja nach 12 und 13 Jahren das gleiche!

Dann hat das „Pool-Fach“ eine andere Bedeutung:

Die vier Stunden werden jetzt für ein weiteres zweistündiges Wahlangebot (Auswahl aus: WAT (früher Arbeitslehre), Kunst, Naturwissenschaften und Musik) und für die individuelle Förderung in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und Gesellschaftskunde genutzt.

Eine genaue Zuordnung finden Sie im Anhang bzw. wird Ihnen bei der Anmeldung erläutert.

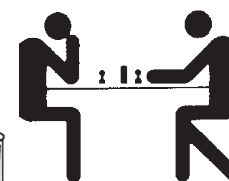
Was sind „Module“?

Das sind zwei verpflichtende Unterrichtsstunden in der Woche. In diesen „Modul-Kursen“ bieten Lehrer*innen und Erzieher*innen für jeweils ein Schuljahr ein reichhaltiges Angebot an vertiefenden, an den Interessen der Schülerinnen und Schüler orientierten Kursen an.

Welche das sind? Dazu sehen Sie sich bitte die Seite „Unterrichtsbereich der MBO“ oder im derzeitigen Schuljahr laufende Lernangebote auf der Homepage an. Bitte bedenken Sie aber, dass sich das Angebot jährlich ändern kann.

Die fachbezogene, freiwillige Lernaufgabenbetreuung ist davon unabhängig.

¹⁾ Das sind die Schülerinnen und Schüler, die ihre zweite Fremdsprache entweder im Wahlfach A erlernen oder erst später (in Klasse 11) die zweite Fremdsprache wählen wollen.



LERNEN UND LEBEN IN DER SCHULE

WIR STELLEN UNS VOR

Auszug aus dem Schulprogramm der Martin-Buber-Oberschule

Leitbild und Leitziele der Schule

Das Leitbild der pädagogischen Arbeit der MBO ist allgemein die Befähigung der Schüler und Schülerinnen zur selbständigen Gestaltung ihres eigenen Lernprozesses. Alle durch die Schule vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten sollen dazu dienen, den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten an die Hand zu geben, wie sie sich neues Wissen aneignen oder weiter lernen können.

Die Schule und ihre Lehrkräfte fühlen sich damit dem **Leitbild des lebenslangen Lernens** verpflichtet. Sie verstehen schulisches Lernen als dessen Vorbereitung. Ein wesentliches Merkmal der MBO ist die starke Identifikation aller Beteiligten mit der Schule und das große entstandene Gemeinschaftsgefühl, welches besonders durch den gewählten Schullogan zum Ausdruck kommt.

**„ füreinander, voneinander, miteinander –
MBO macht Schule“**

Die Schule hat sich die folgenden Leitziele gesetzt:

1. Teamarbeit

Wir gehen offen und fair miteinander um und unterstützen uns gegenseitig.

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist Teamfähigkeit im Sinne von Verlässlichkeit, Kooperation und gegenseitiger Unterstützung bei der Arbeit am gemeinsamen Ziel. Dieses Ziel gilt für alle an der Schule Beteiligten, d.h. auch eine Zusammenarbeit mit Schüler*innen und Eltern als Beteiligte am schulischen Leben ist vom Gedanken der Teamarbeit geprägt.

2. Verantwortung

Wir vertreten unser Handeln und unsere Entscheidungen.

Sowohl Schüler*innen als auch Lehrer*innen haben in einem vorgegebenen und vereinbarten Rahmen die Möglichkeit, Fähigkeit, Bereitschaft und Pflicht, für das eigene Handeln, Reden und Unterlassen Verantwortung zu tragen.

3. Einladende, wertschätzende Atmosphäre

Wir schaffen einen Ort, an dem sich alle wohlfühlen können.

Ein freundlicher und vertrauensvoller Umgang trägt dazu bei. Eine solche Atmosphäre soll von allen mitgestaltet werden, damit sich jeder dafür verantwortlich fühlt. Durch das Tolerieren persönlicher Stärken und Schwächen erreichen wir eine Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung. Das schließt die Akzeptanz der unterschiedlichen individuellen und fachbezogenen Herangehensweisen ein.

Wir streben zudem eine kontinuierliche Arbeit bei der Umgestaltung der Räume und des Schulgebäudes insgesamt an, damit auch die materiellen Voraussetzungen – Bauten und Ausstattung – den Anforderungen selbständigen Lernens genügen.

4. Schülergerechtes Angebot

Wir bieten durch unser schülergerechtes Angebot für jeden Schüler*innen etwas

Alle Schüler*innen erhalten individuelle Angebote, um seine vorhandenen Kompetenzen optimal weiter zu entwickeln. Dazu ermöglichen wir jedem einen individuellen Stundenplan, der seinen Neigungen und Fähigkeiten entspricht. Wir wollen alle Schülerinnen und Schüler auf ihrem jeweiligen Niveau fördern.

Das Heranführen aller Schüler*innen an ihre Fähigkeitsgrenzen ist für uns eine wichtige pädagogische Aufgabe.

5. Methodenkompetenzen

Wir geben den Schüler*innen Möglichkeiten an die Hand, wie sie sich Wissen aneignen können und wie sie lernen können.

Kenntnisse müssen dem Erwerb von neuem Wissen dienen. Für Lehrerinnen und Lehrer gilt: Nur wer lernt, kann lehren.

Durch einen hohen Anteil von differenzierenden Lernmethoden schaffen wir Raum für individuelle Ideen und innovatives Denken im Unterricht.

6. Verstehen und Motivieren

Wir schaffen Lernsituationen, die auf die individuellen Verstehensvoraussetzungen bzw. Kompetenzen der Lernenden Rücksicht nehmen.

Die Schüler*innen werden entsprechend ihrer unterschiedlichen Voraussetzungen und ihres jeweiligen Niveaus gefördert. Ein entsprechendes Lernangebot muss allen Schüler*innen ermöglichen, die Fähigkeiten und Möglichkeiten optimal zu entwickeln. Das Heranführen aller Schüler*innen an ihre Fähigkeitsgrenzen ist für uns eine wichtige pädagogische Aufgabe.

7. Zukunftsorientierung

Wir qualifizieren Schüler*innen für die Zukunft. Unsere Arbeit berücksichtigt die Qualifizierung der Schülerinnen und Schüler für ihre zukünftigen Aufgaben in der Gesellschaft. Wir pflegen Kooperationen mit Ausbildungsbetrieben, Universitäten, anderen Schulen und der Wirtschaft, um die Schülerinnen und Schüler für spätere Aufgaben zu sensibilisieren.

8. Lernende Organisation

Wir sind eine professionelle, transparente und ergebnisorientierte Organisation.

Die MBO pflegt ein ergebnisorientiertes und transparentes Schulmanagement, welches die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Schülerinnen und Schüler in die Entscheidungsprozesse mit einbezieht. Regelmäßige Feedbacks und Evaluationen helfen uns die schulische Qualität zu fördern.

Bestandsanalyse und Entwicklungen

Die MBO wurde 2009 als Schule besonderer pädagogischer Prägung in die entsprechende Verordnung aufgenommen. Durch das Profil der Neigungsorientierung bzw. -differenzierung wählen die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihren Interessen je nach Schwerpunkt ihr Wahlpflichtfach, das über die Zuordnung in Neigungsklassen entscheidet. Dort erlangen sie eine verstärkte Förderung und vertiefte Bildung, teils auch in klassenübergreifender Kooperationen. Die MBO kooperiert zur Unterstützung des neigungsorientierten Unterrichts mit lokalen Sporteinrichtungen, Schulen im Ausland und verschiedenen Wirtschaftsunternehmen.

Die Ergebnisse der **Inspektionsberichte von 2011** und **2018** zeigen in den Bereichen Unterrichtsorganisation und -klima die besondere Stärke des Kollegiums auf. „An der Martin-Buber-Oberschule herrscht eine sehr **positives Schulklima**. Alle am Schulleben beteiligten Gruppen gehen freundlich und wertschätzend miteinander um. Diese angenehme Atmosphäre wird durch eine Reihe fest etablierter Maßnahmen unterstützt.“ Die Schule arbeitet kontinuierlich an ihrer Schulentwicklung. Die Schüler- und Elternschaft sind hier mittelbar durch die Vertretung in den Gremien beteiligt, eine verstärkte aktive Mitwirkung ist hier erwünscht und wird angestrebt.

Als eine Reaktion auf die Schulinspektion 2006 wurde eine Lehrkraft für die Qualitätssicherung eingesetzt. Es wird seitdem an der Implementierung eines systematischen Qualitätskreislaufes der MBO gearbeitet.

Die Verbesserung der „Lehr- und Lernprozesse“ (Qualitätsbereich 1 des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin) ist derzeit einer unserer Entwicklungsschwerpunkte. Der Umgang mit Heterogenität und die individuellen Förderung sind Arbeitsschwerpunkte.

Kürzlich wurden an der Schule einige **bauliche Erneuerungen** vorgenommen. Mit Einführung des Ganztagsbetriebes wurde eine Schüler-Arbeits-Station (SAS) aufgebaut. Die Schule erhielt eine Mensa, um den Kindern ein warmes Mittagessen anbieten zu können. Die große Aula erhielt neue Fenster und Notausgänge. Die Sporthallen wurden energetisch saniert. Ein Teil der Sanitäranlagen im Hauptgebäude und die Heizungsanlage wurden modernisiert. Die Schulhöfe und die Zufahrtwege wurden aufwendig erneuert. Ein weiterer Boltzplatz wurde auf dem Schulhof installiert. Die Netzwerkstruktur inkl. WLAN-Anlage wurde auf dem Campus wurde ausgebaut. Diverse Renovierungsarbeiten in den Treppenhäusern und Klassenräumen wurden vorgenommen und die Dächer der Schulgebäude saniert.

Die **technische Ausstattung** der Schule wurde ab 2012 stetig vorangetrieben:

Alle Klassenräume sind mit Beamern und Laptops ausgestattet. Alle Computerarbeitsplätze sind vernetzt und internetfähig. Alle naturwissenschaftlichen Räume sind ebenfalls mit Laptops und Beamern ausgestattet. Seit 2012 ist der gesamte Schulcampus mit einer WLAN ausgestattet. Alle Schüler*innen arbeiten mit einem von der Schule zur Verfügung gestelltem Laptop.

Die weitreichende Verantwortung

Für Jugendliche ist es in unserer heutigen Zeit sehr wichtig, dass ihnen aussichtsreiche Zukunftsperspektiven aufgezeigt werden. Für uns an der MBO endet die Verantwortung für unsere Mittelstufenschülerinnen und -schüler nicht mit dem letzten Schultag.

Wir sind mit großem Erfolg bemüht, alle uns anvertrauten Jugendlichen nach ihrem Besuch an der MBO weiter zu vermitteln. Etwa 15 - 20% unserer Schülerinnen und Schüler verlassen die MBO an Ende der 10. Klasse, um eine Ausbildung zu machen oder ihre schulische Laufbahn an einem Oberstufenzentrum oder einer Fachhochschule fortzuführen.

Durch die gute und intensive Beratung während des 9. und 10. Jahrgangs an der MBO verlässt fast keine Schülerin, kein Schüler die Schule ohne Zukunftsaussichten.

Kooperation mit den Eltern

Die Mitarbeit der Eltern, die an der MBO über den gesetzlich festgelegten Rahmen deutlich hinausgeht, hat an dieser Schule eine lange Tradition. So beschreibt der Inspektionsbericht (S.19): *„Die Eltern werden regelmäßig ins Schulleben einbezogen und informiert. Sie beteiligen sich in vielen Bereichen und sind ein aktiver Partner.“*

Auch bei der Planung und Durchführung vieler Veranstaltungen helfen die Eltern fleißig mit. Andere engagieren sich im Förderverein. In diesem Zusammenhang gäbe es noch zahlreiche Beispiele für die konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern.

Schulisches Umfeld

Die Martin-Buber-Oberschule ist eine „Schule im Grünen“. Sie liegt am Spekte-Grünzug. Nördlich daran schließt das Falkenhagener Feld, ein sehr gemischtes Wohngebiet, an.

Durch das vielfältige unterrichtliche und außerunterrichtliche Angebot hat die Martin-Buber-Schule aber ihre Anziehungskraft weit über das Falkenhagener Feld hinaus entwickelt, so dass eine Schülerschaft aus ganz Spandau und darüber hinaus vertreten ist. Es herrscht an der Schule ein freundliches und respektvolles Klima.

Personelle Strukturen

Im Schuljahr 2017/18 besuchten etwa 1.060 Schülerinnen und Schüler die MBO. Davon bildeten 640 Schülerinnen und Schüler die Mittelstufe mit den Klassenstufen 7 bis 10. Pro Jahrgang sind das mindestens 156 Kinder. Mit dieser Anzahl beginnt grundsätzlich der 7. Jahrgang. Der Mädchenanteil an der MBO bewegt sich zwischen 3/5 und 2/3. In den sprachlichen und künstlerischen Neigungsfächern ist der Mädchenanteil in der Regel höher als der Jungenanteil. Da Schülerinnen und Schüler die MBO selten freiwillig vorzeitig verlassen, bleibt die Schülerzahl während der vier Mittelstufenjahrgänge annähernd konstant. Es ist dadurch in der Regel nur möglich, in der 7. oder 11. Klasse in die MBO aufgenommen zu werden. Durch den Schulversuch „Einteilung der Klassen nach dem Neigungsprinzip“ erfolgte die Aufhebung des schulischen Einzugsbereiches, d.h. die MBO kann Schüler*innen aus ganz Spandau und darüber hinaus aufnehmen.

An der MBO sind 120 Lehrkräfte und 10 weitere Mitarbeiter*innen beschäftigt. Da die MBO auch als Ausbildungsschule sehr nachgefragt ist, bereichern regelmäßig Referendar*innen den Schulbetrieb.

Bestehensquoten bei Vergleichsarbeiten und Abschlussprüfungen

Unsere Schülerinnen und Schüler zeigen im Berlin-Vergleich immer wieder überdurchschnittliche Leistungen.

In den Vergleichsarbeiten im 8. Jahrgang (VERA) in den Fächern Deutsch, Mathematik und Fremdsprache sind die Ergebnisse bisher überdurchschnittlich.

Die ersten Abschlussprüfungen im 9. Jahrgang zum Erwerb der Berufsbildungsreife haben für die meisten Jugendlichen bisher kein Hindernis dargestellt.

Und die Ergebnisse zum Mittleren Schulabschluss im 10. Jahrgang können einem Vergleich mit Gymnasien durchaus standhalten. Die Bestehensquote beim MSA lag in der Vergangenheit mit sehr achtbaren Ergebnissen immer zwischen 87 und 95 Prozent.

Etwa 80 bis 85 Prozent des 10. Jahrgangs erarbeiten sich über den MSA hinaus die Qualifikation für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe. Der Großteil dieser Schülerinnen und Schüler macht dann auch das Abitur an der MBO.

Zeit & Raum für individuelle Entwicklung

Als integrierte Sekundarschule ist es an der Martin-Buber-Oberschule möglich, jeden Schulabschluss zu erhalten. Der gute Ruf der MBO rührt vor allem daher, dass es in der Vergangenheit immer wieder gelungen ist, den Großteil der Schülerschaft zu einem besseren Abschluss zu verhelfen, als das aufgrund der Grundschulempfehlung zu erwarten war. Es ist bisher in beinahe jedem Jahrgang gelungen, eher schwächere Schüler*innen bis zum Abitur zu begleiten. Der Raum für persönliche und schulische Entwicklung ist der MBO ein besonders wichtiges Anliegen. Darum ist es bei uns auch möglich erst im 10. Jahrgang zu entscheiden, ob das Abitur nach 12 oder erst nach 13 Jahren der passende schulische Weg ist. Die 11. Klasse ist für viele Schüler*innen eine wichtige und notwendige Vorbereitungsphase.

Der Vorteil einer integrierten Sekundarschule besteht ganz klar darin, sich nicht zu Beginn der 7. Klasse auf einen Schulzweig festlegen zu müssen. So hat jeder Schüler und jede Schülerin im Laufe der Zeit weiterhin die Chance, sich jeden Abschluss zu erarbeiten.

Ausführliche Informationen zu unserem Schulprogramm und Ergebnisse unserer letzten Schulinspektion sind auf unserer Website einzusehen:

<https://martin-buber-oberschule.de>



DIE BLOCKUNTERRICHTSWOCHEN

Prinzip „Selbstgesteuertes Lernen“

Die Blockunterrichtswochen (BUW) sind ein weiteres Teilstück unseres Schulprogramms: In drei Wochen pro Schuljahr steht das Einüben von Kompetenzen für eigenverantwortliches Lernen im Vordergrund, die während des „normalen“ Unterrichts angewendet und vertieft werden sollen. Diese Kompetenzen betreffen im 7. Schuljahr vor allem die Arbeitsmethoden als Voraussetzung selbstständigen Arbeitens, in den folgenden Jahrgängen dann die Präsentation und die Teamarbeit. Eine Arbeitsgruppe hat auf der Grundlage bereits durchgeführter BUW's und entsprechender Fachliteratur ein Curriculum für diese Kompetenzen erstellt, das für alle Klassen verbindlich ist. Die Ergebnisse werden in regelmäßigen Abständen gemessen.

Für alle am Lernprozess Beteiligten ist es schwierig, das bisher in der Schule praktizierte Erlernen fachspezifischer Kenntnisse auf allgemeine Kompetenzen zu erweitern, doch die Erfahrung zeigt, dass das Gelingen der BUW in hohem Maße vom Engagement der anleitenden Lehrerinnen und Lehrer, von der Lernbereitschaft der Schülerinnen und Schüler und von der Unterstützung der Eltern abhängig ist. Unter positiven Voraussetzungen ergeben sich dann beeindruckende Ergebnisse und eine große Bereitschaft, diese Arbeitsform in der nächsten BUW fortzuführen.

Die Erfolge der MBO-Schülerinnen und -Schüler in den Präsentationsprüfungen im Abitur und beim „Mittleren Schulabschluss“ geben uns Recht.

Diese 3 Wochen im Jahr, von denen in der Mittelstufe – bis auf den 7. Jahrgang – je eine Woche für projektorientiertes Arbeiten an anderem Ort (Klassenfahrten und Betriebspraktikum) genutzt werden, sind der erste Schritt zu einem Unterricht, der über die Fächergrenzen hinaussieht und der Schülerinnen und Schüler befähigen soll, Lösungswege für ein Problem zu suchen und – mit Unterstützung der jeweiligen Experten – die Lösung zu finden und darzustellen. Dass wir damit voll im Trend stehen, zeigen die neuen Rahmenlehrpläne.



Präsentation von Tagesergebnissen
in Kleingruppen

Blockunterrichtswochen: Didaktischer Rahmenplan

BUW-Leiter:innen-Sitzung

QM-Projekt – BUW-Curriculum neu

06. April 2022

Jahrgangsübersicht BUW Mittelstufe (Stand 05/2022)

7. Jahrgang

Laptop-Ausgabe- Einführung in das digitale Arbeiten

- Ausgabe der Laptops an die SuS noch vor den Herbstferien – Crashkurs durch KGL nach Einrichtung @home
 - innerhalb einer Woche in jeder Kerngruppe (Projektstunde / GK...?) mit Ziel Handlungsfähigkeit der SuS in Teams und im Kursnotizbuch

	1. BUW (Herbst)	2. BUW (Januar)	3. BUW (Sommer)
BUW-Titel inhaltl. WA-Bezug	Team- und Kooperationsfähigkeit 1. Beitrag zur Jahrgangspräsentation „It's team time“	Grundlagen des digitalen Arbeitens 1. Themenschwerpunkt Word-Dokument	Gemeinsam Klasse sein - Gewaltprävention 1. WA-bezogene Aufgabenstellungen möglich
Digitalisierung ITG-Modul ¹		1. MS Outlook 2. MS Word 3. Vertiefung MS Teams	digitale Aufgabenstellungen - Arbeitsorganisation • Teams / Aufgaben • Kursnotizbuch
Produkte genres ²	1. Gruppenarbeitsregeln 2. WA-Beitrag zum „Markt der Möglichkeiten“	1. WA-bezogenes Word-Dokument 2. E-Mail an verschiedene Adressat:innen	
Soz.Päd-Bezug			1. Gewaltprävention (mit Berliner Polizei) 2. Mobbing-Koffer 3. Cyber-Mobbing und rechtliche Konsequenzen
Berufsorientierung			

8. Jahrgang

	1. BUW (Herbst)	2. BUW (Januar)	3. BUW (Sommer)
BUW-Titel inhaltl. WA-Bezug	Klassenfahrt	Recherche – digital und analog	Visualisierung lesen und erstellen
Digitalisierungsbezug ITG-Bezug		1. Recherche mit MS Edge und versch. Suchmaschinen 2. Recherche in Spandauer Bibliothek (Erstbesuch)	
Produkte genres		1. informierender Text (mit eigener Meinung)	1. Lemplakat mit eigenen Visualisierungen 2. Flyer digital gestaltet
Soz.Päd-Bezug			
Berufsorientierung		(altern. Recherche – „Traumberuf“ / casa e.V.) • ggf. WA-bezogen • Präsentation angedacht	Kompetenztraining casa e.V.

¹ detaillierte Kriterien auf der Rückseite der BUW-Jahrgangszertifikate

² Der Begriff „genre“ bezeichnet eine Textsorte (auch: Textmuster), die durch eindeutige Kriterien von anderen genres abgegrenzt ist.

BUW-Leiter:innen-Sitzung

QM-Projekt – BUW-Curriculum neu

06. April 2022

9. Jahrgang

	1. BUW (Herbst)	2. BUW (Januar)	3. BUW (Sommer)
BUW-Titel Soz.Päd-Bezug inhaltl. WA-Bezug	digital gestützte Präsentationen • WA-Themenbezug	Betriebspraktikum	Expertenbefragung - Suchtprävention • Suchtprävention-Themen
Digitalisierungsbezug ITG-Bezug	MS Power Point		
Produkte genres	Präsentation	1. Praktikumsbericht 2. Praktikums-Mappe in WAT	Befragung von Experten aus Präventions- und Gesundheitsbereich 1. Fragestellungen für Experteninterview 2. Darstellung Interviewergebnisse
Soz.Päd-Bezug			Suchtprävention – strafrechtliche Aspekte (mit Berliner Polizei)
Berufsorientierung		berufliche Perspektiven kennen lernen	Expertenbefragung: Berufswelt (alternativ)

10. Jahrgang

	1. BUW (Herbst)	2. BUW (Januar)	3. BUW (Sommer)
BUW-Titel Soz.Päd-Bezug inhaltl. WA-Bezug	Klassenfahrt	Erstellen einer komplexen digital gestützten Präsentation • Vorbereitung auf MSA-Prüfung (PibF)	Verabschiedung Mittelstufe MBO • WA-bezogene Beiträge • Kerngruppen- oder Jahrgangsverabschiedung
Digitalisierungsbezug ITG-Modul		Anwendung MS Office ...	Gestaltung Jahrbuch, Abschlussfilm, ...
Produkte genres		selbstständige Auswahl geeigneter Produkte aus BUW-Produkten mit Genre-Kriterien	1. Beiträge Verabschiedung 2. Jahrgangs-Abschied-Song 3. (ggf.) Jahrgangsbuch / Klassenbuch
Berufsorientierung			

Von Förderprognosen und Abschlüssen

Ein besonders leidiges Thema im deutschen Bildungswesen sind Förderprognosen (früher Bildungsgangempfehlungen bzw. „Grundschulempfehlungen“). Nach wie vor werden in Berlin die Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen (in den meisten Bundesländern sogar der 4. Klassen) mit Hilfe dieses Steuerungsinstrumentes in den 7. Jahrgang des jetzt zweigliedrigen Schulsystems kanalisiert. Doch alle mit der Materie wirklich vertraute Pädagog*innen wissen, dass diese Prognosen nicht mehr sein können als eine Einschätzung der unterrichtenden Lehrer*innen, welcher Schultypen für die Schüler*innen vermutlich geeignet sind. Sie stellen keine unverrückbare Wahrheit dar!!

Eltern sind nicht gezwungen, der Empfehlung der Grundschule zu folgen, sondern können ihre Kinder – im Rahmen der Bedingungen des Schulgesetzes – prinzipiell an jedem Schultyp anmelden. Dies wird jedoch insofern eingeschränkt, als dass die Gymnasien jeweils gymnasialempfohlene Schüler*innen den anderen vorziehen können und die anderen damit am Besuch bestimmter Schulen hindern. Da an diesen Schulen bei Übernachtung 30% der Plätze verlost werden, kann man sich natürlich auf diese Lotterie einlassen.

Darüber hinaus gibt es noch das Probejahr als weiteres Selektionsinstrument des Gymnasiums – nicht an der Integrierten Sekundarschule!

Diverse wissenschaftliche Untersuchungen der letzten Jahre haben nachgewiesen, dass diese Empfehlungen in hohem Maße ungerecht bzw. unzutreffend sind und damit den weiteren Bildungsgang von Kindern gefährden bzw. erschweren können. Nicht erst die PISA-Untersuchungen haben dieses Verfahren als sehr fragwürdig beurteilt, haben die Ungerechtigkeit des deutschen Bildungswesens aufgedeckt.

Auch die alltäglichen Erfahrungen in der Berliner Schule verdeutlichen immer wieder das eigentliche Problem: Man weiß, dass Lehrer*innen unterschiedliche Erwartungen an Leistung haben und damit für die gleiche Leistung unterschiedliche Noten vergeben. Auch Schulen unterschiedlicher Bezirke bzw. mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen im gleichen Bezirk entwickeln aufgrund der jeweiligen sozialen Voraussetzungen ihrer Schüler*innen (Brennpunktschulen – gutbürgerliche Schulen, Schulen mit großen Ausländeranteilen – Schulen mit sehr niedrigen Anteilen von Menschen aus bildungsfernen Gruppen etc.) unterschiedliche Leistungsnormen und damit auch unterschiedliche Förderprognosen. In gewisser Weise muss auch die MBO diesen Förderprognosen Rechnung tragen, weil sie die Zusammensetzung der Schülerschaft an ihnen orientieren muss. Um die Heterogenität zu verwirklichen, verpflichten wir uns, 25% Schülerinnen und Schüler aufzunehmen, die keine Gymnasialempfehlung haben.

An der MBO wird nicht gelöst. Wir nehmen die Schülerinnen und Schüler, die mit ihren Neigungen zu uns passen. Natürlich sollen gute Grundschulleistungen belohnt werden, aber es sollen auch Kinder zu uns kommen, die mehr Zeit brauchen, die man etwas intensiver fördern muss.

Seit Jahren werden an der MBO Input (= Empfehlungen der Schüler*innen beim Eintritt in die Schule) und Output (= Abschlüsse am Ende der Mittelstufe) verglichen. Die Ergebnisse haben sich seit vielen Jahren auf hohem Niveau stabilisiert: Ein Großteil der Schüler*innen konnten ihre Bildungsgangempfehlung verbessern, also einen besseren als den vorhergesagten Abschluss erreichen und das trotz zentralem „Mittleren Schulabschluss“ (MSA) bzw. Abitur.

Die MBO verlassen nur sehr wenige Schüler*innen ohne Abschluss (0-3 %). Sitzenbleiben gab es bei uns vorher schon kaum, ab dem Schuljahr 2010/11 gar nicht mehr.

Die gymnasiale Oberstufe

Die gymnasiale Oberstufe gibt es an der Martin-Buber-Oberschule fast so lange, wie die Schule existiert, nämlich seit 1971. In die damals neu konzipierte E-Phase (11. Klasse oder Einführungsphase) wurden nicht nur Schülerinnen und Schüler aus unserer Mittelstufe aufgenommen, sofern sie die Bedingungen zum Übergang erfüllten, sondern auch Schülerinnen und Schüler aus anderen Gesamtschulen ohne Oberstufe.

Seit vielen Jahren fragen verstärkt auch Schülerinnen und Schüler der Gymnasien an, die sich für das vielseitige Kursangebot interessieren. Daneben ist es aber vor allem das gute Lernklima und die enge Zusammenarbeit von Lehrer*innen und Schüler*innen, die einen großen Teil unserer Attraktivität im Bezirk ausmachen.

Besonders stolz sind wir darauf, dass unsere Oberstufe allen Veränderungen in der Organisationsform standgehalten hat. Trotz ständig neuer Regelungen, trotz deutlicher Verschärfung der Zulassungsbestimmungen, trotz Zentralabitur und fünfter Prüfungskomponente hat sich die Zahl der Abiturientinnen und Abiturienten gesteigert. Das widerlegt nachdrücklich die langjährigen Behauptungen, dass in einer Oberstufe, deren Schüler*innen mehrheitlich aus einer integrierten Sekundarschule kommen, die Anforderungen geringer sein müssten.

Eine so große Oberstufe hat natürlich auch Auswirkungen auf die Mittelstufe. Nicht nur wirken „die Großen“ dämpfend auf den Lärmpegel und den Aktionsradius der „Kleinen“, sondern sie zeigen ihnen auch, dass das Lernen weiter Spaß machen kann. Die Zusammenarbeit in den Gremien gibt ebenfalls wichtige Impulse. Die „Großen“ sind positive Vorbilder. Da die Lehrer*innen in allen Jahrgangsstufen unterrichten, gibt es auch hier eine wichtige Durchlässigkeit im Umgang mit den Anforderungen.

Und nicht zuletzt ist die rechtzeitige und gründliche Information aller Schüler*innen zu Beginn der 10. Klasse ein wichtiger Impuls, die Bedingungen für die Oberstufe zu erreichen. Sei es nun für das „kurze Abitur“ (nach 12 Jahren) oder für das 13-jährige Abi. Im Gegensatz zu den Gymnasien können die Schülerinnen und Schüler an der MBO zwischen beiden Varianten wählen. Wie die Entscheidung in jedem Jahr ausfallen wird, weiß natürlich niemand, aber die ersten Gruppen, die den 12-jährigen Weg wählten, haben sich bewährt. Diese Schülerinnen und Schüler zeigen auch in der 12. Klasse, der sog. Qualifikationsphase, sehr gute Leistungen.



Die Rolle der Fremdsprachen

Neigungsorientierte Einrichtung von Klassen

Die Fremdsprachen haben eine traditionell starke Position an der MBO.

Dies hat mehrere Ursachen:

- Fremdsprachenfolgen (En-Fr, En-Span, En-Latein)
- Fremdsprachliche Authentizität durch spanische Lehrkräfte im Team
- Lernangebote für Englisch (English-Debating-Club), Französisch (DELF) bzw. Spanisch
- England-, Frankreich-, Spanisch- und USA-Fahrten bereits in der Mittelstufe
- Verstärkung des Fremdsprachenunterrichts durch zusätzliche Angebote als 2. Wahlpflichtfach ab 9. Jahrgang im Fach Englisch und Latein
- Englisches Theater, Soirée Française und Spanische Abend als Beiträge zum kulturellen Leben der Schule
- Leistungs- und Grundkurse in Englisch, Französisch und Spanisch (bei entspr. Nachfrage) in der Sek. II
- Schulpartnerschaften mit Schulen in den England; Frankreich und Spanien.

Man kann die Sprache auf zwei Arten wählen: als Wahlpflichtfach oder als Poolfach.

Das Wahlpflichtfach ist das „Neigungsfach“. Bei der Aufnahme muss die entsprechende Eignung nachgewiesen werden. Wer sich für ein nicht-sprachliches „Neigungsfach“ entscheidet, kann die zweite Fremdsprache im Poolfach (Französisch oder Spanisch) erlernen.



Moderne Fremdsprachen

ENGLISCH

Englisch spielt an der MBO traditionell eine große Rolle – als Unterrichtsfach, als Modul in der Mittelstufe und sogar ganz „theatralisch“. Der Fachbereich Englisch bietet für sprachlich interessierte SchülerInnen zusätzlich zum verbindlichen Stundenplan viele Möglichkeiten:

Schon im 7. und 8. Jahrgang kann im Anglo-American-Club auf spielerische Weise gefestigt werden, was im Englischunterricht vermittelt wird. Hier wird gespielt, gelesen, geplauscht und Musik gehört: Fun pur und gleichzeitig „learning by doing“.

Ab der 9. Klasse kann Englisch als zweites Wahlpflichtfach noch weiter ausgebaut werden. Wer ein ernsthaftes Interesse an Englisch hat, kommt hier voll auf seine Kosten: Aus dem spielerischen Element des English-Debating-Clubs kann mit dem Angebot Englisch als Wahlpflichtfach ein kreativer Umgang mit der englischen Sprache geübt werden und eine Auseinandersetzung mit Gesellschaft, Kultur und Literatur der englischsprachigen Welt stattfinden.

Alle zwei Jahre geht es dann für unsere Schüler*innen über den großen Teich zu unserer Partnerschule nach Phoenix /Arizona. Alternativ wird eine Fahrt nach England an unsere Partnerschule in Guildford in der Umgebung Londons angeboten.

Natürlich sind dies keine touristischen Fahrten, sondern dienen dem Kennenlernen von Land und Leuten und der intensiven Auseinandersetzung mit der fremden Kultur. Wahlpflicht Englisch bedeutet: Drei Wochenstunden Englisch im differenzierten Fachunterricht plus drei Wochenstunden Englisch im Wahlpflichtbereich. Gibt es eine bessere Vorbereitung auf den Leistungskurs Englisch in der Oberstufe bzw. auf einen Beruf, in dem fremdsprachliche Kompetenz gefordert wird?

So intensiv es in der Mittelstufe anfängt, so intensiv geht es in der gymnasialen Oberstufe weiter: Der Profil- und anschließende Leistungskurs bieten Englisch auf hohem Niveau und erwarten von den Schüler*innen ein entsprechendes sprachliches Engagement!

In der Regel wird im Rahmen des Leistungskurses Englisch eine Kursfahrt nach England angeboten, auf der ein vertiefender Kontakt mit der britischen Kultur gesucht wird.

Wem das immer noch nicht reicht...how about a career on the stage? Das Modul „English Theatre“ kombiniert Englisch und Theater und brachte in den letzten Jahren beachtliche Erfolge zustande, ob Inszenierungen wie „Shakesperiences“, Arthur Millers „The Crucible“, Bram Stokers „Dracula“, „Plives“, „Fighting for my Life“ oder Musicals wie „Cinderella“ und „Vibrations“.



Die internationalen Kontakte der MBO

Der Blick über den eigenen Tellerrand . . .



Wiedersehen in Guildford (England 2017)

Was seit eh und je in den modernen Fremdsprachen zur guten Praxis gehört, ist an der MBO allgemeines Unterrichtsprinzip, denn im Sinne des „fliegenden Klassenzimmers“ werden regelmäßig Auslandsfahrten unternommen:

Im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts fahren Schüler*innen und Lehrer*innen zu unseren Partnerschulen in den USA (Amphitheater Highschool in Tucson/Arizona), in England und Frankreich.

Bei diesen Fahrten geht es natürlich nicht nur um das Kennenlernen anderer Schulsysteme, was an sich schon einen Blick über den eigenen Tellerrand darstellt, sondern um Einblicke in Welten - in das Familienleben, in die Jugendkultur, in die Gesellschaft – vermeintlich bekannte Welten, die uns plötzlich doch fremd sind und die erst einmal verstanden und eingeordnet werden müssen.

Wir sind der Meinung, dass es sich lohnt, auch in Zeiten knapper Kassen – sowohl staatlich wie auch privat – in einer Welt, die immer mehr zusammenwächst, jungen Menschen den Blick über den eigenen Tellerrand zu ermöglichen, denn Reisen bildet nicht nur, es führt auch Menschen zusammen.



Besuch aus Guildford in der MBO 2017

FRANZÖSISCH

Bonjour! Salut!



Soirée française (2008)



Das Fach Französisch wird an der MBO als 2. Fremdsprache ab Klasse 7 und 11 angeboten und in der Oberstufe fortgesetzt.

Die Schüler*innen, die Französisch als 2. Fremdsprache im Wahlpflichtbereich oder im Pool-Bereich wählen, setzen diesen Kurs bis Ende 10. Klasse fort. Nur unter dieser Bedingung können sie das Abitur nach 12 Jahren ablegen.

Neben der Lehrbucharbeit setzen die Französischlehrer*innen möglichst authentisches Material im Unterricht ein. Unsere Schule verfügt über ein reichhaltiges Ange-

bot an Lektüren, Comics, Zeitschriften, die von den Schüler*innen individuell ausgeliehen werden können, sowie an Videofilmen, DVDs und Spielen.

Die jährlich stattfindende *Soirée française* motiviert die Schüler*innen zusätzlich. Dort haben sie die Gelegenheit, mit der Sprache zu experimentieren, ihre Kenntnisse in Form von kleinen Theaterstücken, Sketchen, Tänzen, Liedern und Gedichten anzuwenden und so den Freunden und der Familie das Erlernte zu zeigen. Die Vorbereitung auf den Bühnenauftritt findet im Französischunterricht statt.



Schülerfahrten nach Paris,
Nizza, Genf und Beaufort



Mit Erfolg nehmen Schüler*innen der Oberstufe an dem jährlich im ersten Schulhalbjahr stattfindenden Lesewettbewerb „Prix des Lycéens“ teil.

Wir bemühen uns ständig um neue Austauschpartner*innen und Kontakte zu französischen Schulen. Für die Mittelstufenkurse haben wir derzeit eine Partnerschaft mit dem Collège le Beaufortain in Beaufort, nahe bei Albertville in den Alpen gelegen. Da wir großen Wert auf gelebte Landeskunde legen, wohnen die Schüler*innen immer in Gastfamilien. Für Schüler*innen, die nicht an einem Austausch teilnehmen können, organisieren wir Studienfahrten nach Frankreich.

SPANISCH

Seit 2007 wird an der MBO Spanisch als 2. Fremdsprache angeboten. Seither wächst die Nachfrage bei den Schülerinnen und Schülern stetig an. Heute erfreut sich Spanisch einer sehr großen Beliebtheit.

An der MBO kann mit Spanisch im 7. und im 11. Jahrgang begonnen werden. Wer bereits in der 7. Klasse mit Spanisch als zweite Fremdsprache beginnen möchte, kann das Fach als WA-Fach und als Poolfach wählen und hat dann von Klassenstufe 7 bis 10 vier Stunden pro Woche Unterricht.

Einmal im Jahr organisieren die Spanisch-Lehrkräfte gemeinsam mit ihren Schülerinnen und Schülern einen spanischen Abend. In „La noche de la cultura hispana“ (Die Nacht der hispanischen Kultur) findet man ein vielfältiges kulturelles Angebot. In unterschiedlichen Räumen laufen parallel verschiedene Projekte, die die Besucher*innen sich anschauen oder sogar dabei mitmachen können. Von Schnupperkursen in Tango oder Salsa, einem Crash-Kurs in Spanisch, musikalischen Aufführungen, Vorträgen, Kurzfilmen und Ausstellungen bis hin zu einem breitem gastronomischen Angebot. Die Vielfalt der spanischen Welt wird an jenem Abend zweifellos erlebbar gemacht.

Es besteht auch die Möglichkeit, sich in jahrgangsübergreifenden Lernangeboten mit der Kultur Spaniens und Lateinamerikas zu beschäftigen. In dem Modul können die Schüler*innen die bereits im Unterricht erworbenen landeskundlichen Kenntnisse vertiefen. Im Mittelpunkt stehen traditionelle Feste und Sitten, sowie aktuelle gesellschaftliche Themen. Typische und einfache Gerichte werden nachgekocht. Vor allem lebt das Modul aber von den Ideen und Interessen der Schüler*innen, die den Inhalt des Modules mitbestimmen und planen.

Um die Sprache und das Land noch besser kennenlernen zu können, muss man aber hinfahren. Der Fachbereich organisiert zu diesem Zweck einen Austausch mit einer spanischen Schule aus Valladolid. Valladolid liegt ca. 200 Kilometer von Madrid. Die Schüler*innen der Klassenstufen 9 und 11 besuchen dort die Schule und leben in den ausgewählten Familien der spanischen Mitschüler*innen. Anschließend gibt es einen Gegenbesuch bei uns und hoffentlich Freundschaften, die auch nachschulisch erhalten bleiben.

Die „Vallisoletanos“ behaupten, nirgendwo spricht man so gut Spanisch wie dort. Davon möchten wir, die Schüler*innen der MBO, gerne profitieren!



Sprachreise nach Malaga 2018



Salvete!

Man kann an der MBO in zwei verschiedenen Jahrgängen mit Latein beginnen.

Entweder man entscheidet sich im 9. Jahrgang für Latein als WB-Fach mit jeweils drei Wochenstunden (wenn der Kurs zustande kommt). Das Latinum erhält ohne gesonderte Prüfung, wer diesen Kurs in der 13. Klasse mit „ausreichend“, das heißt mit wenigstens 5 Punkten abschließt.

Oder man beginnt im 11. Jahrgang einen Basiskurs mit vier Stunden pro Woche.

Nur bei sehr guten Leistungen und besonderem Engagement für die Sprache kann man dann in der 13. Klasse einen Antrag auf das Ablegen der Latinumsprüfung stellen.

Wozu Latein?

Als erster Vorteil des Lateinlernens fällt Schülerinnen und Schülern meist schon bald nach Beginn des Kurses auf, dass sie sich im Deutschen, vor allem in Grammatikfragen, sicherer fühlen.

Das liegt daran, dass in gewisser Weise jede Latein- auch eine Deutschstunde ist. Die intensive Beschäftigung mit Sprache (aber auch Geschichte) verschafft einen zusätzlichen Zugang zu diesen Themen, von dem man in verschiedenen Unterrichtsfächern sofort profitiert. Schülerinnen und Schüler müssen sich also beim Lernen nicht mit irgendeiner „Belohnung“ für ihren Fleiß verträsten, die in vermeintlicher Zukunft liegt.

Aber natürlich spielt der Gedanke an ein späteres Studium bei der Entscheidung für das Fach Latein eine Rolle. Für manche Studienfächer ist das Latinum „nur“ erforderlich, um zur Abschlussprüfung zugelassen zu werden.

Bei anderen Studienfächern sind die Anforderungen strenger - man wird ohne Latinum noch nicht einmal zum Studium zugelassen!

Fehlt das Latinum, dann muss es unter großen zusätzlichen Anstrengungen nachgeholt werden. In den entsprechenden universitären Lateinkursen wird der Stoff, für den Schüler*innen viele Jahre Zeit hat, oft in einem Semester durchgenommen. Es überrascht daher nicht, dass es vorkommen kann, dass bereits in den Uni-Anfängerkursen 50 - 60% der Teilnehmer*innen nicht mitkommen und es als eizigen Ausweg ansehen, private (kosten-

pflichtige) Intensivkurse zu belegen. Grundsätzlich kann man sagen, dass das Nachholen des Latinums die Zeit bis zum Studienabschluss um bis zu zwei bis drei Semester, also ein bis anderthalb Jahre, verlängern kann.

Welche Studienfächer sind betroffen? Darauf kann man leider keine allgemeingültige Antwort geben. Die Bestimmungen unterscheiden sich nämlich von Bundesland zu Bundesland und von Universität zu Universität. So ist bei manchen Universitäten das Latinum für bestimmte Studienfächer eine Voraussetzung, bei anderen werden nur „hinreichende Kenntnisse der lateinischen Sprache“ empfohlen.

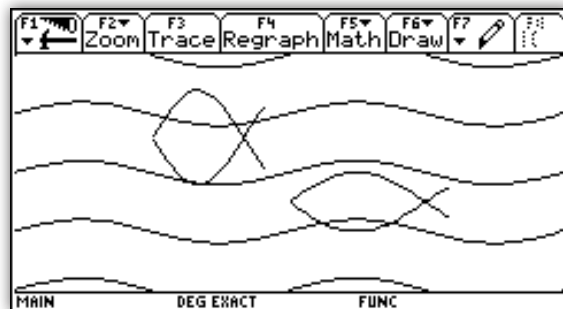
Studienfächer, die das Latinum zwingend voraussetzen bzw. für die Lateinkenntnisse empfohlen werden, sind vor allem:

- Ägyptologie (Kultur und Sprache des alten Ägyptens)
- Allgemeine Sprachwissenschaft
- Amerikanistik (Geschichte, Sprache und Kultur der USA)
- Anglistik (englische Sprache und Literatur)
- Archäologie (Altertumswissenschaft)
- Germanistik (deutsche Sprache und Literatur)
- Geschichte
- **Jura (Rechtswissenschaft)**
- Kunstgeschichte
- Literaturwissenschaft
- **Medizin**
- Musikwissenschaft
- Pädagogik (Erziehungswissenschaft)
- **Pharmazie (Arzneimittelkunde)**
- Philosophie
- Romanistik Theologie
- Übersetzungs- und Dolmetschwissenschaft
- **Zahnmedizin**

Der Lateinunterricht an der MBO ist so angelegt, dass bei genügender Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler im Unterricht eine Hilfe des Elternhauses nicht erforderlich ist. Deshalb sollten es auch die Eltern wagen, die selbst nicht Latein gelernt haben, ihrem Kind den Zugang zu Latein zu eröffnen.



MATHEMATIK



Mathematik ist mehr als Rechnen! Natürlich sind der Satz des Pythagoras und das Umgehen mit Klammern unverzichtbar. Um mathematisches Denken und Kreativität zu fördern, versuchen wir aber in unserem Unterricht, diese Inhalte nicht nur einzutrainieren, sondern Alltagsprobleme „mathematisch“ zu untersuchen und verschiedene Darstellungsformen und Lösungswege zu ermöglichen bzw. zuzulassen. Wir regen die Schüler*innen durch geeignete Aufgabenstellungen (besser Aufträge) dazu an, die verschiedenen Herangehensweisen untereinander zu diskutieren und die Vor- und Nachteile der einen oder anderen Lösung zu vergleichen. Dadurch fördern wir sowohl die Selbständigkeit der Schüler und Schülerinnen als auch ihre Teamfähigkeit.

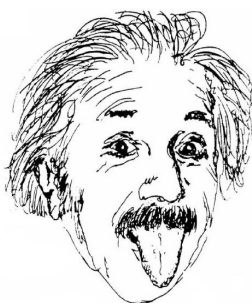
Damit sich die Schüler*innen selbständig mit Mathematik beschäftigen können und um mehr Zeit für mathematische Fragestellungen zu haben, setzen wir ab dem 11. Jahrgang CAS (Computer-Algebra-Systeme) in Leistungskursen ein. Diese Rechner übernehmen umfangreiche Rechenoperationen, ersparen uns allerdings nicht das Denken.

Im Wahlpflichtfach stehen in noch größerem Maß offene Aufgabenstellungen und Probleme im Vordergrund, die durch Nachdenken, Knobeln oder Probieren gelöst werden können. Hier beschäftigen sich die Schüler und Schülerinnen mit Themen, die im „normalen“ Matheunterricht nicht behandelt werden, z.B.:

- Geschichte der Zahlen: Wie rechneten die Römer, Ägypter, Chinesen, Inder...?
- Kryptologie: Wie sendet und empfängt man geheime Nachrichten?
- Geometrie: Symmetrie bei Parkettierungen erkennen und selbst entwerfen
- Stochastik: Wie plant man Umfragen? (mit Durchführung und Auswertung am PC)
- Graphentheorie: Wie plant man eine möglichst günstige Tour für die Müllabfuhr (oder für den Briefträger)?

Das Wahlpflichtfach Mathematik soll eine Alternative zu den künstlerisch-sprachlichen Wahlpflichtfächern darstellen. Statt an Musikveranstaltungen oder Kunstausstellungen werden wir an Mathe-Wettbewerben (z.B. Känguru, www.mathekaenguru.de) teilnehmen. Auch ein Besuch des Mathematikums in Gießen ist möglich. Beliebt sind auch Vorträge von Uni-Professoren, die in unsere Schule kommen und zu einem Wunschthema einen (verständlichen!) Vortrag halten. Durch die Projektorientierung und durch das selbstständige Arbeiten wollen wir erreichen, dass alle Kinder ihren eigenen (Lösungs-)Weg finden können. Wir hoffen, sie dadurch individuell fordern und fördern zu können. Durch die gemeinsame Beteiligung an den Wettbewerben wollen wir ein Wir-Gefühl stärken, das auch durch themenorientierte Klassenfahrten oder Exkursionen unterstützt wird.

Wir hoffen, dass wir mit diesem Angebot die Interessen vieler Kinder und Jugendlicher aufgreifen und entwickeln und ihnen damit zeigen, dass mathematisches Lernen auch mit Erfolgserlebnissen und Freude verbunden sein kann.





Im Informatikunterricht entwickeln die Schüler*innen Verständnis der Funktionsweise, des Einsatzes und der Nutzung von Informatiksystemen und erkennen, welche Interessen von den unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen in diesem Zusammenhang verfolgt werden. Der Informatikunterricht führt zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Informatiksystemen und eröffnet die Möglichkeit, bei der menschengerechten Gestaltung solcher Systeme mitzuwirken.

Im Unterricht lernen die Schüler*innen Informatiksysteme auch aus der Entwicklerperspektive kennen. Da diese Systeme typischerweise nicht von Einzelnen entwickelt werden können, haben informatische Projekte einen hohen Stellenwert. Der Unterricht trägt somit in besonderer Weise zur Entwicklung überfachlicher Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Fähigkeit zur Darstellung eigener Ideen und Verantwortungsbereitschaft bei.

Wir fördern die Schülerinnen und Schüler bei der Teilnahme an nationalen und internationalen Wettbewerben (z.B. Informatik Biber).

Die Inhalte orientieren sich an den Richtlinien des Kultusministeriums:

Datenbanken erstellen und handhaben

Datenschutz / Datensicherheit

Kryptologie

Rechner und Netze

Rechneraufbau

Zahlensysteme

Codierung

Kommunikationsnetze analysieren und aufbauen

Softwareentwicklung

Modellierung

Algorithmen und Datenstrukturen

3D-Modellierung und Animation

Programmierung: von visuell (z.B. Scratch) über Webseiten

(z.B. HTML, CSS) und objektorientiert (z.B. Java, Python)

bis Handyprogrammierung (Android)

Sprachen und Automaten

Arduino-Robotik

Künstliche Intelligenz

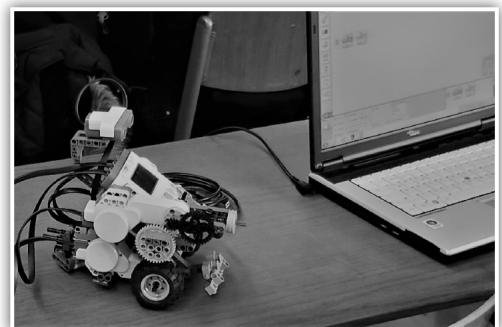
Grammatiken und Turingmaschine

Informatik, Mensch und Gesellschaft

Geschichte der Informatik

Urheberrecht

Ethische und soziale Aspekte



Informatik kann in der Klassenstufe 9 als WB-Fach gewählt werden und wird drei Stunden pro Woche in Klasse 9 und 10 unterrichtet. Eine weitere Möglichkeit mit Informatik zu beginnen, besteht im 12. Jahrgang, fortlaufend im 13. Jahrgang. Im Bereich der Module wäre bei entsprechender Nachfrage ein weiteres Lernangebot im Fach Informatik möglich.

GESELLSCHAFTSKUNDE



Gesellschaftskunde in der Sekundarstufe I

In Gesellschaftskunde (kurz: GK) werden die Inhalte der drei gesellschaftswissenschaftlichen Fächer Geschichte, Sozialkunde und Geografie unterrichtet. Das Fach gibt es in dieser Form nur in der Mittelstufe.

Ziele und Methoden

Das Fach Gesellschaftskunde bietet die Chance, Unterricht *fächerübergreifend* zu unterrichten. Das hat für die Schüler*innen den Vorteil, dass sie nicht nur Inhalte der verschiedenen Fächer lernen, sondern Zusammenhänge erkennen, was in unserer globalisierten Welt immer bedeutender wird. Ein Beispiel: Die gegenwärtigen Probleme vieler Entwicklungsländer (Stoff des Geografieunterrichts) lassen sich ohne ihre Kolonialgeschichte nur teilweise verstehen.

In allen drei gesellschaftswissenschaftlichen Fächern werden vergleichbare Arbeitstechniken, z.B. Auswertung von Statistiken, Diagrammen, Texten und Bildern, erlernt und immer wieder angewandt. Dadurch erhalten SchülerInnen die methodischen Kompetenzen, die sie befähigen, zunehmend selbständig zu lernen, d.h. sich aus unterschiedlichsten Quellen selbst zu informieren und die Informationen angemessen auszuwerten.

Die Informationsbeschaffung und -verarbeitung erfolgt im GK-Unterricht häufig in Gruppenarbeit. Da Gesellschaftskunde zu den Fächern der ISS gehört, die nicht nach Leistungsniveaus differenziert unterrichtet werden, lernen die Schüler*innen in der Gruppe nicht nur eigenverantwortliches Arbeiten, sondern erlangen darüber hinaus soziale Kompetenzen wie Toleranz im Umgang mit anderen. Durch die Arbeit im Team lernen die Schüler*innen, sich mit ihren unterschiedlichen Stärken und Schwächen zu akzeptieren.

Darüber hinaus werden Unterrichtsinhalte binnendifferenziert vermittelt, d.h. die Schüler*innen bearbeiten zu einem Thema Aufgaben, die entweder unterschiedliche Leistungsanforderungen haben oder nach persönlichen Neigungen gewählt werden können.

Da Gruppen- und Einzelergebnisse meist der ganzen Klasse präsentiert werden, haben die SchülerInnen die Möglichkeit, unterschiedliche Formen der Präsentation anzuwenden.

So erlangen sie im Verlauf der Mittelstufe zunehmend Sicherheit bei der Beschaffung von Informationen, deren Auswertung und der Präsentation der Ergebnisse – eine gute Vorbereitung auf die Präsentationsprüfung (Prüfung in besonderer Form) im Rahmen des Mittleren Schulabschlusses.

Zusätzliche Kurse in der Mittelstufe

Im 9./10. Jahrgang wird ein Wahlpflichtkurs Geschichte/Erkunde angeboten, der interessierten SchülerInnen über den Rahmenplan hinausgehende Aspekte der beiden Fächer vermittelt und sie auch an außerschulische Lernorte – Museen und Ausstellungen - führt.



rechts, Mitte, links:
Das Projekt „Abge-
fahren“, Jahrgangsstufe
11

Im Kurssystem der Oberstufe wird der Unterricht in Politikwissenschaft (PW), Geschichte und Geografie in getrennten Kursen erteilt.

Sekundarstufe II

Um politische, historische und geografische Inhalte nicht nur theoretisch zu lernen, sondern auch durch eigene Anschauung und Erfahrung zu begreifen, wird der Unterricht sowohl in der Mittelstufe als auch in der Oberstufe durch vielfältige außerschulische Aktivitäten ergänzt. In verschiedenen Jahrgängen der Mittelstufe werden Stadtteilerkundungen und Stadtspaziergänge zu speziellen Themen – häufig an Wandertagen – durchgeführt.

außerschulische Aktivitäten

Die Klassen des 10. Jahrgangs besuchen jedes Jahr Gedenkstätten mit Bezug zum Nationalsozialismus sowie verschiedene Gedenkstätten für Opfer des DDR-Regimes mit Zeitzeugengesprächen vor Ort.

Zeitzeugengespräche mit Überlebenden des Holocaust vermitteln den Schüler*innen über die persönliche Begegnung einen ganz anderen Zugang zum Leben im Nationalsozialismus als über Texte und andere Medien. Die meisten Zeitzeugengespräche, die sowohl in der Mittelstufe als auch in der Oberstufe stattfinden, werden in enger Kooperation mit der Jugendgeschichtswerkstatt (JGW) Spandau vorbereitet und durchgeführt.

In den Leistungskursen der Oberstufe vertiefen SchülerInnen ihre Kenntnisse durch eigenständige Recherchen. Ein Beispiel: Schüler*innen des Leistungskurses Geschichte besuchen Workshops im DHM, wo sie NS-Propagandafilme unter Anleitung analysieren.

Vor Wahlen zum Bundestag und zum Abgeordnetenhaus in Berlin organisieren SchülerInnen im Rahmen des PW-Unterrichts regelmäßig Podiumsdiskussionen mit Politikern.

MBO goes Kamerun



Alles fing mit einer unspektakulären Anfrage von einer unscheinbaren NGO an, die wissen wollte, ob die MBO Interesse an einer Nord-Süd-Schulpartnerschaft hätte. Diese NGO vermittelte dann den Kontakt zum St. Francis College in Kumba/Kamerun.

Im Frühjahr 2008 fuhr ein Erkundungsteam, bestehend aus sieben OberstufenschülerInnen und einem Lehrer, nach Kamerun, um besagte Schule (ein katholisches Internat mit ca. 1000 SchülerInnen) in Augenschein zu nehmen.

Die Aufnahme dort war dermaßen herzlich, das Interesse an einem Ausbau der Beziehungen auf beiden Seiten dermaßen groß und der Kontakt mit der fremden Kultur dermaßen nachhaltig, dass wir mit Fug und Recht sagen können, in Kumba eine neue Partnerschule gefunden zu haben. Im September 2012 kam eine Schülergruppe zum Gegenbesuch an die MBO und nahm sehr intensiv an unserem Schulalltag teil.

In der Zukunft wird es darum gehen, die Partnerschaft aufrecht zu erhalten und die Chancen zu nutzen. Unsere Kamerun-Fahrer werden ihre Erfahrungen an jüngere interessierte SchülerInnen weitergeben und Ideen für die weitere Ausgestaltung der Schulpartnerschaft entwickeln.





Mikrobiologisches Praktikum Nanokosmos, Uni Göttingen

Ökologische Konzepte und Umweltschutz, Nachhaltigkeit und sanfte Technologie, Gentechnik und Ethik, Entsorgung und Biotechnologie spiegeln die gesamtgesellschaftliche Bedeutung biologischer Aspekte im 21. Jahrhundert wider. Molekularbiologische Methoden und Erkenntnisse gehören heute zu den wirtschaftlich expandierenden Schlüsseltechnologien. Den Einstieg in die oft komplexen und kontrovers diskutierten Zusammenhänge für jeden Schüler anzubahnen, ist eine Zielsetzung unseres Biologieunterrichts.

Theoretisch ausgerichteter Unterricht vermag jedoch selten zu begeistern, noch orientiert er sich an den Grundlagen naturwissenschaftlicher Erkenntnisgewinnung, die in der Regel immer vom Experiment ausgeht. Experimenteller Unterricht fördert zudem zahlreiche Kompetenzen der Schüler*innen: Neben der Förderung planvollen Handelns und der Einübung messtechnischer Methodenkenntnisse werden über die Teamarbeit soziale Kompetenzen, Selbstbewusstsein und ein besseres Verständnis entwickelt, notwendige Voraussetzungen auch für bessere Noten und Abschlüsse. Die Durchführung von Versuchen sowie Tier- und Pflanzenbeobachtungen beanspruchen alle menschlichen Sinne und schaffen auch einen emotionalen Zugang zur Natur, den wir in unserer hoch technisierten Zeit immer schwerer finden.

Dass an der MBO auch im „normalen“ Schulalltag experimentiert wird, dokumentieren die Photos. Alle Fachräume sind für die Durchführung von Experimenten und der notwendigen digitalen Infrastruktur (WLAN, Laptops, Beamer, Lautsprechersystem) ausgestattet, um einen zeitge-

mäßen und interaktiven Unterricht anbieten zu können. Mehrere Aquarien, die zum Teil von Schüler*innen betreut werden, setzen nicht nur optische Akzente.

Schülerübungen im Mikroskopieren von Zellen und Geweben sowie chemische Experimente zum Thema Verdauung im 7. Jahrgang gehören beispielsweise ebenso zum Standardprogramm für alle Schüler*innen wie genetische Experimente und ökologische Felduntersuchungen in der gymnasialen Oberstufe. Die Umgebung der MBO – der „Schule im Grünen“ - an der Spekte mit Nähe zu verschiedenen Teichen und Seen sowie dem Spandauer Stadtforst fordert geradezu heraus zu Exkursionen, die auch immer wieder Anlass zu umfassenden Projekten boten, an denen teilweise über 40 Schüler*innen wochenlang ökologische Untersuchungen durchführten.



Projekt an der Lungenklinik, Heckeshorn

Die Schulhofbegrünung und Gestaltung der abwechslungsreichen Anlage geht ebenfalls auf einen Vorschlag eines Schulprojektes zurück, an dem die Biologie-Leistungskurschüler intensiv gearbeitet und dafür den Umweltpreis des Bezirksamtes Spandau erhalten haben.

Naturwissenschaftlich interessierte Schüler können ab der 7. Klasse die Wahlpflichtkurse Naturwissenschaft mit vier, zum Teil sechs Stunden pro Woche zusätzlich belegen und



damit einen deutlichen Schwerpunkt bilden. Im Wahlpflichtunterricht werden Themen bevorzugt, die exemplarisch die unterschiedlichen experimentellen und interpretatorischen Ansätze der großen naturwissenschaftlichen Disziplinen Biologie, Chemie und Physik fächerübergreifend verdeutlichen sollen. In jedem Fall liegt der methodische Schwer-

punkt auf Experimentalunterricht. Das Fach Biologie ist bei den Schüler*innen sehr beliebt. Der Fachbereich Biologie deckt innerhalb der Naturwissenschaften den weitaus größten Teil des Wahlunterrichts ab. Die Plätze in den beiden parallel laufenden Biologie-Leistungskursen sind begehrt. Biologie gehört bei den MSA-Präsentationsprüfungen und beim Abitur zu den am häufigsten von Schüler*innen gewählten Prüfungsfächern.

Naturwissenschaftliche Projekte

Ökologische Konzepte und Umweltschutz, Nachhaltigkeit und sanfte Technologie, Gentechnik und Ethik, Entsorgung und Biotechnologie spiegeln die gesamtgesellschaftliche Bedeutung biologischer Aspekte im 21. Jahrhundert wider. Molekularbiologische Methoden und Erkenntnisse gehören heute zu den wirtschaftlich expandierenden Schlüsseltechnologien. Den Einstieg in die oft komplexen und kontrovers diskutierten Zusammenhänge für jeden Schüler anzubahnen, ist eine Zielsetzung unseres Biologieunterrichts.

An der MBO wird im „normalen“ Schulalltag viel Wert auf das Experimentieren im Unterricht gelegt. Alle fünf Unterrichtsräume sind für die Durchführung von Schülerexperimenten ausgestattet. Alle Biologie-Unterrichtsräume bieten beste Voraussetzungen für zeitgemäßen, interaktiven Unterricht. Mehrere Aquarien, die zum Teil von Schülern betreut werden, setzen nicht nur optische Akzente.

Schülerübungen im Mikroskopieren von Zellen und Geweben sowie chemische Experimente zum Thema Verdauung im 7. Jahrgang gehören beispielsweise ebenso zum Standardprogramm für alle Schüler*innen wie genetische Experimente und ökologische Felduntersuchungen in der gymnasialen Oberstufe. Molekularbiologische Projekte, in denen die Schüler*innen mit Wissenschaftler*innen an der FU Berlin und an der Göttinger Universität zusammenarbeiten konnten, schufen bleibende Eindrücke und weckten vielfach den Wunsch nach einer Berufsausbildung oder einem Studium in einer naturwissenschaftlichen Disziplin. Es ist unmöglich, an dieser Stelle alle herausragenden Projekte aufzuzählen. Weitere naturwissenschaftliche Lernangebote lassen sich im Angebot der Unterrichtsmodule finden (siehe Homepage).



*ganz oben: Untersuchung im Genlabor
Mitte: Vogelbeobachtung
unten: Gewässeruntersuchung*



Wie würde unser tägliches Leben ohne Chemie aussehen? Unser Wecker würde nicht klingeln und wir könnten unsere Zähne nicht putzen. Ein Frühstück müsste ohne Kühlschrank, ohne verpackte Lebensmittel und ohne die Kaffeetasse auskommen. Der Weg zur Arbeit würde zu Fuß und das Büroleben ohne Computer, Klimaanlage und ohne Schreibtischstuhl funktionieren. Die Freizeit ohne Skateboard, Ski und Bubbletea . . .

Damit dies nicht Realität wird, brauchen wir auch weiterhin neue, junge Nachwuchskemiker für einen der bedeutendsten Wirtschaftszweige weltweit. Ausgehend von der Lebenswelt der Schüler*innen eröffnen wir die Möglichkeit zu beobachten, zu messen, zu experimentieren, zu protokollieren und zu debattieren. Dabei wird die Chemie immer als Teil eines ganzheitlichen naturwissenschaftlichen Unterrichts verstanden und kooperiert eng mit den Fächern Biologie und Physik.

Im Basisunterricht werden fundamentale Fakten und Kenntnisse vermittelt, welche in verschiedenen Modulen anhand spannender Themen und Experimente intensiviert werden können. Dabei werden die Schwerpunkte großenteils anhand spannender Kontexte aus der Alltagswelt der Lernenden vermittelt. Dies ist auch in dem teils chemisch geprägten Wahlpflichtkurs „Naturwissenschaften“ der Fall. Dabei verstehen wir die Chemie nicht als eine Ansammlung von Themen, die unterrichtet werden, sondern als ein Komplex aus vielfältigen, interessanten Problemen, die von den Lernenden durch ein hohes Maß an Handlungsorientierung selbst gelöst werden. Dabei steht das Selbst-Erleben im Vordergrund, wobei die gute experimentelle Ausstattung eine breite Auseinandersetzung mit chemischen Inhalten erlaubt. Die Lernenden erhalten außerdem die Möglichkeit, an weiterführenden Wettbewerben wie „Jugend forscht“, der „Internationalen Chemieolympiade“ oder einem Modul wie der „Molekularküche“ teilzunehmen.

PHYSIK

Untersuchungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass eine neue Methodik für das erfolgreiche Lernen unerlässlich ist. So sollen Schülerinnen und Schüler möglichst selbstständig lernen, Teamfähigkeit trainieren und fachliche Kompetenzen erreichen.

Um diese Ziele zu erreichen, werden im Fachbereich Physik vermehrt Schülerversuche, Schülerpräsentationen, Internetrecherche und Projektarbeit als Methoden im Unterricht eingesetzt. Wir versuchen, lehrerzentrierten Unterricht zu vermeiden und die Schüler*innen mit Hilfe geeigneter Instrumente selbst forschend lernen zu lassen. Dabei wirkt sich die gute Ausstattung der Räume äußerst positiv aus.

Alle Räume sind der zeitgemäßen Unterrichtsmethodik angepasst. Jeder Fachraum verfügt nun über moderne Medien (PC, Beamer u.ä.) und Verdunkelungsmöglichkeiten. Für Schülerversuche sind alle Räume mit Versorgungssäulen bestückt. Ein kleiner PC-Raum mit Internetzugang ermöglicht die Schüler-Recherche während des Unterrichts.

Der Unterricht findet im 7. Jahrgang im Klassenverband statt. Auch im 8., 9. und 10. Jahrgang werden die Basisinhalte im Klassenverband vermittelt. Für weiterführende Themen besuchen die Schüler*innen

selbst gewählte Module. Diese dienen der individuellen Förderung und werden entweder nach Neigung oder nach Leistungsstärke der Schüler*innen gebildet.

In der Oberstufe werden bedingt durch das starke Interesse der Schüler*innen regelmäßig Physik-Leistungskurse angeboten.

Alljährlich beteiligen sich Schüler*innen der MBO am Bundeswettbewerb für Physik. Durch ein intensives Engagement aller Beteiligten wurde dies stets in Form von Preisen mit Erfolg belohnt.





oben: Blick über das Gelände, unten links: Blick in den Innenhof, unten rechts: der Brunnenplatz

Wirtschaft-Arbeit-Technik

Ein wichtiger Beitrag zur erfolgreichen Berufs- und Studienorientierung...

WAT ist ein Unterrichtsfach, das umfassende Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt, die sich sowohl im Beruf wie auch im Alltag nutzen lassen und. Es leistet einen wichtigen Beitrag zur erfolgreichen Berufs- und Studienorientierung der Kinder und Jugendlichen.

Der Wahlpflichtunterricht findet in gut ausgestatteten Werkstätten und in einer modernen Lehrküche statt – in hellen und freundlichen Räumen, die vor einigen Jahren nach unseren Vorstellungen eingerichtet wurden. Unsere Schüler*innen finden dort beste Arbeitsbedingungen vor. Für die Arbeit an Computern nutzen unsere Lerngruppen ihre von der Schule gestellten Notebooks.

Wir bereiten die Schüler*innen auf die Anforderungen der heutigen Arbeitswelt vor sowie auf die Ansprüche, die in der Oberstufe und im Studium an sie gestellt werden. Dabei vermitteln wir ihnen zentrale Handlungskompetenzen, zu denen auch solide wirtschaftliche Grundkenntnisse gehören, die im Zusammenhang mit praxisbezogenen Unterrichtsprojekten erworben werden. Diese Projekte sind nur mit guter Kommunikation und Teamarbeit, mit Verantwortungsbewusstsein, Bereitschaft zum selbständigen Handeln sowie mit Pünktlichkeit und Verlässlichkeit erfolgreich zu bewältigen - daher sind das Entwickeln der Schlüsselqualifikationen oder soft skills wesentliche Ziele des WAT-Unterrichts.

WAT zieht Schüler*innen an, die gern organisieren, die wirtschaftliche, praktische, technische, logische und logistische Probleme lösen wollen und die selbständig handeln möchten. Sie lernen, fächerübergreifend zu denken und zu arbeiten sowie, vielseitig zu sein. WAT-SchülerInnen wenden Grundprin-

zipien wirtschaftlichen Handelns an, entwickeln Werbekampagnen, sie kalkulieren, entwerfen, konstruieren, sie erstellen Zeitpläne, arbeiten mit Institutionen zusammen, vertreten die Schule, setzen sich aktiv auseinander mit Erziehung, Ernährung, Konsum und Verbraucherverhalten, mit Sucht, mit Technik in Industrie und Handwerk und stellen Verbindungen zu Sport, Gesellschaftskunde, Biologie, Kunst und Mathematik und den Naturwissenschaften, aber auch zu Theater und Musik her.

Einige Beispiele für Module im Wahlpflichtunterricht:

„Ernährung und Lebensmittelverarbeitung“: In Unterrichtsprojekten erarbeiten wir Kriterien für eine gesunde Ernährung und Lebensführung, wählen entsprechende Rezepte aus, vergleichen, kaufen ein, stellen Speisen her und verkosten diese. Verkaufsprojekte, schulinternes Catering und der probeweise Aufbau einer Schülerfirma unter Einbeziehung der MBO-Cafeteria runden diesen Bereich ab.

„Entwickeln und Herstellen von Produkten“ umfasst die Entwicklung und den Bau von gebrauchsfähigen Produkten: Das „Sparbuch“ aus Holz, Brettspiele, Nistkästen, die als Auftragsarbeit für eine Wohnungsgesellschaft hergestellt wurden und deren Produktion und Verkauf zur Gründung der Schülerfirma ‚WOODKIDS‘ führten. Momentan wird eine neue Firma gegründet, die in die Fußstapfen der ‚WOODKIDS‘ treten will. Wir kooperieren mit anderen Fachbereichen und führen Aufträge aus. Für die Chemie wurden in Serienfertigung Halterungen für Reagenzgläser hergestellt, für den Kulturverein der MBO wurden Verkaufstresen, Treppen und Podeste für die Aula-Bühne entworfen und gebaut, für den Deutsch-Fachbereich Rednerpulte, für den Fachbereich Musik werden Perkussionsinstrumente (Cajones) hergestellt. In der Signalverarbeitung werden die Grundlagen der Elektronik erarbeitet.

Die kaufmännisch-verwaltende Arbeit findet in der Regel im Zusammenhang mit den beschriebenen Projekten statt: Schüler vergleichen Preise, berechnen Gewinnspannen, kalkulieren Massen und Mengen sowie Materialkosten und Verkaufspreise. Sie erwerben dabei Grundkenntnisse über das Wirtschaften im Unternehmen / unternehmerisches Handeln. Das Modul Haushalt und Konsum umfasst unter anderem das Einholen von Informationen über Sparpläne, Sparverträge, Kredite, Darlehen und das Entwickeln von Strategien für eine eigene Finanzplanung.

Bauen und Wohnen: Die eigenen Wohnungen werden vermessen, Wohnungsgrundrisse gezeichnet und verglichen, Kriterien entwickelt. Die Schüler suchen Wohnungen auf dem Wohnungsmarkt, vergleichen und gewinnen einen Überblick über anfallende Kosten. Sie planen und konstru-

ieren eigenen Wohnraum und verwirklichen ihre Ideen in einem Modell.

Soziale Arbeit in Haushalt und Beruf: Schülerinnen und Schüler suchen sich – nach einer Vorbereitungsphase im Unterricht - eigenständig soziale Einrichtungen, in denen sie hospitieren und gegebenenfalls kleine Projekte durchführen können. Es wurden beispielsweise Spielnachmittage in Kindertagesstätten oder ein Generationen verbindendes Kaffeetrinken in einem Seniorenwohnheim organisiert.

WAT kann ab der 7. Klasse als WA-Fach für vier Jahre gewählt werden, als WP-Fach für zwei Jahre oder als Modul für ein Jahr sowie ab der 9. Klasse als WB-Fach für zwei Jahre.

Der Berufswahlunterricht (BWO) bietet eine Vorbereitung auf das Betriebspraktikum, eine Auswertung der dort gemachten Erfahrungen, den Erwerb der Grundkenntnisse für erfolgreiche Bewerbungen, eine intensive Zusammenarbeit mit der Schullaufbahnberatung und der Berufsberatung der Jugendarbeitsagentur, aber auch wichtiges Grundlagenwissen über die verschiedenen Einkommensarten (Lohn/Gehalt/Abzüge...), über unser Sozialversicherungssystem und und und...

So sieht erfolgreiche Zusammenarbeit aus: Bühnenpodeste hergestellt vom WAT-Wahlpflichtkurs 8.2 für das Theaterstück ‚Alice in Wonderland‘ – ein Kooperationsprojekt in Zusammenarbeit mit dem Modul ‚Bühnentechnik‘, dem Kulturverein der MBO und der Jugendtheaterwerkstatt Spandau.



SPORT

Sportklassen an der MBO

Die Einrichtung neigungsorientierter Klassen hat für den Fachbereich Sport einen besonderen Stellenwert. Diese Organisationsform bietet bei der Vermittlung von sozialen, methodischen sowie fachlichen Kompetenzen sehr gute Möglichkeiten. Im Folgenden werden die Ziele und Möglichkeiten des neigungsorientierten Unterrichts (Wahlpflicht) detaillierter dargestellt:

Ziele und Möglichkeiten des neigungsorientierten Unterrichts im Fach Sport:

- Einrichtung homogener Lerngruppen (Neigung).
 - Möglichkeit der Interessenerweiterung durch ein vielfältiges Angebot im Wahlpflichtbereich (z.B. Badminton, Hockey, Skilaufen, Windsurfen, Beachvolleyball). Entwicklung einer anhaltenden Motivation für den Sport nach der Schule und Aufzeigen sinnvoller Freizeitgestaltung.
 - Entwicklung sozialer Kompetenzen (Teamfähigkeit, Hilfsbereitschaft).
 - Förderung der Selbsteinschätzung (eigene Stärken und Schwächen erkennen und bewerten).
 - Entwicklung und Vertiefung vielfältiger motorischer Bewegungsmuster in verschiedenen Sportarten (neue Bewegungserfahrungen).
 - Positive Auswirkungen auf Geist und Seele durch sportliche Aktivitäten.
 - Hinführung zur gesunden Lebensführung (z.B. Förderung des eigenverantwortlichen Handelns im Hinblick auf Ernährung und Bewegung).
 - Thematisierung von sportrelevanten Problemen (z.B. Doping, Gewalt im Sport).
 - Spaß und Freude bei der Teilnahme an schulischen Wettkämpfen.
 - Steigerung des Leistungswillens und der Anstrengungsbereitschaft im Zusammenhang mit schulischen Wettkämpfen (z.B. Jugend trainiert für Olympia, Rundenspiele der Berliner Schulen, Berliner Waldlauf).
- Stabilisierung des Selbstwertgefühles durch Anerkennung von sportlichen Leistungen bei Schulwettkämpfen im Rahmen einer jährlichen Sportlerehrung. Diese Erfolgserlebnisse sind besonders wichtig für Schüler*innen, die in anderen Fächern eher schwächere Leistungen vorweisen.
 - Gemeinsame Wettkämpfe entwickeln eine starke Identifikation mit der Schule
 - Um dem Trend der mangelhaften körperlichen Fitness der Jugendlichen entgegen zu wirken, ist es unerlässlich neben dem „normalen“ Sportunterricht weitere Stunden im Wahlpflichtbereich anzubieten.
 - Analyse von Bewegungsabläufen und Spielen (Technik, Taktik) im Rahmen von gemeinsamen Besuchen unterschiedlicher Sportveranstaltungen (z.B. SCC (Volleyball), ALBA (Basketball)).
 - Förderung der kommunikativen Strukturen zwischen den Schülern verschiedener Schuljahrgänge durch gemeinsame Sportaktivitäten (Wettkämpfe, Besuche von Sportveranstaltungen).



SPORTWETTKÄMPFE

Das Fach Sport wird bei uns groß geschrieben. Das engagierte Sportkollegium sowie eine gute Ausstattung im Fachbereich (u.a. 3 Sporthallen, 2 große Sportplätze, 1 Beachvolleyballanlage, 2 Boltzplätze) ermöglichen diese Erfolge. Für die Verdienste um den Schulsport wurde die Martin-Buber-Oberschule mit der Schulsportplakette ausgezeichnet. Das ist die höchste Auszeichnung, die das Land Berlin einer Schule verleihen kann.



Schulsportplakette - Die höchste Auszeichnung des Landes

Wettkampfprogramm

In jedem Schuljahr nehmen zahlreiche Mannschaften in diversen Sportarten an vielen Wettkämpfen im regionalen und überregionalen Rahmen statt.

Diverse Mannschaften konnten sich sogar schon für deutschen Meisterschaften (Jugend trainiert für Olympia) qualifizieren. Dabei waren wir bisher in neun verschiedenen Sportarten vertreten.



MBO-Sportfest & Sportlerehrungen

Einmal im Jahr bekommen unsere aktiven Sportler*innen im Rahmen eines großen MBO-Sportfestes die Anerkennung und den Beifall, den sie für ihren Einsatz und die erbrachten Leistungen verdient haben.

SPORTfest
der
MBO 10.07.2023
AUF DEM GELÄNDE DER MBO UND DEM SPORTPLATZ

Klassen 7 & 8 von 9:00 - ca. 12:15 Uhr
Spendenlauf für unsere MBO ca. 11:30 - 12:00 Uhr
Ehrungen der Sportler*innen des Jahres 2023
Klassen 9 & 10 von 11:30 - 14:30 Uhr

ANGEBOTENE SPORTARTEN:
Basketball-Flagfootball-Fussball-Golf-Hockey-Jonglage-Lacrosse-
Spikeball-Tischtennis-Ultimate Frisbee-Volleyball-Yoga

Die Anmeldung wird am Dienstag, den 04.07.2023 um 20:00 Uhr freigeschaltet und geht bis Donnerstag 06.07.2023, 22:00 Uhr.

online Anmeldung zu einem Workshop oder Wettkampf: 
<https://eveeno.com/mbo-sportfest>

Mit Catering der Klasse 8/4, neben der Bühne auf dem Sportplatz.

SPORTFAHRTEN UND ARBEITSGEMEINSCHAFTEN



Im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften bieten wir eine Vielzahl von Sportarten an. Sehr wichtig für uns ist, dass alle Schüler*innen Freude an sportlicher Bewegung finden. Wir bieten täglich verschiedene Sportarten an, z.B.:

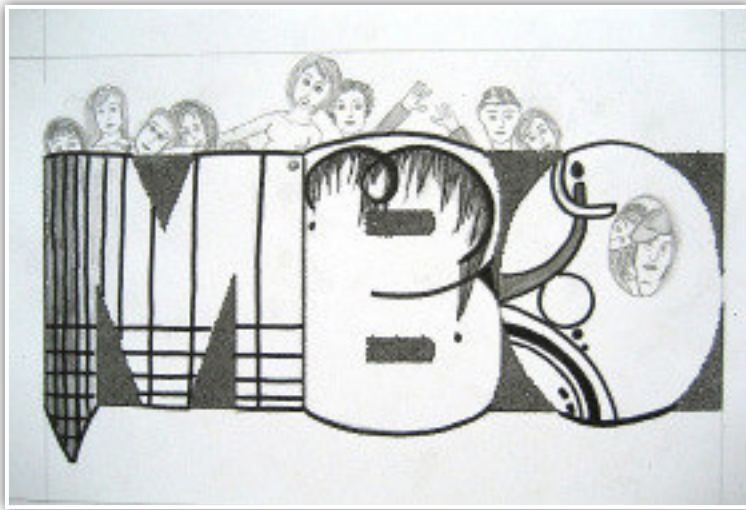
- Jonglage**
- Turnen**
- Badminton**
- Basketball**
- Yoga**
- Fußball – Mädchen**
- Fußball – Jungen**
- Handball**
- Golf**
- Hockey**
- Volleyball**
- Leichtathletik**
- Judo**
- Fitness**
- Rudern**
- Gymnastik/Tanz**
- Tischtennis**
- Schwimmen**
- Rubgy**

Exkursionen und Fahrten, bei denen der Sport im Mittelpunkt steht, finden mehrfach im Jahr an unserer Schule statt. Skifahren, Windsurfen und Tanz-Workshops sind zu einem festen Bestandteil unseres Fahrtenprogrammes geworden. Besonders die Sportklassen sind in diesem Bereich sehr aktiv.





*oben links: Innenhof
oben rechts: Innenhof
unten links: Blick in den
Schulhof
unten rechts: Boltzplatz
auf dem Schulhof*



KUNST

Die vielfältigen Möglichkeiten künstlerischen Arbeitens an der MBO lassen sich in einem kurzen Text nur skizzenhaft andeuten.

Grundlegend vorausgeschickt sei aber, dass unsere Schüler*innen im Dialog erfahren sollen, wie sie aktiv ihre „Räume“ mitgestalten können, denn das sind wir Martin Buber, dem Namensgeber unserer Schule, schuldig.

Den notwendigen unterrichtlichen Rahmen hierfür bieten in besonderem Maße zahlreiche Wahlpflicht-, Profil- und Leistungskursangebote, aber auch die Regelangebote leisten ihren Teil. Die neuen Rahmenpläne für das Fach Bildende Kunst haben zu einer deutlichen Veränderung der Lehr- und Lernangebote und damit verknüpfter Lernstrategien in allen Jahrgangsstufen geführt.

Unabhängig hiervon befindet sich Kunstunterricht seit jeher in einem Spannungsfeld von Tradition und Moderne: das konstanteste Element ist die permanente Veränderung von Sichtweisen durch neue Erfahrungswege

der Kunst selbst. Die aus der Mitte des 19. Jh. stammende fotografische Technik der Cyanotypie hat trotz der fast ausschließlichen Verbreitung digitaler fotografischer Mittel heutzutage für Künstler wieder an Reiz gewonnen, da sie sich mit anderen bildnerischen Techniken verbinden lässt und zum Experimentieren einlädt, digitale Bildgestaltung wird benötigt um beispielsweise Trickfilme herzustellen.

Unser Lernangebot bewegt sich zwischen Gegenstand und Abstraktion, der Vermittlung von Grundkenntnissen und assoziativen Leistungen. Natürlich ist es wichtig, Farben im Farbkreis bestimmen zu können, ebenso wichtig ist es aber, mit ihnen praktisch umgehen zu können und Farbgefühl zu entwickeln. Früher haben Architekturschüler gelernt, wie man Architektur konstruiert, heute lernen sie auch, wie man dekonstruktiv damit umgeht. Auf beide Denkweisen bereiten wir unsere Schüler*innen vor. Stand früher das einzelne Bild im Mittelpunkt der Arbeit, ist





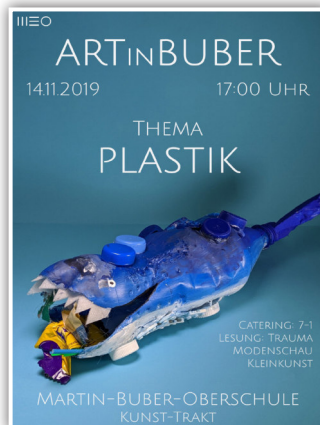
heute der vielgliedrige Prozess der Gestaltung selbst in den Vordergrund gerückt. Im Sinne der neuen Rahmenpläne werden Leistungen miteinander vernetzt, der vielgliedrige Prozess des Machens selbst ist in den Vordergrund gerückt, die Schülerinnen und Schüler erforschen Gestaltungsmöglichkeiten zunehmend selbst und definieren Zielsetzungen.

Bei allen Ansprüchen bleibt wichtig, dass die Auseinandersetzung mit Kunst Freude und Entspannung bietet durch das Erleben neuer Techniken und Materialien, die Begegnung mit Kunst im Stadtraum und im Museum, die Ausgestaltung des schulischen Umfeldes, die Verwirklichung eigener Bildideen.

Für künstlerische Arbeit bietet die Schule u.a. folgende Möglichkeiten:

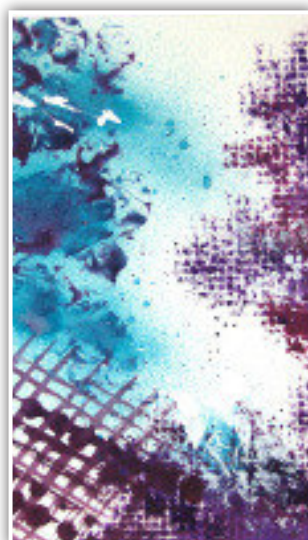
Arbeiten im Freien an der Staffelei, Modellieren in Freiarbeitsräumen mit unterschiedlichen Materialien, Keramikarbeit, Hoch- Tief- Sieb- und Flachdruck, digitale Bildgestaltung mit Fotoshop.

Dank einer Spende verfügt der Fachbereich Kunst über eine große Sammlung künstlerischer Reproduktionen aus unterschiedlichsten Epochen, sodass eine kreative Auseinandersetzung mit Arbeiten unterschiedlichster Künstler und Stilrichtungen möglich ist.



Im Rahmen der Leistungsschau „Art in Buber“ werden einmal im Jahr Ergebnisse der künstlerischen Arbeit in einer großen Ausstellung präsentiert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Arbeitsergebnisse aus dem Kunstunterricht der Mittel- und Oberstufe



MUSIK

Die Musikklassen

Das Fach Musik hat an der Martin-Buber-Oberschule schon seit vielen Jahren einen besonders hohen Stellenwert. Die vielfältigen Lernangebote und kulturellen Veranstaltungen machen dies in besonderer Form deutlich. Ein Schlüssel für das außergewöhnlich hohe musikalische Niveau an der MBO liegt an unseren neigungsorientierten Musikklassen, die sich aus Schüler*innen mit besonders musikalischer Begabung zusammensetzen. Die Musikklassen bilden dann später auch das Fundament für die Musikleistungskurse in der gymnasialen Oberstufe.

Welche Voraussetzungen sollen nun Schüler*innen für die Aufnahme in eine Musikklasse, speziell für das Wahlpflichtfach Musik mitbringen? Was wird von ihnen in den vier Jahren der Mittelstufe erwartet?

+ Grundvoraussetzung ist natürlich ein besonderes Interesse für Musik, das heißt auch, dass die Kinder offen für alle Arten von Musik sein sollten.

+ Jede(r) sollte ein Musikinstrument (mit Unterricht) erlernt haben und dieses auch für die nächsten vier Jahre weiterführen.

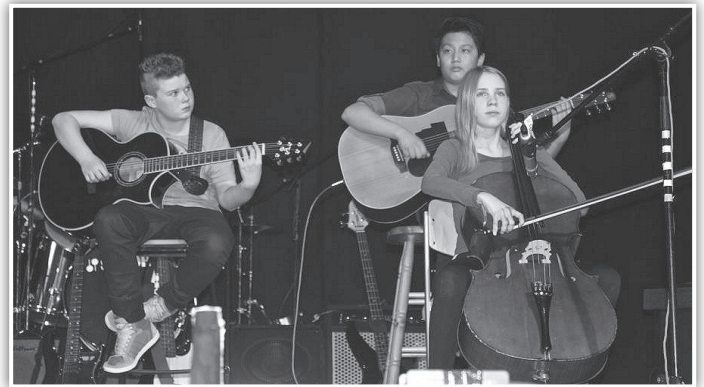
+ Die Schüler*innen sollen sich in das musikalische Leben an der MBO einbringen. Daraus ergibt sich, dass sie auch die musikalischen Veranstaltungen der Schule mitgestalten werden, also die Großveranstaltungen „MBO macht Musik“ (Rock- und Popmusik) und die „Serenata“ (Klassikabend), beides jährliche Veranstaltungen mit über 300 Teilnehmern sowie „MBO rockt“, bei der Bands der MBO die Bühne erobern. Hinzu kommen noch diverse andere Veranstaltungen, bei denen Musikbeiträge erwünscht werden (Abiturentlassungsfeiern, Abschlussfeiern des 10. Jahrgangs, Sportlerehrung, Begrüßung des 7. Jahrgangs, Art in Buber etc.).

+ Wandertage und Blockunterrichtswochen haben einen musischen Schwerpunkt, etwa den Besuch des Instrumentenmuseums, der Oper oder musikorientierte Projekte.

Musikalische Lernangebote

Neben der Einrichtung der Musikklassen bietet die MBO allen Schüler*innen ein **vielfältiges Angebot** an musikalischen Veranstaltungen, sogenannten Modulen:

+ **Big-Band:** eine Formation der Oberstufe, dem Jazz und verwandter Musik verpflichtet; auch als Grundkurs wählbar.



+ **Cool Cats:** die Nachwuchsjazzler aus der Mittelstufe (Einbeziehung der verschiedensten Instrumente).

+ **Mittelstufenchor:** ein Chor aus den Jahrgängen 7-10, in dem Gospels, internationale Folklore, Popsongs u.a. gesungen werden.



+ **Oberstufenchor:** ein Chor aus den Jahrgängen 10-13, der sich mit vielfältigem Repertoire von Pop bis „Klassik“ auseinandersetzt; auch als Grundkurs wählbar.

+ **Orchester:** eine Zusammensetzung von Schüler*innen mit Instrumenten wie Geigen, Bratschen, Klarinetten, Querflöten, Trompeten etc., die sich vornehmlich mit der „klassischen“ musikalischen Literatur auseinandersetzen, aber auch Projekte wie „Rock meets classic“ realisieren.



+ **Gitarre:** eine Möglichkeit, die Liedbegleitung auf der Gitarre zu erlernen (Anfänger- und Fortgeschrittenen-Kurse).



+ **Band:** ein Modul in Kooperation mit der Musikschule Spandau, bei der die Schüler die Möglichkeit haben, ein Bandinstrument (E-Bass, Schlagzeug, Keyboard, E-Gitarre bzw. Gesang) zu erlernen und dieses in der Gruppe zu erproben.



DARSTELLENDEN SPIEL

Theaterspielen an der MBO

DS 12
präsentiert:

Der
Jasager

Der
Neinsager

nach Bertolt Brecht

am 11. Mai 2023
19.00 Uhr
kleine Aula der MBO

III E O MARTIN-BUBER
OBERSCHULE

Das Fach Darstellendes Spiel wird in der Mittel- und Oberstufe als Kurs angeboten. Daneben bieten weitere Veranstaltungen wie die Playback-Show oder die Soirée française vielen Schüler*innen die Möglichkeit zum Theaterspielen, Vortragen, Showtanzen u.ä.. An der großen Nachfrage nach diesen Veranstaltungen ist die Kulturbegierde der Schüler, Eltern und Kollegen zu erkennen.

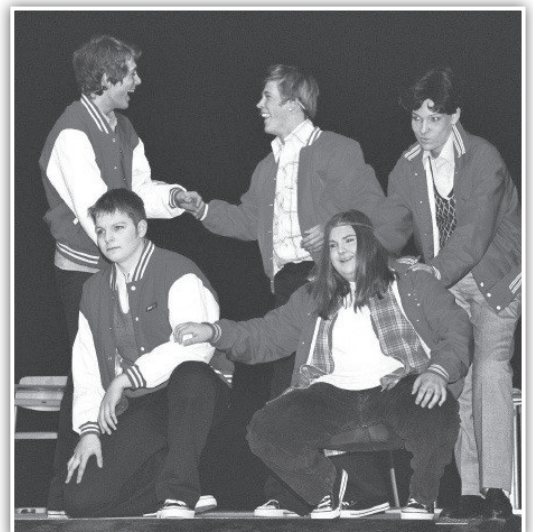
Die MBO-Bühne ist technisch hervorragend ausgestattet: mit einer modernen Licht- und Musikanlage, Möglichkeiten für Großbild-Video-Projektionen, variablen Bühnenelementen für Bühnenformen unterschiedlichster Art. Die Bühne wird von einer eigenen Stage-Crew gestaltet, die aus Schülern des Moduls „Bühnentechnik“ besteht. Die Technik wird von einem Medienwart in Zusammenarbeit mit Kollegen und Schülern eingesetzt und gewartet.

Ein großer Materialfundus ermöglicht, dass die unterschiedlichsten Stücke sowohl durch die Bühnengestaltung als auch mit Kostümen variabel ausgestattet werden können.

Diese hervorragenden Voraussetzungen und die breite Zustimmung der Schüler*innen haben es ermöglicht, Darstellendes Spiel vor allem auch als Unterrichtsfach fest in der Mittel- und Oberstufe zu etablieren. Folgende Inhalte stehen in diesen Kursen im Mittelpunkt:

Darstellendes Spiel in der Mittelstufe:

Der Wahlpflichtkurs Darstellendes Spiel hat die Aufgabe, die Schüler*innen an das Theaterspielen auf der Bühne heranzuführen. Die Schüler lernen, gemeinsam mit einer Gruppe ein eigenes Theaterprojekt zu erarbeiten und sich selbstbewusst vor einem Publikum zu präsentieren.





Durch die Erarbeitung von Inszenierungen erhalten Schüler*innen erste Einblicke in die Komplexität von Theater: Sie er- und überarbeiten Texte, finden sich in unterschiedliche Rollen ein, lernen ihre Rollentexte, erarbeiten Szenarien und Choreografien, suchen nach passenden Geräuschen, Musik, Kostümen und gestalten ihr eigenes Bühnenbild in Zusammenarbeit mit der Bühnen-AG.

Fester Bestandteil des Unterrichts sind auch Theaterbesuche, um die Schüler für das kulturelle Leben Berlins zu öffnen. Das Fach Darstellendes Spiel in der Mittelstufe schafft einen Ausgleich zu den ausschließlich kognitiv geprägten Fächern. In diesem Fach lernen die Schüler*innen mit allen Sinnen, machen wichtige Körpererfahrungen, gewinnen Selbstvertrauen und entwickeln ein Gruppengefühl und Verantwortungsbewusstsein.

Darstellendes Spiel in der Oberstufe:

In der Oberstufe erhält das Spielen auf der Bühne einen anderen Anspruch. Ausgehend von einfachen Situationen werden immer komplexer werdende Inszenierungen improvisiert und dabei dramaturgisch gestaltet. Am Ende steht die Aufführung als Gefüge verschiedener Teile und Elemente. Raumgestaltung, Figuren, Sprechen, Gesten, Kostüme, Requisiten u.a. ergeben zusammen eine künstlerische Einheit.

Neben bereits vorhandenen Stücken, die aber überarbeitet und neu inszeniert werden müssen, werden auch eigene Produktionen entwickelt, die auf Romanen, Kurzgeschichten oder anderen Grundlagen basieren oder aber ganz experimentell sein können. Abstrakte Formen der Inszenierung (Chor, Bühne ohne Bühnenbild und andere Formen der Verfremdung) stehen neben Versuchen naturalistischer Inszenierung. Nebenbei können auch historische Theaterformen oder die Problematik des Illusionstheaters in der Moderne in Konkurrenz zu Fernsehen und Film thematisiert werden.



KULTURVERANSTALTUNGEN AN DER MBO

Theaterstücke und Musicals

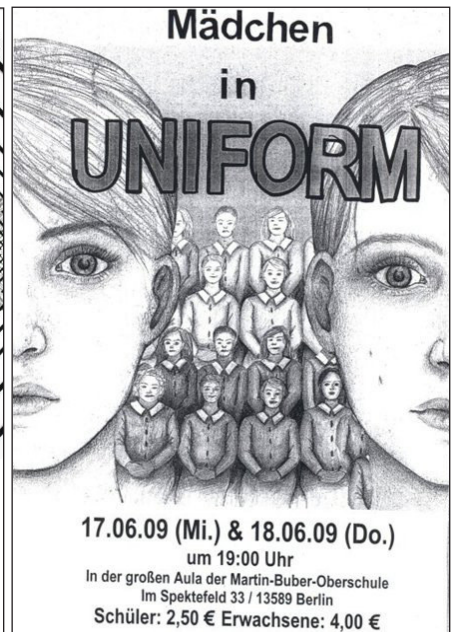
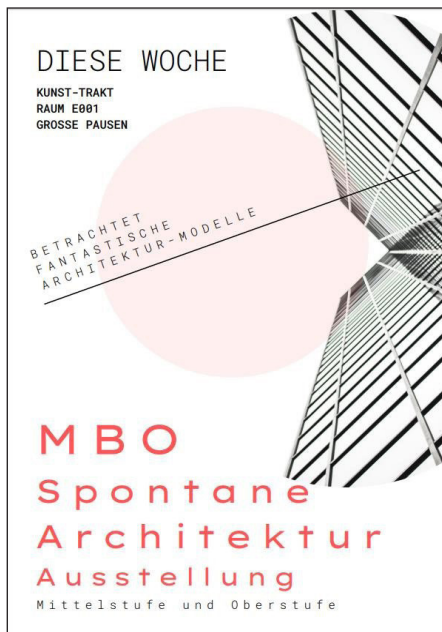
7 + 1 Frauen
 20.000 Meilen unter dem Meer
 Autobus S
 Der Besuch der alten Dame
 Damals
 Der Teufel mit den 3 goldenen Haaren
 Die Welle
 Ein „Yankees“-Fan an König Arturs Hof
 Hokuspokus
 Klinik Küsschen
 Lammkeule
 Lampenfieber
 Marie im Wunderland
 Peter Pan
 Yvonne, Prinzessin von Burgund
 Schule der Diktatoren
 Sister Act
 Street Life
 We don't need no Education
 Wir Kinder vom Bahnhof Zoo
 Der kleine Hobbit
 Spiegeleien - Jenseits der Realität
 Sonne im Gesicht
 Frühlingserwachen
 Mädchen in Uniform
 Lena 16 schwanger
 Alice

Englische Theaterstücke

Awakenings
 Blazing guns at Roaring Gulch
 Dracula
 Ducktails & Petticoats
 PLIVES 2005
 Fighting for myself
 The Wizzard of Oz
 Shakespeariences
 Vibrations

Themen-Abende

Soirée française seit 2004
 Spanischer Abend seit 2014
 Valentinsball seit 2000



EIN ÜBERBLICK

Musikveranstaltungen

MBO macht Musik seit 2000
Serenata seit 2003 (Klassikabend)
MBO rockt seit 2011
MBopen Air Festival

Kunstaustellungen seit 2007

ART in BUBER
Foto-Wettbewerb

Wissenschaftlicher Abend

MBOpen Science seit 2016

Sportfest der MBO



Sportfest der MBO 10.07.2023
AUF DEM GELÄNDE DER MBO UND DEM SPORTPLATZ

Klassen 7 & 8 von 9:00 - ca. 12:15 Uhr
Spendenlauf für unsere MBO ca. 11:30 - 12:00 Uhr
Ehrungen der Sportler*innen des Jahres 2023
Klassen 9 & 10 von 11:30 - 14:30 Uhr

ANGEBOTENE SPORTARTEN:
Basketball-Flagfootball-Fussball-Golf-Hockey-Jonglage-Lacrosse-Spikeball-Tischtennis-Ultimate Frisbee-Volleyball-Yoga

Die Anmeldung wird am Dienstag, den 04.07.2023 um 20:00 Uhr freigeschaltet und geht bis Donnerstag 06.07.2023, 22:00 Uhr.

Online Anmeldung zu einem Workshop oder Wettkampf: 
<https://eveeno.com/mbo-sportfest>

Mit Catering der Klasse 8, neben der Bühne auf dem Sportplatz.

MBO MARTIN-BUBER OBERSCHULE



20 Jahre Valentinsball

17.02.2023
18-23 Uhr

Dresscode: Abendgarderobe
"Jeans und Turnschuhe dürfen zu Hause bleiben. Schöne Kleider und Anzüge sind gerne gesehen."

Schülerausweis und Muttizettel nicht vergessen!
ALKOHOLVERBOT!!!

MBO MARTIN-BUBER OBERSCHULE



Open Air KONZERT

Donnerstag, 16.06.22
18 Uhr
Freilichtbühne an der Zitadelle
Am Juliusurm 62
13597 Berlin

Aktuelle & ehemalige Bands der MBO:
Aunt Sally
JamPaX
Switch
Rokkia
Nevermind
Crunchies
Buber-Band

Kartenerwerb:
Kulturhaus Spandau
Mauerstraße 6
13597 Berlin

Online unter: 
Eintritt: € 10,- ermäßigt: € 5,-

MBO MARTIN-BUBER OBERSCHULE



SERENATA
KLASSISCHES ABENDKONZERT 2014
MARTIN-BUBER OBERSCHULE

◆ GROßE AULA DER MBO
MITTWOCH, 25. JUNI ◆ 19:00 UHR



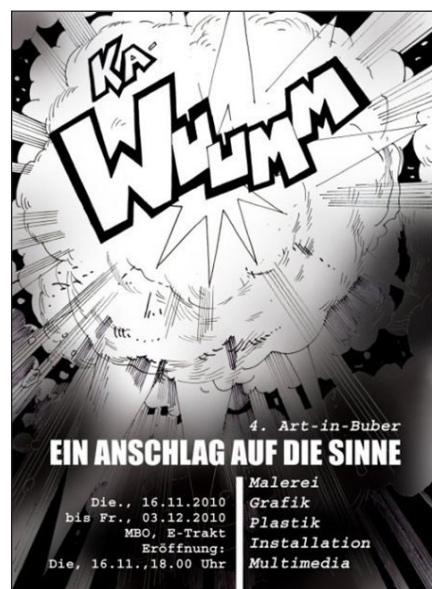
MBO macht Musik

Eine Veranstaltung des Fachbereichs Musik

Martin-Buber-Oberschule
im Spießfeld Nr.33
13589 Berlin
Tel. 375 86 40
Bus M37, 131

Karten: 4,- Euro
erm.2,50 Euro

24.3. + 25.3.2010.
19 Uhr in der Aula der MBO



KA WUMM

4. Art-in-Buber
EIN ANSCHLAG AUF DIE SINNE

Die., 16.11.2010
bis Fr., 03.12.2010
MBO, B-Trakt
Eröffnung:
Die, 16.11., 18.00 Uhr

Malerei
Grafik
Plastik
Installation
Multimedia



50 Jahre MBO!!!

Bienvenue à la
Soirée française

Donnerstag, 22. Februar 2018
um 19 Uhr in der Aula der
Martin-Buber-Oberschule

élève : 2,50 euros
adulte : 4 euros



4 KATEGORIEN:
AM RAND...
DAS VOLLE LEBEN
TRÄUME
SPIEGELUNG

DIE GEWINNERBILDER WERDEN ALS
POSTKARTEN DRUCKT

WETTBEWERB
MBO

Neuer Abgabeschluss:
20. August 2022

Abgabe und Wettbewerbsbedingungen unter:
Teams: 2122-
Fotografie-
Wettbewerb #2 

FOTO GRAFIE #2

Werte-Unterricht an der MBO

Seit 2006 gibt es an den Berliner Oberschulen das Fach Ethik. Die Teilnahme ist Pflicht, der Unterricht wird im Klassenverband erteilt und es werden versetzungsrelevante Noten erteilt. Ethik ist weltanschaulich neutral.

Außerdem werden die Fächer „Evangelische Religion“, „Katholische Religion“ und „Lebenskunde“ angeboten. Hier ist die Teilnahme freiwillig, der Unterricht wird im Auftrag und in inhaltlicher Verantwortung der jeweiligen Kirche bzw. des Humanistischen Verbandes erteilt. Das heißt, dass dieser Unterricht bekennenden Charakter hat. Es werden hier keine Noten gegeben, der Unterricht findet in kleinen Lerngruppen statt. Da im weltanschaulichen Unterricht stets versucht wird, auf die Themenwünsche der einzelnen Schüler*innen einzugehen, kann die Anmeldung zu einem der drei Unterrichtsangebote empfohlen werden.



KATHOLISCHER RELIGIONSUNTERRICHT

Worum geht es im katholischen Religionsunterricht?

Schüler*innen an den Oberschulen befinden sich auf dem oft mühsamen Weg des schrittweisen Erwachsenwerdens. Dabei möchte sie der Religionsunterricht begleiten und unterstützen. Er will zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen beitragen, Impulse für die Lebensgestaltung und Anwerthilfen bei der Sinnfrage und Sinndeutung geben.

Religionsunterricht beschäftigt sich mit *Grundfragen des Lebens*:

Wer bin ich?

Was soll aus mir werden?

Woran kann ich mich orientieren?

Welche Werte und Normen erkenne ich an?

Was ist notwendig um das Leben gelingen zu lassen?

Warum ist nicht alles vollkommen?

Was muss ich hinnehmen?

Was können wir verändern?

Was ist wahr?

Der katholische Religionsunterricht sucht hieraus Antworten aus der Tradition des christlichen Glaubens und der biblischen Überlieferung. Er versucht, Glaubens- und Wertvorstellungen des Christentums in der heutigen Leistungs- und Konsumgesellschaft zur Sprache zu bringen. Er will den christlichen Glauben als geistige Quelle von Lebenshilfe, Sinnorientierung und Humanität erschließen und neu formulieren.

Er tut dies in einer Weise, die Antworten aus der Tradition anderer Religionen und Weltanschauungen mitbedenkt. Er will Verständnis und Toleranz als notwendige Grundlage menschlichen Zusammenlebens fördern.

Katholischer Religionsunterricht ist also grundsätzlich offen für alle Schüler*innen unabhängig von ihrer Religions- und Kirchenzugehörigkeit.

EVANGELISCHER RELIGIONSUNTERRICHT

Das können wir nicht bieten . . .



. . . aber so etwas verhindern!



Karikaturen: Küstenmacher

**Liebe Eltern,
Liebe Schülerinnen und Schüler**

In jeder Zeit ihres Lebens brauchen und suchen Menschen die Auseinandersetzung mit religiösen und ethischen Fragen. Sie haben auch im Religionsunterricht ihren Ort.

Mit unserem Angebot führen wir in das ein, was über Generationen gewachsen ist und unsere Gegenwart ausmacht. Über „Gott und die Welt“ nachzudenken und zu einer neugierigen und kritischen Haltung gegenüber religiösen Fragen zu ermutigen, vermittelt Orientierung fürs Leben. So wird aus Sachwissen Lebenswissen, das helfen kann, auch die Kulturen unserer Welt zu verstehen.

Evangelischer Religionsunterricht ist offen für alle, unabhängig von Vorkenntnissen oder Kirchenzugehörigkeit. Eine schriftliche Anmeldung genügt.

Herzlich willkommen!

Brigitte Spieker

Evangelische Religionslehrerin an der MBO

LEBENSKUNDE

Lebenskunde ist ein freiwilliges Unterrichtsfach, das gleichberechtigt neben dem Religionsunterricht der evangelischen bzw. katholischen Kirche an der Martin-Buber-Oberschule angeboten wird. In diesem Fach setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit weltanschaulichen und ethischen Fragen auseinander. Sie sollen ermuntert werden, über sich und die Welt nachzudenken und sich ihrer Verantwortung für das Leben bewusst zu werden. Grundlagen des Lebenskundeunterrichts sind Erkenntnisse über die Natur und die Gesellschaft sowie Lebensregeln, die auf der Tradition des weltlichen Humanismus beruhen.

Wer kann am Lebenskundeunterricht teilnehmen?

Es gelten die gleichen Regelungen wie auch beim Religionsunterricht. Die Eltern melden die Kinder, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, zu Beginn der 7. Klasse an. Die Teilnahme ist freiwillig. Ab dem 14. Lebensjahr entscheiden die Jugendlichen selbst, ob sie das Fach weiter belegen möchten.

Was passiert im Unterricht?

Alle lebenskundlichen Betrachtungen gehen von der Erfahrungs- und Gefühlswelt der Jugendlichen aus. Ihre Fragen nach dem Sinn des Lebens und der Welt bestimmen die Inhalte und die Gestaltung des Unterrichts. Nach einem Rahmenplan werden Themenvorschläge angeboten:

- *Was ist gerecht, was ist ungerecht?*
- *Mit wem spricht Anna, wenn sie betet?*
- *Was ist, wenn man tot ist?*
- *Wie gehe ich mit meiner Wut um?*

Auch Themen wie:

- *Erwachsen werden*
- *Liebe - Freundschaft-Sexualität*
- *Die Zukunft unserer Welt*
- *Bestimmen die Sterne unsere Zukunft?*
- *Was lehren die großen Weltreligionen?*

gewinnen zunehmend an Bedeutung.

Für die Durchführung und Gestaltung zeichnet der Humanistische Verband Deutschlands, Landesverband Berlin verantwortlich. Der Unterricht wird von Lehrerinnen und Lehrer der Martin-Buber-Oberschule, die vom Humanistischen Verband mit der Durchführung des Unterrichts beauftragt sind, erteilt.

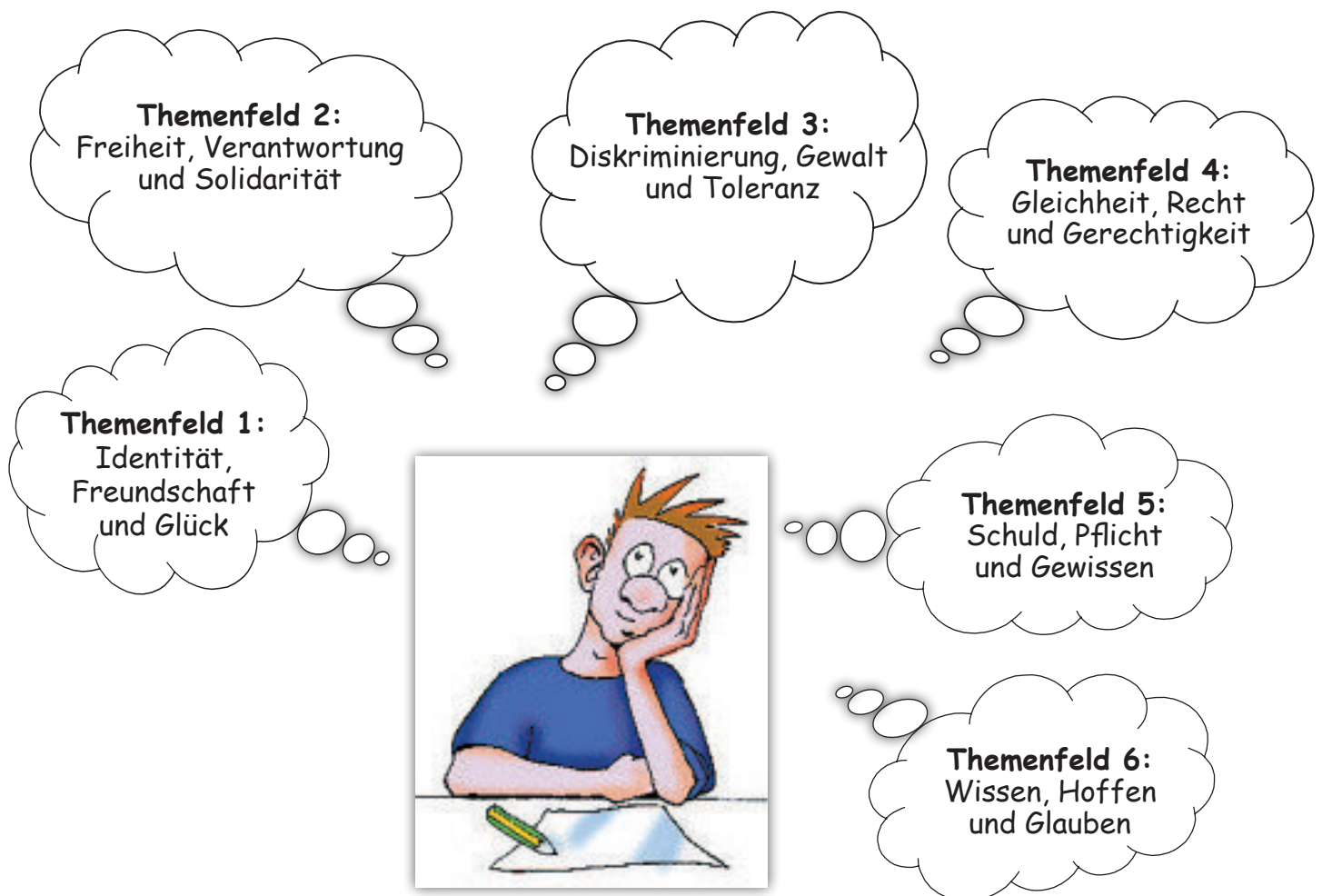
ETHIKUNTERRICHT

Ausgehend von der Lebens- und Erfahrungswelt der SchülerInnen geht es im Ethikunterricht darum, über die Frage nachzudenken, wie wir leben und ob es gut so ist, wie wir leben. Es soll bewusst gemacht werden und reflektiert werden, was jedem Einzelnen wichtig ist. Dies erfordert ein Aussprechen, Zuhören und Eingehen auf andere Denkweisen.

Die unterschiedlichen Auffassungen über das, was ein gutes Leben ausmacht, stehen immer in persönlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Zusammenhängen. Vor diesem Hintergrund sollen bei den Unterrichtsthemen drei Betrachtungsweisen zum Tragen kommen:

1. Individuelle Perspektive: Was bedeutet das jeweilige Thema für mich ganz persönlich?
2. Gesellschaftliche Perspektive: Welche Bedeutung hat das Thema für das gesellschaftliche Zusammenleben?
3. Ideengeschichtliche Perspektive: In welchem kulturgeschichtlichen Zusammenhang steht das Thema?

Der Rahmenlehrplan gibt für das Fach Ethik sechs Themenfelder vor, die eine Ausrichtung und einen Zusammenhang der zu behandelnden Unterrichtsthemen ermöglichen.



Ethik ist der weltanschaulichen Neutralität verpflichtet, was heißt, dass dem Fach kein religiöses oder weltanschauliches Bekenntnis zugrunde liegt und auch keine bestimmte Anschauung gefördert oder verworfen wird. Das bedeutet aber nicht, dass keinerlei religiöse Überzeugungen vorgetragen oder behandelt werden dürfen. Die zur Sprache gekommenen Ansichten müssen aber immer gleichberechtigte neben anderen bleiben.

Dass der Ethikunterricht weltanschaulich neutral ist, heißt nicht, dass er wertneutral ist. Bei aller Verschiedenheit religiöser und weltanschaulicher Ausrichtungen sind die Menschenrechte als notwendige Grundlage gesellschaftlichen Zusammenlebens Bezugspunkt unterrichtlicher Reflexion.

Quellen: Senatsschulverwaltung für Bildung und Wissenschaft, Kurzinfo zum Schulfach Ethik; Rahmenlehrplan Ethik

Lernen mit allen Sinnen – Medien

Schon an anderer Stelle dieser Informationsschrift wurde darauf hingewiesen, dass die Martin-Buber-Oberschule eine **Schule besonderer pädagogischer Prägung** ist, da wir neigungsorientierte Klassen einrichten. Darüber hinaus bieten wir aber auch eine Vielzahl von Angeboten, die auf die persönlichen Neigungen der Schülerinnen und Schüler zugeschnitten sind. In diesem Zusammenhang ist unser beachtlich **vielfältiges kulturelles Angebot** zu sehen. Außerhalb der sowieso schon neigungsorientierten Klassen erhöhen diese Gruppen im kulturellen Bereich die Verantwortung der Schülerinnen und Schüler füreinander und stärken die Identifikation mit unserer Schule. Darüber hinaus werden Fähigkeiten und Fertigkeiten, die in den Lehrplänen einzelner Fächer gefordert werden, weiter trainiert. Beim „English Theatre“ werden sprachliche Kompetenzen gefördert, alle Veranstaltungen, die mit Musik zu tun haben, sind streng genommen Musikunterricht, in dem eben mit allen Sinnen gelernt wird. Bei unserer Radio-AG werden selbstständig Texte verfasst und es wird die Fähigkeit der sprachlichen Präsentation geübt.

MBO - Radio

Welche neuen Arbeitsgemeinschaften gibt es? Wann ist der nächste Wandertag? Wo waren welche Klassen auf Klassenfahrt? Wer es genau wissen will, erfährt dies und viel, viel mehr über unser Schulradio, das mindestens einmal die Woche während einer großen Pause auf dem Schulhof „ausgestrahlt“ wird. Außerdem gibt es hier Gutscheine von unseren Sponsoren zu gewinnen. Und natürlich werden Musikwünsche erfüllt, die man per Zettel oder via Internet anmelden kann. Eine runde Sache also, die den Hörern und den Machern gleichsam Spaß macht.

Abgesehen von diesem Spaßfaktor können die Redakteure des MBO-Radios ihren persönlichen Neigungen nachkommen. Ganz oben an steht die Kunst der angemessenen verbalen Präsentation. Zunächst einmal müssen in der Redaktionssitzung die Wortbeiträge getextet werden. Geschraubte Formulierungen kommen über das Radio nicht an, ebenso wenig unpräzise Informationen. Nachdem die Formulierungen der Wortbeiträge von Redakteuren und dem anleitenden Lehrer abgesegnet sind, gilt es die richtige Betonung, die richtige Redegeschwindigkeit, die richtige Lautstärke zu finden, um den Hörgewohnheiten der Mitschülerinnen und -schüler zu entsprechen. Natürlich kommt es auch vor, dass Meldungen in letzter Sekunde vor das Mikrophon gereicht werden. Dann ist Spontaneität und Kreativität besonders gefragt!

Wie intensiv die persönlichen Neigungen der Radiomacher gefördert werden, zeigt der Umstand, dass nicht wenige von ihnen bislang ihr Betriebspraktikum bei einem der Berliner oder Potsdamer Radiosender verbracht haben und dort das Lob der Profis geerntet haben. Das ist dann die Bestätigung: Unsere Schüler haben gelernt; und zwar mit allen Sinnen!



Lernen mit allen Sinnen – Medien

TRAUMA

Im schulischen Alltag steht das Erlernen von sprachlichen Regeln und das Erfassen formaler bzw. ästhetischer Strukturen im Vordergrund. Umso wichtiger ist es, die Schülerinnen und Schüler, die die Neigung haben, aus eigenem Antrieb literarisch aktiv zu werden, die kreativ schreiben wollen, zu fördern. Eine wesentliche Motivation besteht darin, ihnen ein Forum zu bieten, wo sie ihre Texte öffentlich vorstellen können. Schülerinnen und Schüler, die noch nicht literarisch kreativ sind, können durch die Lektüre von Schülertexten dazu angeregt werden, entsprechende Neigungen zu entdecken und zu entwickeln.

Aus diesem Grund wurde bereits vor knapp zwanzig Jahren an der Martin-Buber-Oberschule Berlins erste regelmäßig erscheinende literarische Schülerzeitschrift TRAUMA ins Leben gerufen.

Wenn Schüler selbst eigene „schülertypische“ Literatur herstellen, dann dient das

- zur Selbstreflexion
- zum Hineindenken in andere Sichtweisen
- zur Einsicht, dass bestimmte Probleme andere auch haben
- zur Anregung der eigenen Phantasie
- zur Freude am kreativen Schaffen
- zur Schulung der eigenen sprachlichen Kompetenz
- zur Ausbildung ästhetischer Kategorien.

Ein besonderes Ereignis stellen für die TRAUMA-Redaktion die von ihr organisierten Lesungen dar. Diese Veranstaltung ist sozusagen eine Coproduktion von TRAUMA und dem Fachbereich Musik. Wir belassen es nicht damit, dass Texte rezitiert werden. Die Texte der Schülerinnen und Schüler werden entweder eingerahmt von Musik oder durch die Stimmung verstärkende Musik unterlegt. Hier treffen also Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Neigungen zusammen, um gemeinsam so etwas wie ein kleines Gesamtkunstwerk zu schaffen.

Und auch hier erreichen wir, dass durch die mit diesem neigungsorientierten Projekt verbundenen Erfolgserlebnisse die Identifikation mit der eigenen Schule weiter gestärkt wird.

Der Laden

*In einem weit entfernten Land
Da lebte der Lubos Abraschwandt,
Der ist bei Kennern wohlbekannt,
Denn er verkauft aus zweiter Hand
Gute wie auch böse Träume,
Halbverdorrte Ideenbäume,
Fantasien aller Art,
Auch Moral mit langem Bart,
Muse in sehr kleinen Tüten,
Liebe mit sehr hübschen Blüten,
Größte Sammlung schöner Worte,
Karten voll geheimer Orte.
Seelenfrieden in Einmachgläsern
steht neben blauen Einschlafgräsern.
Kummeresser mit tiefschwarzen Fell
Leuchtet im Dunkeln und hilft sehr schnell.
Ein Grammophon, das Ruhe spielt,
Ein Amor, der nicht richtig zielt,
Käfer, die dich motivieren,
Eigenschaften von wilden Tieren,
Antworten auf alle Fragen,
Koffer, die sich selbst tragen,
Klugheit gibt's in Pillenform,
Seine Sammlung ist enorm.*

*Doch nur wer den Weg erfinden kann,
Kommt vor Abraschwandts Laden an.
Kleider braucht er aus Träumen gewebt,
Einen Geist von Fantasien belebt.
Also finden nur jene den Laden,
Die Abraschwandts Gaben schon bei sich tragen.
Und die, welche dringend bräuchten ein Stück,
Bleiben im Alltagsgrau zurück!*

Hannah Otto

Digitalisierung an der MBO

Vernetzung aller Bereiche

Interaktive Whiteboards, Laptops, PC-Räume, Netzwerk:

- Alle Klassenräume sind mit **interaktiven Whiteboards** und Internet ausgestattet.
- Über **200 Laptops** stehen unserer Schülerschaft zum Arbeiten zur Verfügung.
- Die Schüler*innen werden ab dem 7. Jahrgang mit einem **eigenen Laptop** ausgestattet, den sie während ihrer gesamten Schulzeit als Arbeitsgerät nutzen werden.
- In Anwendung alternativer Unterrichtskonzepte, z.B. durch **eLearning** (mit Moodle oder Lo-Net), wird es partielle Umstellungen von Printmedien auf eBooks und Cloudlösungen geben.
- Die MBO ist **Microsoft-Showcase-Schule**.
- Durch das **WLAN** können ortsunabhängig Internetrecherchen durchgeführt werden.
- Im **Computerraum** stehen feste PC-Arbeitsplätze und Netzwerkdrucker u.a. für den Informatikunterricht zur Verfügung.
- In der Schülerarbeitsstation sind weitere PCs benutzbar.
- Alle Schülerinnen und Schüler besitzen einen eigenen **Serveraccount**.
- Das **digitale schwarze Brett (DSB)** informiert Schüler und Lehrer in Echtzeit sowohl über Bildschirme im Foyer und im Lehrerzimmer als auch über eine **App** auf mobilen Endgeräten (Handys, Tablets).
- Über die DSB-App kann ebenfalls der Vertretungsplan eingesehen werden.
- Die Schülerfehlzeitenerfassung wird ebenfalls digital über **Webuntis** organisiert.
- Schüler*innen werden im Modulunterricht zu **Computerscouts** ausgebildet, die andere Schüler bei Problemen unterstützen.

Lehrerstationen / Fachbereichsräume:

- Alle Fachbereichsräume und Lehrerstationen sind ebenfalls mit Netzwerkanschlüssen, PCs und Druckern zum Erstellen von Arbeitsmaterialien ausgerüstet.
- Das Schulnetzwerk stellt neben dem Internetzugang für Lehrer sowie für Schüler Speicherplatz zum passwortgeschützten Ablegen von Materialien zur Verfügung.

Naturwissenschaften:

- Alle naturwissenschaftlichen Räume sind mit Netzwerkanschlüssen, Laptops und fest montierten Beamern ausgerüstet.
- Somit können Lehrfilme (Videos, DVDs) oder Power-Point-Präsentationen direkt vom Serverplatz des Fachbereiches gezeigt werden.



DAS SOZIALPÄDAGOGISCHE TEAM

„Pst“ die Powerstation der MBO

Das Sozialpädagogische Team ist die Ergänzung des Schulteams mit dem gemeinsamen Ziel des Erreichens des bestmöglichen Schulabschlusses.

Jedes Teammitglied ist einem Jahrgang zugeordnet, den es hauptsächlich unterstützt, ist aber trotzdem von jedem jederzeit ansprechbar.

Einsatzbereiche:

- Morgentliche Anwesenheitskontrolle: Die Sozialpädagogen gehen in der ersten oder zweiten Stunde durch ihre jeweiligen Klassen, um die Fehlzeiten zu dokumentieren und gleich schnell reagieren zu können. Keiner geht bei uns verloren.
- Bereitschaft zur Entschärfung eines Konfliktes im Unterricht: Immer mindestens einer des Teams befindet sich in der 1. bis 7. Stunde im Raum F105, um Schüler, die mit Laufzettel versehen bei ihm eintreffen, in Empfang zu nehmen. Sie können den Schüler nicht „repariert“ zurückschicken, aber erst einmal eine Fortsetzung des Unterrichts für die anderen Schüler ermöglichen und eine Klärung des Konfliktes vorbereiten.
- Möglichkeit zur Kontaktaufnahme durch Lehrer, Schüler oder Eltern ist kontinuierlich im Raum F 105 oder telefonisch möglich.
- tägliche Bereitschaft im SAS (Schülerarbeitsstation), Lernaufgabenhilfe
- Modul-Angebote (Kochen, Fußball, Golf und Schach)
- Teilnahme an Wandertagen, Schulveranstaltungen, Fahrten
- Bei Bedarf Teilnahme am Unterricht, z.B. BUW oder Projektstunde oder zur Unterstützung einzelner Schüler
- Teilnahme an Konferenzen



„Keine Scheu, sich an uns zu wenden, bevor das „Problemchen“ zum Problem wird.“

Für Schüler, Eltern und Lehrer

- Beratungsangebot zu bestimmten Themen z.B. Drogenprophylaxe oder Streitschlichtung
- Familienberatung bei jeglicher Fragestellung – im Konfliktfall aber auch bei ganz banalen Dingen, wie: Wo beantrage ich eine Monatskarte oder wie komme ich an einen Ausweis? Das Team weiß meist die Antwort oder wen man fragen kann.
- Hausbesuche und Einzelfallhilfe
- Zusammenarbeit mit oder Vermittlung an außerschulische Institutionen



Frau Buttgerit
Sekretariat



Frau Toussaint-Elsner
Sekretariat



Frau Koc
Druck und Medien

**Wichtige
Mitarbeiter*innen
und
Ansprechpartner*innen**



Herr Al-Ani
Verwaltungsleiter



Herr Azak
Technik und Medien



Frau Siwek
Hausmeisterin



Herr Tietze
Hausmeister



Kollegium der MBO

CAFETERIA



Frau Uecker und ihr Team bieten an der MBO das Catering an.

Hungrige, durstige, erschöpfte oder kontaktfreudige Mitglieder unserer Schulgemeinschaft können in der Cafeteria von Montag bis Freitag durchgehend von der ersten bis zur sechsten Stunde (und teilweise darüber hinaus) etwas zu essen oder zu trinken bekommen.

Für alle Geschmäcker werden täglich Angebote gemacht:

- Salate,
- frisches Obst,
- Joghurts,
- Gebäck,
- Softdrinks, Säfte, Tees und Kaffee,
- Pizza, Würstchen mit Kartoffelsalat,
- belegte Brötchen und Wraps.

Die Cafeteria ist ein gern besuchter Raum in Pausen und Springstunden für viele unserer Schüler*innen und Lehrer*innen.



Herausforderung Zukunft - Begabungsförderung an der MBO



Die MBO hat sich zur Aufgabe gemacht, hochbegabte und hoch leistungsmotivierte Schüler*innen nachhaltig zu fördern. Wir sind eine von nur neun Berliner Schulen, die durch die Initiative „eVOCATION“ für dieses Vorhaben in verschiedenen Fortbildungen intensiv ausgebildet wurde.

In diesem Rahmen bieten wir seit dem Schuljahr 2019/20 das Projekt „Herausforderung Zukunft – Aufgaben der Naturwissenschaften im 20. Jahrhundert“ an. Durch den Hauptpreis des Cranach-Kreises 2019 für innovative Schulentwicklungen, der mit 45.000 Euro dotiert war, konnten wir ein naturwissenschaftliches Labor einrichten, das in seiner Ausstattung weit über normale Schulausstattungen hinaus geht und in der Berliner Schullandschaft einmalig sein dürfte. Unter anderem wurden angeschafft: Thermocycler, Gelelektrophorese, 3-D-Drucker, Online- und Bluetooth-Sensoren, digitaler Messwertsteuerung, Arduino-Robotern, zahlen Experimentierkoffer, leistungsstarke Computer und vieles mehr. Aktuell beschäftigen sich drei Wahlpflichtkurse mit je etwa 14 Teilnehmer*innen auf höchstem Niveau mit den zukunftsweisenden Themenbereichen „Bio-Engineering“, „IoT-smart Cities“ und „Photonik und Sensoren“. Das herausfordernde, selbstständige und entdeckende Lernen steht hier methodisch im Vordergrund. Einer der Kurse wird im Drehtürmodell angeboten: Besonders leistungsfähige Schüler*innen verlassen den Regelunterricht und arbeiten stattdessen im Labor. Um nicht immer den gleichen Unterricht zu verpassen, wird der Kurs im wöchentlichen Wechsel an drei verschiedenen Terminen angeboten.



Inklusion an der MBO

Schülerinnen und Schüler sind unterschiedlich. Unser Ansatz ist eine „Pädagogik der Vielfalt, die die Heterogenität in all ihren Dimensionen wertschätzt und als Gewinn ansieht.“

Alle Schülerinnen und Schüler werden in ihren besonderen Begabungen gefördert und durch differenzierte Angebote darin unterstützt, ihr jeweiliges Leistungspotential in sozialer Gemeinsamkeit bestmöglich zu entfalten. Die Gestaltung einer inklusiven Kultur hat an der MBO einen sehr hohen Stellenwert. Um dieser großen Bedeutung gerecht zu werden, wird diese Aufgabe von einem eigenen Fachbereich unterstützt. Unsere Fachbereichsleitung, Cornelia Heinz, stellt sich diesen Aufgaben gemeinsam mit unserer Schulsozialarbeiterin Alice Machwitz sowie unserem Mittelstufenkoordinator Martin Meinhart.

Inklus **I** on an der MBO
Beratu **N** g
Fa **K** ten zu Förderschwerpunkten
Schul **L** aufbahnberatung
Unterstütz **U** ng
An **S** prechpartner
Indiv **I** duelle Förderung
Ansprechpartner für F **O** erderpläne
Hilfe bei Erarbeitung **N** achteilsausgleich

Netzwerk der MBO

Microsoft Showcase Schule



Siemens Professional Education



Jugend dirigiert

DELTA



Mint-freundliche-Schule



Gesunde Schule



BWINF (Informatik fördern)



Roberta



„Mathe-Forscher“-Schule



eEducation Berlin Masterplan



ALBA Berlin



TSV Spandau



Jugend-Kunstschule Spandau



Berufsfindungszentrum



Jugendberufsagentur



Verein zur Förderung der MBO

Liebe Eltern, Lehrer/innen, Ehemalige und Freunde der MBO!

Wir, der Vorstand des Fördervereins der MBO, richten uns mit einer dringenden Bitte an Sie:

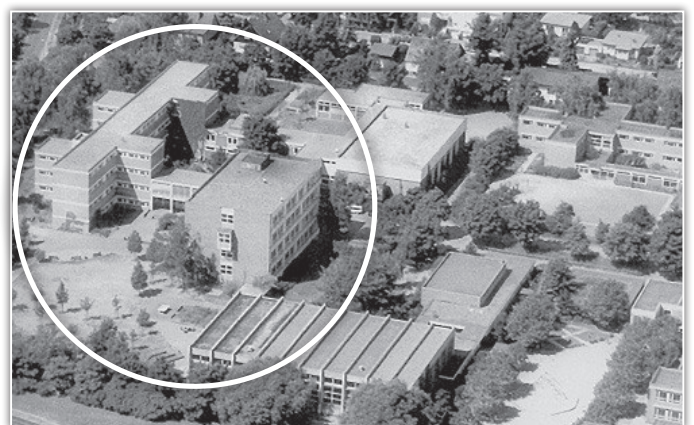
Bitte zögern Sie nicht, ein förderndes Mitglied zu werden, um unseren Schüler/innen auch zukünftig bestmögliche Angebote machen zu können. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt je nach Möglichkeit 20,-, 30,- oder 50,- Euro.

Nur gemeinsam, da sind wir sicher, können wir die gegenwärtigen Probleme auf Dauer bewältigen.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand:

T. Buller



Verein der Ehemaligen der MBO

Seit 2002 gibt es den Verein der Ehemaligen der MBO. Es ist ein eingetragener, **gemeinnütziger Verein von ehemaligen Schüler*innen und Lehrer*innen der MBO**.

Wir verstehen uns als eine **Gemeinschaft von Förderern** unserer alten Schule. Förderung wird hier im weitesten Sinne des Wortes verstanden:

Wir fördern zum einen durch unsere Beiträge, durch Spenden, durch persönliche Initiative und Engagement das schulische Leben an der MBO. Denn wie wir alle wissen, fehlt den Schulen heutzutage Geld an allen Ecken und Enden zur Förderung von Projekten oder zur Unterstützung von Schülern oder Fachbereichen.

Aber darüber hinaus pflegen wir auch die **Kontakte zwischen den Ehemaligen**. Mittlerweile sind von ca. einem Viertel aller Ehemaligen die Emailadressen in einer Datei erfasst und die Ehemaligen werden durch monatliche Mails über Aktivitäten des Vereins und der Schule auf dem Laufenden gehalten. So laden wir beispielsweise ein zu den jährlichen Ehemaligentreffen in der Aula bzw. den Jubiläumsveranstaltungen der „Jubeljahrgänge“ (10, 15...35 Jahre Schulabgang), aber natürlich auch zu den vielen Kulturveranstaltungen der Schule.

In den vergangenen Jahren haben wir uns mit **Preisvergaben bei schulischen Wettbewerben** (z.B. Logofix) und mit Preisen bei den Abiturfeiern und dem Abschluss 10. Jahrgang eingebracht. Dazu zählte immer auch, einem Zehntklässler oder einem Abiturienten einen Schnuppertag oder ein Praktikum bei einem Ehemaligen zu ermöglichen. So haben Preisträger beispielsweise bei Dreharbeiten oder Aufführungen von Schauspielern unter unseren Ehemaligen teilgenommen, eine Demo-CD aufnehmen können, in eine Eventmanagement-Agentur reinschnuppern dürfen etc.

Weitere Initiativen wie die **Organisation von Praktikumsplätzen, Kooperationen Schule-Betrieb, eine Benefizveranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Verein der Kulturschaffenden der MBO, die Durchführung eines Berufsfindungstages** etc. sind in Vorbereitung.

Jedes Mitglied im Ehemaligenverein bringt sich nach seinen Möglichkeiten ein. Auch einfach nur zahlendes Mitglied zu sein, ist ein wertvoller Beitrag!

Zur Zeit zahlen Verdienende 36,- € pro Jahr, Personen ohne regelmäßiges Einkommen 12,- € pro Jahr.

Aber wir wollen in diesen Club durchaus auch feiern, zum Beispiel ein-, zweimal im Jahr bei einem Club-Event nur für Mitglieder, mit Kulturprogramm und gesponsertem Catering.

Und – mal unter uns – ein **Netzwerk von Ehemaligen ist ja auch ein Netzwerk für Ehemalige**. Und Beziehungen in alle Richtungen haben noch nie geschadet!

Munir Al-Ami

Ehemaliger Schulleiter und Vorsitzender des Vereins der Ehemaligen der MBO



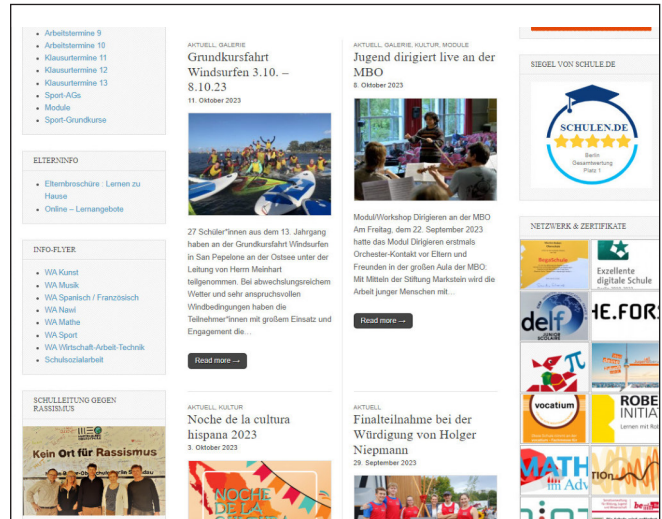
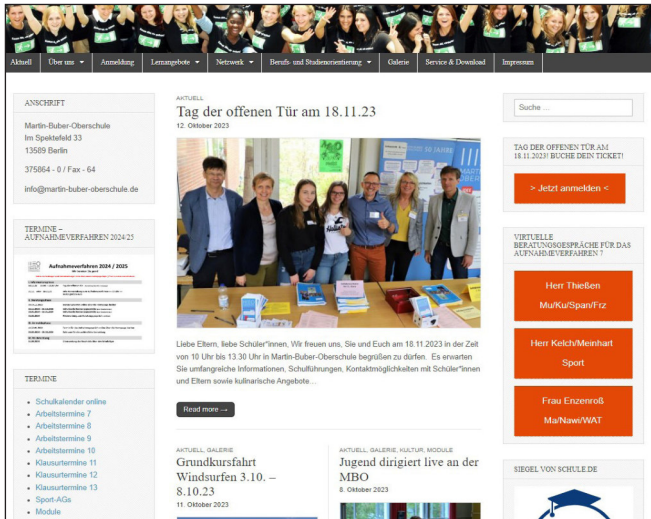
Ehemaligentreffen des Abi-Jahrgangs 1990



Ehemaligentreffen des Abi-Jahrgangs 2005

Die MBO informiert und berät . . .

Die **Schulhomepage** wird regelmäßig aktualisiert. Wenn Sie sich über das Schulleben an der MBO informieren möchten, schauen Sie regelmäßig auf unserer Website <https://martin-buber-oberschule.de> vorbei.



Im Rahmen der **Berufs- und Studienorientierung** arbeiten wir eng mit der Jugendberufsagentur und dem Oberstufenzentrum TIEM (technische Informatik, Industrie, Elektronik, Energie Management) zusammen. Unsere Schüler*innen erhalten in der Schule von fachkundigen Mitarbeiter*innen ihren Zielen entsprechende Beratungs- und Informationsangebote. Ergänzend finden Informationsabende für Eltern und Schüler*innen statt, um die unterschiedlichen Möglichkeiten an den Schnittstellen zwischen Schule und zukünftigem Beruf transparenter zu gestalten.

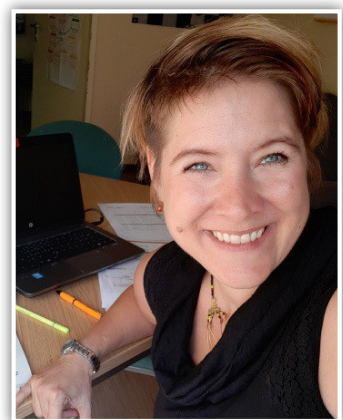


Berufsberaterin der MBO

Mein Name ist **Sandra Roeske**. Als Berufsberaterin helfe ich, Licht in den Dschungel an Möglichkeiten zu bringen. Wir nehmen uns sehr gerne Zeit, um Dich bei Deinen weiteren Schritten in Sachen Schule, Ausbildung oder Studium in persönlichen Gesprächen zu beraten und über die nächsten Schritte nachzudenken.

Derzeit bin ich 2 x wöchentlich an der MBO, damit Ihr als Schülerinnen und Schüler kurze Wege zu mir habt. Mein Büro ist in der Jugendberufsagentur Spandau (Kontakt

E-Mail: sandra.roeske@arbeitsagentur.de
Telefon: (030) 5555 72 1132 oder (0800) 4 5555 00



Ansprechpartner

Schulleitung

Schulleiter	Herr Thießen
Stellvertr. Schulleiterin	Frau Mücke
Leiter der Mittelstufe	Herr Meinhart
Pädagogische Koordinatoren	Frau Enzenroß / Herr Marin

Fachbereiche / Unterricht

Wirtschaft, Arbeit, Technik (WAT)	Herr Ruschke
Biologie	Herr Schöffner
Chemie	Herr Schöffner
Darstellendes Spiel	Frau Ponndorf
Deutsch	Herr Vanell
Englisch / Französisch	Frau Becker
Gesellschaftskunde (Ek, Ge Soz)	Frau Weigert
Politische Weltkunde	Herr Schubert
Ethik	Herr Heeger
Kunst	Frau Williams
Latein	Frau Günther
Spanisch	Frau Medina
Mathematik	Herr Hell
Informatik	Herr Kastlian
Musik	Frau Köhle
Physik	Herr Kröner
Sport	Herr Wimberg
Sozialpäd. Team Inklusion	Frau Wobst Frau Heinz
Evangelische Religion	Frau Spieker
Katholische Religion	Herr Weth
Lebenskunde	Frau Busch

Außerunterrichtlicher Bereich

Vertrauenslehrerin	Frau Carstensen
Vertrauenslehrer	Herr Deumlich
Suchtprophylaxe	Frau Hollenberg
Gewaltprävention	Frau Wobst
Verwaltungsleiter	Herr Al-Ani
Sekretariat	Frau Buttgerit / Fr. Toussaint-Elsner
Hausmeister-Team	Frau Siwek / Herr Tietze
Druckerei	Frau Koc
Werkstatt	Herr Azak
Homepage	Herr Meinhart
Elternvertretung	Herr Buller
Schülervertretung	Melissa Eschrich

NOTIZEN

A large grid of small dots for taking notes, consisting of 25 columns and 30 rows of dots.



IBEO

**Integrierte Sekundarschule
mit gymnasialer Oberstufe**
Schule besonderer pädagogischer Prägung

Im Spektefeld 33
13589 Berlin

Telefon 375 864 -0

info@martin-buber-oberschule.de

<https://martin-buber-oberschule.de>



Bearbeitung: Herr Meinhart
Version 2023